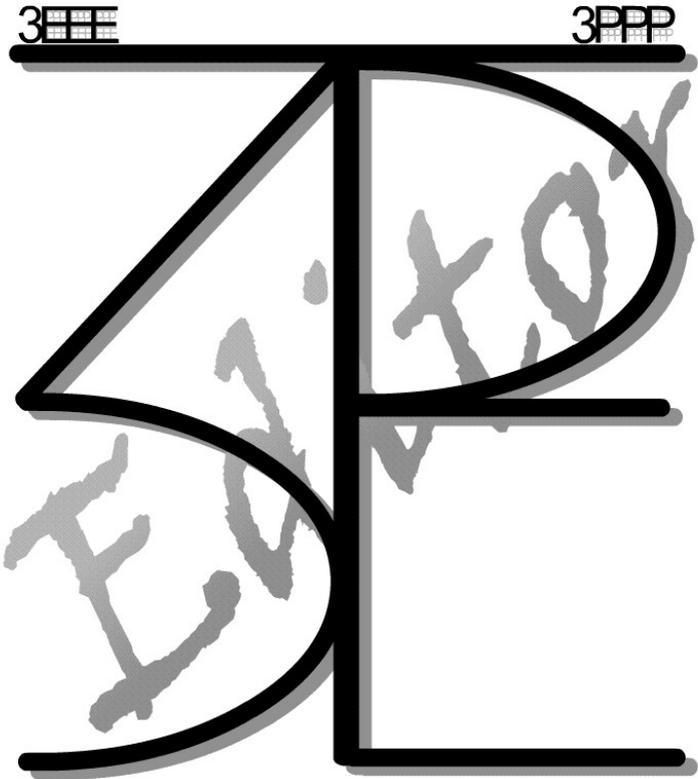


3E/3P-Editor, Juice Clinic, Manhattan Juice Clinic, MJC, and the MJC logo



are registered trademarks of Olymp Business Consulting, Inc.



ROMAN SCHREIBER

# Rechtsstaat Österreich?



**Zweifel sind angebracht!**

**3 - P - Verlag - PPP  
Pleasure - Publisher - Porto  
Plesir - Publication - Paris**

\*\*\*\*\*

**3 - E - Verlag - EEE  
Exeter - Edition - England  
Exquisit - Edicion - Espana**

\*\*\*\*\*

**Pictures by  
Benjamin's Dinosaur Museum**

\*\*\*\*\*

**Kolbnitz / Österreich, Mai 2011  
Kirchhundem / Deutschland 2018**

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Über den Autor Roman Schreiber	6
Vorwort	8
Allgemein gefühltes Unrecht	11
Kontaktaufnahme zur Wirtschaftskammer Wien	15
Der Einstieg in die österreichische Gerichtsbarkeit	16
Der Einstieg in die österreichische Gerichtsbarkeit, Part II.	17
Anschriftenänderung	18
Der Zwettler Vorwitz	19
Die 'blöden' Internet-Formulare	22
Der Gerichtstermin in Wien	23
Erläuterungen zum Mahnbescheid vom 5.10.2009	25
Erläuterungen zu den Erläuterungen...	56
Ein Vorschlag / Ein Antrag!	58
Na, jetzt kommt doch so richtig Juristischer Schwung in die Angelegenheit!	61
So eine dumme 'Petze'!	66
Lang lebe der Bürokratismus!	70
Ein einsamer Beschluss einer Überforderten	76
Die Justizombudsstelle Wien	76
Und dann kommt da ein Gebührenbescheid...	86
Toll: „das Verfahren zur Gänze für nichtig erklärt“	88
'Sie' können arbeiten!	95
Ich muss kurz abschweifen...	99
Gibt es einen Unterschied zwischen einer Vorsteherin und einer Leiterin?	102
Noch eine Stufe höher, die gleiche Qualität!	119
Wieso darf 'diese Person' in dieser Angelegenheit überhaupt noch aktiv sein?	134
... Und diese Person war schon wenige Tage später nicht mehr im Amt...	137
Wie viel Dummheit verträgt eine gute Seele?	141
Wie richtig diese letzten Worte sind	145
Bisher außerdem vollendet	146

## Roman Schreiber



...erst lesen, dann kritisieren...



...schon einmal selbst ein paar Zeilen  
zu Papier gebracht?

## **Roman Schreiber**

Roman Schreiber wurde zwei Tage nach der Einführung der 'DM' in der Königin der Hanse geboren. (In nüchternen Worten also am 23.6.1948 in Lübeck, Deutschland.)

Nach Betriebswirtschaftsstudium, fast 20-jähriger Selbständigkeit, dann erfolgreicher Übergabe seiner Firma, konnte er im 'jugendlichen Alter' von 44 sich nun ganz den schönen Dingen des Lebens hingeben. Weil er davor gearbeitet und gelebt hatte, als seien es mehr als 70 Jahre gewesen!

Heute, fast 19 Jahre weiter, vertreibt er sich die Zeit, indem er mit seiner Familie immer noch mal wieder umzieht, stets auf der Suche nach dem idealen Platz zum Altwerden. Bislang jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Es gibt nämlich keinen Flecken auf dieser Erde, der diesem stets kritischen Zeitgenossen so gut gefiel, dass ein Verweilen auf ewig lohnte! Allerdings ist er inzwischen in Kärnten, sehr nahe dran, weil ein Aufenthalt für mindestens 10 Jahre geplant ist; 1.1/2 Jahre sind davon nun auch schon wieder verstrichen. Dennoch, wenn es wahr sein soll, dass alle Lübecker, die in ihrer Jugend in die Ferne aufbrachen, um 'zum eigenen Ende hin', oder wenn sie mindestens erwachsen geworden sind, schließlich wieder in Lübeck zu landen, dann wird das wohl nicht auf diesen romanschreibenden Reiselustigen zutreffen, noch nicht einmal, wenn er des Reisens irgendwann einmal müde geworden ist. Warum? Das ist aus seinen kleinen Büchern zwischen einigen Zeilen immer wieder herauszulesen.

**3-P-/3-E-Verlag-PPP/EEE, Mai 2011**

## Vorwort

Ich muss mich heute einmal richtig weit und zynisch aus dem Fenster lehnen: Das Titelbild zu diesem Buch, das ich gerade gestaltete, inspirierte mich doch ein wenig zu diesen mehr kabarettistischen Gedanken. Diese Justitia für Austria konnte hässlicher nicht gestaltet worden sein, um die Originale zu treffen! Weiber, nur Weiber! In jeder Instanz nur Weiber! Von der kleinsten Schreibkraft im Büro einer Halbtags-Richterin bis zur Ministerin. Nur Weiber! Da ist klar, dass diese Justitia keine Waage des Rechts in der Hand hält, sondern einen abgetragenen Büstenhalter! Und in der anderen Hand hält sie ein Schwert, nicht um für das Recht zu streiten, sondern jedem Kerl sich vom Leib zu halten, der es wagt, sie in ihrer Unfehlbarkeit zu kritisieren!

Nichts anderes ist uns widerfahren, als wir versuchten das Unrecht von Franzen einigermaßen gerade biegen zu lassen. Bekanntlich hackt eine Krähe der anderen kein Auge aus und so wird eine Schlampe sich mit der anderen im Geiste solidarisch erklärt haben...? Ist das Wort Schlampe nun eine Beleidigung, oder gar der Rabenvogel Krähe? Wen habe ich mit diesem schwarzen Humor und alten Volksweisheiten getroffen? Wer Verhältnisse, wie wir sie in Franzen zu erdulden hatten, toleriert und nicht ganz konsequent mit aller Macht und Härte des 'Rechtsstaates' dagegen vorgeht, der ist anscheinend ein Sympathiesant dieser umschriebenen Personen! Wer sich angesprochen und beleidigt fühlt? Ganz Österreich vielleicht, nach dem Lesen der Bände I. und II. zu meinem Thema 'Häusersuche in Österreich'? Auch nicht schlimm. Ich

habe Hunderte von Bildbeweisen! Wem die Jacke passt, der soll sie ruhig anziehen.

Eigentlich hatte ich nicht vor, mich über diesen 'Rechtsstaat' Österreich auszulassen. Es war schon ziemlich frustrierend, wie wenig 'freiheitlich' es gleich zu Beginn in Niederösterreich losging. Gegen bestehendes, gültiges Europarecht durfte ein kleiner Polizeibeamter aus Zwettl mit Bußgeldandrohungen hantieren. Etwas später standen einige uniformierte Abkassierer bei strahlendem Sonnenschein mit einer Geschwindigkeitsmesspistole auf der Autobahn und das hatte dann die nächste Konfrontation mit dem Rechtssystem in Österreich zur Folge.

Mutig wagten wir uns ja noch aus dem Waldviertel an die Wiener Justiz, die das Unrecht, dass uns durch eine gierige, im Grunde unqualifizierte Maklerin zugefügt wurde, begradigen sollte. Ich dachte, dass mit einem Mahnbescheid, einer sinnvollen Verhandlung die Angelegenheit in egal welche Richtung dann abgehakt werden könnte, darum ließ ich mir mit dem zweiten Band meiner 'Häusersuch-Reihe' auch entsprechend Zeit, um das Ende, also ein Urteil mit in das Buch aufzunehmen.

Doch die in Kopien abgelichteten Schriftstücke im gerade von mir abgeschlossenen Buch 'Häusersuche in Österreich' waren so umfangreich und hätten die Geschichte um die Haussuche schon ein wenig in eine andere Bahn gelenkt, dass ich mich spontan entschied, sämtliche Kontakte mit dem Rechtsstaat in einem separaten Büchlein festzuhalten.

Ich hoffe ja, dass es nicht unbedingt viel mehr Fälle werden, als ich diese jetzt überschlägig im Kopfe

habe. Und es ist jetzt auch gar nicht mehr wichtig, ob ein Ende offen bleibt, ein Fall abgeschlossen ist. Es geht mir hier darum, die Kleinkariertheit in diesem Staate festzuhalten. Natürlich ist es woanders nicht anders! Das wissen wir! Aber die Zeit, die man sich hier in Österreich nimmt und an einer Sache hochzieht, die ist schon außergewöhnlich, und das gilt es festzuhalten. Nur für uns. Wen es darüber hinaus noch interessiert, der wird vielleicht ein wenig schmunzeln, wenn er kein Österreicher ist sowieso.

Herzlichst,

Ihr

*Roman Schreiber*

Mai 2011, Kolbnitz, Kärnten, Österreich

## **Allgemein gefühltes Unrecht**

Wenn man sich als EU-Bürger frei innerhalb des EU-Raumes bewegen darf, sich unverzüglich ordnungsgemäß sogar am dritten Tag des 'Daseins' in einer kleinen Gemeinde anmeldet, etwas, was nicht in allen EU-Staaten üblich, gar möglich ist und war (!), dann hat das kleine Land Österreich den Mut sich über geltendes EU-Recht hinwegzusetzen und verlangt nach weiteren drei Monaten Anwesenheit einen erneuten bürokratischen Akt, eine nur anders formulierte, ausgedrückte Anmeldung. Man könnte auch sagen, das Bemühen des Schnüffelstaates Österreich, dem Neankömmling kräftig in die Unterhose zu schauen! Wollen doch mal sehen, ob wir den hier überhaupt gebrauchen können?

Ziel? Zumindest den Meldepflichtigen in die gesetzliche Sozialversicherung zu ziehen, ja zu zwingen und zwar mit ganz üppigen Beiträgen! Weil die Kassen überall leer sind, nimmt man es auch gerne von Menschen, die mit dem System überhaupt nichts im Sinn haben, eigentlich nur gute Konsumenten sein wollen.

Die Gebührenordnung der Sozialversicherungsträger ist ein besonderes Thema, ich will mich in der Tiefe mit diesen Problemen hier nicht weiter beschäftigen, es langweilt! Ich habe einen Weg für uns gefunden, wo wir das, was uns der Staat Österreich durch seine 'Machenschaften' nahm, zurückholten.

Ich schrieb im Vorwort vom kleinen Polizeibeamten aus Zwettl. Den pfiff kein Bezirkshauptmann oder gar mein spezieller Briefkontakt, der Landeshauptmann von Niederösterreich, zurück. Der konnte seine

Spielchen treiben, sogar noch Monate später, wo wir schon in einem ganz anderen Bundesland lebten, in Kärnten. Weil wir keinen Ärger wollten, zahlten wir, mit der Ankündigung, uns das Geld schon noch wieder zurückzuholen!

Dem Europäischen Gerichtshof in Strasbourg habe ich einige Dokumente zugesandt. Aber da ist die Führung eines Prozesses nicht nur sehr zeitaufwendig, dort müssen auch Voraussetzungen erfüllt sein, die bei der österreichischen Rechtslage kaum erfüllt werden können. Die Prozesse müssen erst durch sämtliche Instanzen eines Mitgliedslandes gefochten werden, bevor der Europäische Gerichtshof sich des Falles wirklich annehmen kann! Einmal ins Internet geschaut, wenn man dann unter den entsprechenden Einträgen eine sehr lange Liste von Verfehlungen Österreichs gegen Europäisches Recht findet, und die aber alle noch behandelt und verhandelt werden müssen, dann weiß man, dass es fast sowieso keinen Sinn macht, gegen so viel Unrecht anzukämpfen! Und das weiß Justitia in Austria auch!

Nun ist es im Bundesland Kärnten nicht anders als in Niederösterreich und da wir die dummen Regeln, ich betone es nochmals, gegen europäisches Recht (!), nun ja schon kannten, machten wir ohne Umschweife den bürokratischen Irrsinn der doppelten Anmeldung mit. - Was dann allerdings zunächst die Pflichtversicherung in der Kärntner Gebietskrankenkasse zur Folge hatte. Das Thema war dann durch einen besonderen Schachzug meinerseits nach weniger als einem Jahr beendet. Nun gelte ich offiziell als Schriftsteller in diesem System und bin damit in der

Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft besonders gut aufgehoben.

Ein fader Geschmack von Unrecht bleibt, denn wir brauchten fast zwanzig Jahre zuvor keine Systeme, wir zahlten immer was von uns verlangt wurde, überall sind ja Steuern enthalten, und wenn wir krank wurden, was nur sehr selten der Fall war, zahlten wir sowieso privat in Cash.

In einer kräftigen Cash-Zahlung sollte unsere Umzugsfahrt von Franzen nach Kolbnitz enden. 300€ weil ich auf der Tauernautobahn genau 151 km/h gefahren sein soll, wie die Messpistole auswies. Nun kannte der die Pistole bedienende Beamte zwar nicht die Zahl 6 für meinen Geburtsmonat Juni, aber das entspricht nur dem beharrlichen Verweigern, mir die Toleranz eines solchen technischen Gerätes zu verraten. Gleiches dummes Niveau, das bei Sonnenschein hinausgeschickt wird, sich die monatliche Besoldung zu verdienen!

Wir erleben Ähnliches beinahe 'täglich', in unserem kleinen Ort Kolbnitz. Die Polizeistation ist direkt an der Bundesstraße, die Kolbnitz durchschneidet. Bei bestem Wetter stehen zwei Beamte mit einer solchen Pistole bewaffnet und kassieren munter die aus beiden Richtungen kommenden Fahrzeuge ab. Natürlich ist die Ortsdurchfahrt auf 50 km/h begrenzt, und wer wollte nicht, dass das auch eingehalten würde!? Es gäbe aber eine viel effektivere und ewige Lösung der Verkehrsberuhigung, wenn nämlich rechtzeitig, vor dem Ortsschild, die ersten ganz seichten Asphalt-Höcker über die Straße gezogen würden und zwar immer höher, bis in die Mitte dieser Ortsdurchfahrt.

Und das nicht nur bei uns in Kolbnitz. Da gäbe es Ortschaft an Ortschaft, wo eine solche Maßnahme dauerhaft sehr gut greifen würde! Nur, dann könnten die Polizeibeamten ihre Messpistolen einpacken, weil niemand mehr auf Tempo käme!

Mehr als drei Monate nach Bezahlung, also dem längst vergessenen Bußgeldverfahren wegen meiner 'Raserei' auf einer sonnendurchfluteten Autobahn, wo nicht ein anderes Auto in Sichtweite war, da kam doch die lokale Bezirkshauptmannschaft und wollte noch einen 14-tägigen Führerscheineinzug erwirken! Entsprechend scharf konnte ja nur meine spitze Zunge über die Tasten rasen, auch weil ein zunächst höflicher Versuch, telefonisch den 'Irrsinn' zu klären, fehlschlug. Dazu später in der Chronologie der Daten ausführlich.

Also wir hatten dennoch den Mut, trotz einiger zuvor gesehener Fernsehberichte, das Abenteuer 'Rechtsstreit' gegen unsere Maklerin, die uns die Katastrophe Franzen einbrachte, anzugehen. Die Fakten lagen zu eindeutig in Hunderten digitaler Fotos in meinen Files. Die gemachten Versprechungen seitens der Maklerin waren bewusst falsch ausgesprochen, um uns vom zunächst ja ausgesprochenen Rückzug unserer Ideen und Zusagen zum 'Objekt Franzen' abzubringen! Darum erfolgte noch aus dem Waldviertel eine erste Kontaktaufnahme zur Wirtschaftskammer Wien.

## Kontaktaufnahme zur Wirtschaftskammer Wien

Von: donotreply@wko.at

Gesendet: Montag, 28. September 2009 09:40

An: WKW/SIC - FG Immobilien

Betreff: Kontaktaufnahme über WKO.at:

Herr Roman Schreiber übermittelt Ihnen seine Daten.

Sie haben von Herrn Dr. Roman Schreiber folgende Nachricht erhalten: Guten Tag! Wäre ich bei Ihnen 'richtig', wenn ich mich über eines Ihrer Mitglieder beklagen möchte, ja gegen 'diese Person' rechtliche Schritte einleiten will? Es wäre nett, wenn Sie mir möglichst prompt antworten, denn morgen läuft mein gestelltes Ultimatum ab und ich möchte gerne lückenlos vorgehen.

Vielen Dank und beste Grüße aus dem Waldviertel,  
**Dr. Roman Schreiber**, 3594 Franzen / NÖ.

### Kontaktdaten von Herrn Dr. Roman Schreiber:

Bundesland: Wien

Telefonnummer: 02988.20177

E-Mail: [contact@schreibergroup.com](mailto:contact@schreibergroup.com)

Die Kontaktaufnahme erfolgte über folgende Seite:

[http://portal.wko.at/wk/kontakt\\_dst.wk?DstID=5592](http://portal.wko.at/wk/kontakt_dst.wk?DstID=5592)

Von: Sokele A. (WKW/SIC FG Immobilien); [alexandra.sokele@wkw.at](mailto:alexandra.sokele@wkw.at)

Gesendet: Montag, 28. September 2009 11:07

An: [contact@schreibergroup.com](mailto:contact@schreibergroup.com)

Betreff: WG: Kontaktaufnahme über WKO.at:

Herr Roman Schreiber übermittelt Ihnen seine Daten.

### **Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!**

Eine Beschwerde- bzw. Schlichtungsstelle für Meinungsverschiedenheiten mit Immobilienmaklern/-verwaltern gibt es in der Wirtschaftskammer nicht. Handelt es sich um ein Wiener Unternehmen, können Sie uns aber jedenfalls eine detaillierte Beschwerde im Sinne einer Sachverhaltsdarstellung zukommen

lassen, die wir unserem Mitglied mit der Aufforderung um Stellungnahme übermitteln können. Handelt es sich um ein Unternehmen aus einem anderen Bundesland, wenden Sie sich bitte an die entsprechende Fachgruppe.

Freundliche Grüße

**Alexandra Sokele**

Fachgruppe Wien der Immobilien- und Vermögenstreuhänder  
1040 Wien, Schwarzenbergplatz 14; T 01 51450-3761, F 01 51450-3765

## Der Einstieg in die österreichische Gerichtsbarkeit

**Dr. Roman Schreiber**

und Frau Ute  
Franzen 47, 3594 Franzen  
Österreich  
Tel. 02988.20177

Montag, 05. Oktober 2009

An das

**Bezirksgericht für Handelssachen Wien**

Marxergasse 1 A

AT 1030 Wien

Österreich



Formular\_Geldleistungsklage\_V1\_0..pdf

Guten Tag, **sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich wollte Ihnen und uns eigentlich keine große Mühe machen mit einem kleinen Rechtsstreit, den ich mit einer Maklerin aus Wien habe. Doch ich glaube, dass das Internet-Formular eventuell nicht bei Ihnen gelandet ist? Darum druckte ich meine heutigen 'Bemühungen' nochmals aus und hoffe, dass Sie so in Ihrem Hause die nötigen Schritte unternehmen können, damit ich wenigstens auf diesem Wege zu einem Teil für die Ärgernisse im Zusammenhang mit der

Tätigkeit, besser Untätigkeit, der Beklagten Person entschädigt werde! Ich danke Ihnen für Ihre Mühe und erbitte bei möglichen Rückfragen, doch den schnellen Weg der E-Mails zu nutzen.

Unter [contact@romanschreiber.com](mailto:contact@romanschreiber.com) wäre ich jederzeit zu erreichen und könnte sofort Antwort geben. Für heute nur beste Grüße nach Wien, aus einem (heute mal) sonnigen Waldviertel!

**Dr. Roman Schreiber** und Frau Ute, noch 3594 Franzen / NÖ

Anlage: Original Formular 'Klage Wegen Geldleistungen'

## **Der Einstieg in die österreichische Gerichtsbarkeit, Part II.**

**Dr. Roman Schreiber**

und Frau Ute  
Franzen 47, 3594 Franzen  
Österreich  
Tel. 02988.20177

Donnerstag, 15. Oktober 2009

An das

**Bezirksgericht für Handelssachen Wien**

Geschäftsabteilung 8

Marxergasse 1 A

AT 1030 Wien

Österreich

**Betr.: 008 8 C 1372/09m - 2**

Guten Tag, **sehr verehrte Frau Redl!**

Sie haben ja Recht, die Kostennote MUSS ja sein! Wir waren nur so 'erschrocken', weil im Beschluss dann stand „Die Klage wird zurückgewiesen“. Klar, die Zeilen weiter hätten wir auch noch lesen sollen! Darum heute also meine Bitte:

**Ich beantrage meine Klage an das zuständige Bezirksgericht, Innere Stadt, Wien, zu überweisen.**

**Die Kostennote wird selbstverständlich umgehend einbezahlt! Ich bitte diesen Betrag meiner Forderung hinzuzurechnen.**

Vielen Dank für Ihre Mühe und für heute beste Grüße nach Wien, aus einem völlig verschneiten Waldviertel!

**Dr. Roman Schreiber** und Frau Ute, noch 3594 Franzen / NÖ

## **Anschriftenänderung**

**Dr. Roman Schreiber**

und Frau Ute

Franzen 47, 3594 Franzen

Österreich

Tel. 02988.20177

Donnerstag, 5. November 2009

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Marxergasse 1 A

AT 1030 Wien

Österreich

**Betr.: 008 8 C 1372/09m - 2 - Anschriftenänderung**

Guten Tag, **sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren!**

Ich möchte Ihnen heute meine neue österreichische Adresse mitteilen, die ja die logische Folge meiner Klage unter obiger Nummer ist:

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

Vielen Dank für die Beachtung bei möglichem Schriftwechsel und für heute nur beste Grüße nach Wien, aus einem wunderschönen Kärnten!

**Dr. Roman Schreiber** und Frau Ute, Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz

## **Der Zwettler Vorwitz**

**Dr. Roman Schreiber**

und Frau Ute  
Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz  
Tel. 04783.31380

18. November 2009

**Bezirkshauptmannschaft Zwettl**

Am Statzenberg 1  
3910 Zwettl / NÖ

**Betr.: DVR: 0016071 / Kennzeichen ZTS2-S-092432  
v. 30.10.2009**

Guten Tag, **sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich kann Ihnen und uns die Wiederholung des Sachverhaltes, der zu Ihren (falschen!) 'Aktivitäten' führte, NICHT ersparen: Wir hatten uns 'damals' innerhalb von nur drei Tagen bei der für unseren neuen Wohnort Franzen zuständigen Gemeinde in Neupölla angemeldet! Wir waren und sind darüber hinaus niemandem in Europa Rechenschaft schuldig, was unsere persönlichen Verhältnisse wie Einkommen oder Versicherungen betrifft; auch, weil wir niemanden um Hilfe gebeten haben, und niemals (hoffentlich!) um Hilfe bitten müssen!

Wir machten das von Anbeginn sehr deutlich und befinden uns damit auf dem Boden des Europäischen Rechts, dass 'Sie' in Österreich offensichtlich so nicht befolgen wollen. Wir widersprachen den damaligen pseudoaktiven Worten Ihres Mitarbeiters Gottsbachner und sandten sogar eine Kopie unserer Korrespondenz mit Ihnen an den Landeshauptmann Dr. Josef Pröll. Wir gingen dabei davon aus, dass die Angelegenheit längst im Europäischen Sinne erledigt ist!

Wir haben nach unserem Schreiben vom Ende Juni nie wieder etwas von Ihnen gehört; niemals einen, wie Sie es nennen, Bescheid vom 11.8.2009 erhalten, der uns / mich zu einer Geldleistung hätte verpflichten sollen. Dem hätten wir ja sofort mit allen Rechtsmitteln widersprochen! - Wir möchten gar kein böses Blut zwischen unseren ganz netten Erfahrungen mit den Menschen aus dem Waldviertel und der Realität mit Ihnen gießen. Wir sind ganz zufrieden in 'unserem Österreich'. Wir denken nicht, dass es sich für 'SIE' lohnen wird, wenn wir noch weiterhin durch Ihren Papierkrieg gegängelt werden sollen. Es würde uns nichts ausmachen, mit Ihnen bis zur höchsten Instanz nach Brüssel bzw. Den Haag zu ziehen. Wir haben Zeit! - Und vor allem: Wir belasten keinen Steuerzahler mit sinnlosen Handlungen! - Wir würden uns, wenn Sie nicht endlich unser 'Kapitel' schließen, allerdings dann noch einmal überlegen, ob wir nicht zum Beispiel unserer ehemaligen Gemeinde Neupölla eine entsprechend hohe 'Nachbelastung' aufstellen sollten, da wir ziemlich zu Anbeginn unseres kurzen Aufenthaltes in NÖ dem Jugendhaus in Franzen 'einen richtigen kleinen Berg' mit zum Teil Ladenneuen Spielen im Werte von etlichen Hundert Euro (!) schenkten. Einfach nur so! Vielleicht fragen Sie einmal den Herrn Bürgermeister Müllner, wie er das wohl fände? - Sicher, für 'Sie' ist das eventuell ziemlich weit hergeholt und passt nicht zusammen, aber für uns ist das genau die Position, in der wir uns 'Ihnen gegenüber' befinden: Wir sind und waren autark und über Aktivitäten, wie Sie sie nun erneut - und nicht nur für sich - Kosten verursachend produzieren, können

wir nur den Kopf schütteln! Das ist sehr bedauerlich!  
Dennoch verbleiben wir heute mit freundlichem Gruß

**Dr. Roman Schreiber** und Frau Ute

P.S. Ihre '1. Mahnung' im Original zurück. Für uns ist das völlig Gegenstandslos! Es ist doch merkwürdig, dass Sie unsere neue Anschrift schon kennen, wo wir hier noch gar nicht richtig eingezogen sind...!? Die haben Sie nämlich von genau der Gemeinde, bei der wir uns 'damals' ordnungsgemäß anmeldeten und nun, entsprechend, ordnungsgemäß abmeldeten! Umseitig die Kopie unserer letzten E-Mail-Meldung an Sie:

Von: Dr. Roman Schreiber; romanschreiber@romanschreiber.com

Gesendet: Donnerstag, 25. Juni 2009 22:07

An: Gottsbachner Herbert (BH ZT)

Betr.: Anmeldebescheinigung für Dr. Roman Schreiber und Frau Ute

Guten Abend, **sehr geehrter Herr Gottsbachner**,  
nur kurz die beiden Attachments für Sie.

Eine 'Bestätigung der Meldung' ist für mich das gleiche, wie eine 'Anmeldebescheinigung'. Zufällig sprach ich heute mit unserem Bürgermeister, Herrn Müllner. Der war auch nicht wenig überrascht, über Ihre 'Aktivitäten'.

Das ist das letzte Mal, dass ich Ihnen in dieser Angelegenheit antworte. Ich habe wahrlich Besseres zu tun, als mich in Ihren Bürokratismus einzumischen. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass auch Sie wahrlich Sinnvolleres zu tun hätten!

Dennoch beste Grüße aus Franzen nach Zwettl.

**Dr. Roman Schreiber**

P.S. Stellen Sie sich mal folgendes vor: 'Wien' käme nun auch noch, weil Dokumente aus NÖ und der

Bezirkshauptmannschaft Zwettl denen in der Bundeshauptstadt nicht genug Papier wären! Dann fahren wir dafür noch einmal nach Wien? Oder zuvor nach St. Pölten, zum Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll? - Mit dem ich übrigens in sehr angenehmer Korrespondenz stehe, allerdings in weit wichtigeren Dingen!

## Die 'blöden' Internet-Formulare

**Dr. Roman Schreiber**

und Frau Ute  
Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz  
Österreich  
Tel. 04783.31380

Freitag, 20. November 2009

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Abteilung 34

Marxergasse 1 A

AT 1030 Wien

Österreich

**Betr.: 34 C 797/09y**

Guten Tag,

**sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren!**

Schade, dass wir durch diese 'blöden' Internet-Formulare nun erneut einige Zeit verloren. Aber das Recht wird in einem Rechtsstaat ja durch diese kleinen Verzögerungen NICHT aufgehalten. - Bitte sind Sie so freundlich und anerkennen den normal üblichen Zinssatz von 4 % pro Jahr. Wenn wir aber dennoch kritisch bemerken dürfen, dann steht dort unter 'Zinsbetrag' (von klagender Partei errechnet) 40€. Das ergibt nämlich, über den Daumen gepeilt, die errechnete Forderung bei einem Zins von 4 % pro

Jahr... Oder liegen wir da so falsch? Ist letztlich egal, aber es muss erwähnt werden, denn 'sooooo doof' haben sich die Piefkes also anscheinend doch nicht angestellt.

Vielen Dank für die Geduld mit uns und für heute nur beste Grüße nach Wien, aus einem wunderschönen, sonnigen Kärnten!

**Dr. Roman Schreiber** und Frau Ute, Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz

## Der Gerichtstermin in Wien

	<b>Bezirksgericht Innere Stadt Wien</b> Marzuggasse 1a 1020 Wien Tel.: 01 51528 421	<b>34 C 787/09y - 15</b> Bitte obige Geschäftszahl in allen Eingängen anbringen
	001 34 C 787/09y - 15	DVR: 000049598
Schreiber Roman Dr. Büchseners Conventplatz/Autor Unterkolbnitz 73 9815 Reibitz		<b>BEISTATUNG DES GERICHTS</b> Die Anwesenheit war bis erforderlich Unterschrift des Entscheidungsorgans
Soweit in diesem Formular personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.		
<b>RECHTSACHE:</b>		
<b>Kläger:</b> Ute Stagemann Unterkolbnitz 73 9815 Kolbnitz	<b>vertreten durch:</b> Schreiber Roman Dr. Business Consultant/Autor Unterkolbnitz 73 9815 Reibitz	
<b>Beklagter:</b> Tauber Immobilien, Inh. Ingrid Tauber Lambrechtgasse 9 1040 Wien	<b>vertreten durch:</b> Dr. Thomas LEIDERER Rechtsanwalt Neulinggasse 29/Strage 27/ Stock 1020 Wien Tel.: 512 10 82, 513 10 21 Zöcher: 50809	
WEGEN: 3.244,00 EUR samt Anhang (Sonstiger Anspruch - allgemeine Streitsache)		
		12. Jänner 2010
<b>LADUNG</b> <b>zur vorbereitenden Tagung</b>		
Infolge des gegen ein Zahlungsaufbehalt vom 26. November 2008 (AZ 34 C 787/09y) erhobenen Einspruchs wird bei diesem Gericht eine vorbereitende Tagung über die Klage stattfinden.		
<b>Datum:</b> 8. Februar 2010	<i>EC 11.2.10</i>	
<b>Beginn:</b> 14:00 Uhr (voraussichtliches Ende 14:30 Uhr)	<i>Fr. 14.00-16.00</i> <i>16.00-18.00</i> <i>Donn. 15.00-16.00</i> <i>am nächsten Tag</i>	
<b>Ort:</b> 6. OG/ 808		
Sie werden zu dieser Tagung geladen.		
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">           Bezirksgericht Innere Stadt Wien            Gerichtsabteilung 27            Mag. Susanne Mandl            (RICHTERIN)         </div>		
<b>WICHTIGE HINWEISE</b>		
<b>Anschrift</b>	Die aktuellen Kontaktdaten des Gerichts und einen Anfahrtsplan finden Sie im Internet unter <a href="http://www.pstsz.gv.at">www.pstsz.gv.at</a> -> Service -> Behördenliste.	
001 034 C**** 000787 2009y 1VC:001 001 00015 B221 A4 : 01		Seite 1

Gut, wir wollten klagen, also mussten wir das an dem Ort tun, wo die Beklagte ihren Geschäftssitz hatte. Also Wien. Um aus dem fernen Kärnten mal so eben zu einem Gerichtstermin, der dann auch noch auf nur ca. 30 Minuten angesetzt wurde, zu erscheinen,

bedarf es schon einiger Phantasie. Besonders, wenn man am Abend auch noch wieder zurück sein möchte, weil eine Übernachtung, 'dafür', nun überhaupt nicht lohnte! Ich führte einige Telefonate mit dem Büro der Richterin, die Handnotiz auf der Kopie der Ladung verrät es. Mein Bemühen, dass alle Beteiligten keine Verzögerungen haben sollten, wurde kaum verstanden, wie überhaupt, so richtig zugehört, wurde mir offensichtlich nicht, denn als es tatsächlich zum geplanten Termin kam, da war ich „inzwischen mit meiner 88-jährigen Mutter verheiratet“ und noch so allerlei Blödsinn kam über die Lippen der Richterin! Sensationell!

Wenigstens war ich perfekt ausgestattet mit einer Vollmacht, die sehr viel später noch für einigen Unmut sorgen sollte! Ja, wenn man zu dumm zum Lesen ist und noch schlimmer, zum Verstehen? Dann macht man sich das Leben sogar als Staatsdiener sehr schwer! Zur Vollmacht legte ich natürlich noch meinen Reisepass vor, wo 'beides' dokumentiert ist.

### Vollmacht

**Hiermit erteile ich** meinem Mann, **Dr. Roman Schreiber**, geb. 23. Juni 1948 in Lübeck, Deutschland (geb. als Gerhard Stegemann) **Vollmacht, mich** in der Rechtssache gegen die Firma Tauber Immobilien, Inh. Ingrid Tauber, 1040 Wien, vor dem Bezirksgericht Innere Stadt Wien, Aktenzeichen 34C797/09y-15 **zu vertreten.**

Frau Ute

9815 Kolbnitz, 18. Januar 2010

14 (vierzehn!) Stunden mit der Bahn und dem Taxi war ich unterwegs zu diesem Termin in Wien, und zurück. Ca. 250€ kostete die Fahrt. Gelder, die sehr fraglich sind, sie je wieder zu erhalten! (Nach inzwischen gemachten Erfahrungen mit dem 'Rechtsstaat' Österreich!) Zum Inhalt dieser Sitzung äußere ich mich hier nicht, es geht aus den diversen Schreiben hervor, die im Buch folgen, wie amateurhaft es dort zuging! Dass mir der Widerspruch zum Mahnbescheid, den die Gegenseite aufsetzte nicht zugestellt wurde, ich damit die Möglichkeit erhielt, mich nun dazu zu äußern, sei nur kurz erwähnt. Es beweist erneut, die perfekte Arbeitsleistung im Dienstzimmer der mit diesem Fall betrauten Richterin.

## **Erläuterungen zum Mahnbescheid vom 5.10.2009**

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

für Frau Ute

Donnerstag, 11. Februar 2010

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Marxergasse 1 A

Gerichtsabteilung 27

z. Hd. Mag. Frau Susanne Mandl

1030 W i e n

**Betr.: 34 C 797/09y - 15 - Erläuterungen  
zum Mahnbescheid vom 5.10.2009**

Guten Tag,

**sehr verehrte Mag. Frau Susanne Mandl!**

Dieses von meiner Frau und mir angestrebte Verfahren gegen Geschäftspraktiken einer österreichischen Maklerin hätte gegen die komplette Zunft der Makler in Ihrem Lande geführt werden können. - Wenn wir denn zuvor schon den Verlockungen und Versprechungen der Kollegen der Beklagten erlegen wären. - So wie nun dort 'oben' im so herrlich ruhigen Waldviertel, wie das Internet es (fälschlich) versprach! (Anlage I.a.) Dass wir als 'letzte Chance', um unsere Entscheidung in die Tat umzusetzen, nachdem wir über 17 Jahre im nicht-deutschsprachigen europäischen Ausland gelebt hatten und endlich wieder einmal 'deutsch' einkaufen wollten (so meine Frau), der Maklerin Frau Tauber bereits Anfang Februar 2009 im ersten Telefonat mit ihr, damals aus der Champagne, den Vierkanthof in Franzen auserkoren hatten und ihr unsere Bedingungen / Ideen als Gegenangebot offerierten, es hätte ihr eine Warnung sein sollen, die wir sogar vor Vertragsunterzeichnung noch mit dem Senden eines Fotos der von uns damals bewohnten Stadtvilla untermauerten. (Anlage II.) Ich beschrieb die katastrophalen Umstände, überall im Lande Austria, und eigentlich die bei uns nicht mehr vorhandene Lust, in Ihr Land zu ziehen. - Über ein Jahr zuvor hatten wir aus Frankreich versucht im deutschsprachigen Raum ein uns passendes Anwesen zu finden. Immerhin gehörten sieben kleine spanische Emigrantenhunde zu unserer Familie und die brauchten ein passendes Grundstück. Da wir so ziemlich autark sind, war es egal, wo dieser Platz sein sollte. Ob Holland, Belgien, die Schweiz, das Elsass oder dann schließlich Österreich. Per Internet hatten

wir sicher Hunderte Häuser gefunden und damit Besitzer oder Makler, mit denen wir in Kontakt traten. Wir wollten schließlich unbedingt nach Österreich, weil unser Sohn, der aktiv in der Welt der Kreativen tätig ist und neben seiner Wohnung in Berlin, ebenso ein Apartment in Neu Delhi bewohnt und Büros in Panama City, in Sydney und bei London unterhält, aber einige gute Geschäftsbeziehungen im Raume Graz hat. So wären im Laufe eines Jahres einige Familientreffen leichter möglich, so war der Plan. - Überall Haken und Ösen. Überall Müll, Dreck, Gerümpel! Überall Makler, die idiotische Vorstellungen der Hausbesitzer meinten auch noch rechtfertigen zu können. Egal, das führt hier zu weit und wird Sie langweilen, aber 'alles' wird schließlich in meinem 51. Buch (ich bin allerdings schon bei #53) Eingang und Erwähnung finden und es wird heißen: 'Häusersuche In Österreich'. Der Untertitel passt dann wieder besonders zum konkreten Fall: "Die Gier der kleinen Leute". Wir sind ja nun fündig geworden in Kärnten, OHNE Makler, über den österreichischen Staat, wenn man so will, dem Finanzministerium, denn der ist Besitzer unseres schönen Hauses, das den 'ÖBf' gehört, also den Österreichischen Bundesforsten AG. Dazu erhielten wir einen fairen Vertrag mit 10 Jahren Laufzeit, und die Chance auf 'Baurecht', wie es bei Ihnen heißt; das verhandeln wir im Sommer. Also wir sind heute sehr zufrieden, nach zuvor ja weiteren sieben Monaten Häusersuche von Franzen aus... Fertig ist das Buch also mit dem Urteilsspruch, denn den muss ich mit einbauen, der rundet die Geschichte ab. - Ich muss noch kurz bemerken dürfen, und ich wiederhole meine

Frage, die ich am Telefon einer Ihrer Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle stellte: „Warum neigen die ‘Kleinen Leute‘ dazu, einen anderen - der etwas beklagt, ob berechtigt oder nicht - zu beleidigen, wo es nur um Fakten geht?“ Sie wusste keine Antwort. Es ist der Mangel an Argumenten und das damit herauskehrende Minderwertigkeitsgefühl, das diese Menschen so handeln lässt. - Das ist sehr schade, denn es vergiftet eine Atmosphäre, die nicht Krieg, sondern nur Auseinandersetzung heißt. Es geht um Fakten und die sind nun nach und nach auseinander zu bröseln. Das ist nicht schwierig, es macht nur viel Arbeit und bringt Ihnen einige Meter Lesestoff. Aber ich wäre ja sowieso für eine Entscheidung nach Austausch der schriftlichen Dokumente, denn ich brauche den Kontakt zu ‘diesen Menschen‘ nicht. Wenn Sie bitte recht verstehen wollen, wie ich es meine.

Es sind also eine Menge Ungereimtheiten zu Beginn dieses Verfahrens aufgelaufen, die die Klärung enorm verzögerten. Obwohl Ihrem Hause im Moment unseres Umzuges von Niederösterreich nach Kärnten unsere neue, einzig richtige postalische Anschrift schriftlich mitgeteilt wurde, sandten Ihre Mitarbeiter, warum auch immer, wichtige Dokumente an die alte Adresse nach Franzen. Ein kleines Kreuzchen im Mahnbescheid, dass den Zins bestimmte, landete im Internet nicht da wo es der Logik folgend hätte sein müssen, ok, aber die rechnerische Bestätigung, die dort auch ausgedruckt wurde, hätte einen weiteren Monat Verzögerung erspart! Das sind keine Vorwürfe, das sind nur Details, die einem Schreibenden genügend Stoff bieten. Bis zur unglaublich spaßigen Randnotiz, dass

ich also mit meiner eigenen, 88-jährigen Mutter wohl verheiratet bin, wenn wir Ihrem Büro folgen. Dabei hatte ich mich nur besorgt am 18. Januar 2010, dem Tag des Erhalts Ihrer Ladung, in Ihrem Hause gemeldet und ein pünktliches Erscheinen für völlig unmöglich erklärt. Dass ich später, über das nochmalige Quälen der ÖBB-Auskunft, dann doch noch einen passenden Zug fand, allerdings nur unter Einbeziehung eines rund 20 km entfernt liegenden Taxiunternehmens aus Obervellach, sollte Ihnen allen nur Unannehmlichkeiten ersparen. Ich wollte nicht, dass Termine meinetwegen nun verschoben werden mussten. - Und wie kompliziert meine aktuelle Anreise war, weil die ÖBB überall baut und Anschlusszüge eben nicht immer warten (können), dass haben wir live erlebt. Umso spannender wird die erneute Anreise am 17. März 2010! - Darum: Ich brauche keine Verhandlung mit Argumenten, die schon schriftlich formuliert wurden. Ich brauche nur Ihre faire Entscheidung.

Parallel versuchte ich Sie, sehr verehrte Frau Mandl, nun seit Tagen zu erreichen, ohne Erfolg. Eine Ihrer Mitarbeiterinnen aus dem Dienstzimmer bemühte sich mir zu erklären, dass es in Ihrem Rechtssystem offensichtlich zweierlei Maß gibt: Wieso darf ein Anwalt der Beklagtenseite 'Elektronisch' seine Schriftsätze einbringen und ich nicht!? Dass 'Sie' mit den registrierten Anwälten einen mehr internen Ring betreiben und nicht am großen öffentlichen Netz angeschlossen sein sollen, halte ich für möglich, aber pardon, es ist schon mehr als merkwürdig! Wieso laden 'Sie' mir also Mehraufwand auf, den Anwälte

nicht haben? Hatten Sie darum dreimal wiederholt gefragt, ob ich nicht doch einen Anwalt einschalten wollte? Sollte das dann die gleiche Kompetenz sein, wie der für den Mietvertrag von Franzen - aus der Sicht der Beklagten so notwendig - eingeschaltete und von uns unsinnig mit 400€ bezahlte Anwalt aus Horn?

Es geht um Fakten und NICHT um Formalismen! Diese Fakten kann jemand, der einigermaßen der Sprache mächtig ist, auch selber vortragen. Es geht NICHT um Mord und Totschlag! Und mein Studium der Betriebswirtschaft, das zog ich vor vierzig Jahren in Deutschland nicht durch, um, wie Sie fälschlich bei unserem Treffen formulierten, „das österreichische Rechtssystem kennen zu lernen“, sondern es befähigte mich, über 25 Jahre meine eigene Firma in Deutschland zu führen, und immer dann, wenn ich mich selber in Rechtsfragen vertrat, dann gewann ich auch! Mit einem Anwalt kam stets nur ein fauler Kompromiss heraus. Und so komme ich nun in den etwas zweifelhaften Genuss, eben doch das österreichische Rechtssystem zu erfahren; wie könnte es besser klappen als über diesen Prozess?

Sie gestanden mir zu, dass ich die Forderung, die wir mittels Mahnbescheid gegen die Beklagte stellten, in diesem Schriftsatz näher erkläre. Das Formular aus dem Internet lässt eben nur Platz für wenige Sätze! Wie anders soll ich denn die „Unschlüssigkeit meiner Klage“ deuten, wie sich die Gegenseite so intelligent ausdrückte, „obwohl sie von einem Business Consultant / Autor verfasst wurde“... Die Schlüssigkeit liegt in etlichen freundlichen, höflichen, vor allem niemanden beleidigenden zuvor gesandten E-Mails an

die Beklagte, in der Hoffnung, dass diese Herr ihrer Sinne war und begriff, dass sie ihre gesamte Geschäftspraktik nun der Gerichtsbarkeit und damit letztlich dem Finanzamt offenlegt... Mit nachträglich erstellten Belägen, also den Ihnen als 'Beweis' beigebrachten Kopien - hier besonders 'Rechnung Nr. 9006' - ist der Tatbestand, aus meiner Sicht, der Urkundenfälschung, der Täuschung des Gerichtes also, gegeben. Aber genau das zu bewerten, ist ja nun Ihre Aufgabe. Und außerdem die Verursacherin der ganzen Problematik als 'Zeugin' zu berufen, ich meine Frau Unger, also die Hausbesitzerin, die der Frau Tauber das Objekt zur Vermittlung schon im Dezember 2005 anhand gab, wie sie mir am 20. April 2009 schrieb, ist schon sensationell. (Siehe Anhang III.) (Allerdings stand, ebenfalls fälschlich, im Internet: „da das Haus ca. 1 Jahr nicht bewohnt war...“ [nochmals bitte Blick auf Anhang I.a.] - Ja mit Zahlen und Fakten, da nimmt man es von Seiten der Frau Tauber nicht so genau!) Diese Frau, also die Frau Unger, hat etliche Schriftstücke geliefert, wo sie stets um Aufschub ihrer eigenen Zusagen bat, bis in die Mitte des August 2009! (Siehe Anhang IV. und Anhang V.) Also fünf Monate nach unserem Einzug waren noch Unmengen des Mülls dieser Leute im Anwesen, so dass wir vielleicht 100m<sup>2</sup> nutzen konnten, aber nicht '500m<sup>2</sup> bebaute Gebäude', wie offeriert. Ich drucke Ihnen später die passenden Fotos aus, die unten rechts das entsprechende Datum tragen! Also diese Person kann auch nicht mehr bezeugen, als dass sie einen Schweinestall hinterlassen und übergeben hat. Toll,

das ist ja ein rechter Entlastungszeuge für Frau Tauber!

Tatsache ist, dass ich mich von Anbeginn bemühte, ein sehr freundliches Verhältnis zu den Vermietern aufzubauen, schon BEVOR wir überhaupt konkret zum Verhandeln kamen! Ich sah nämlich das Foto der Vermieterin auf den Internetseiten der Frau Tauber. Dort stand diese Frau - für mich eine Kranke - am Rande des Innenhofes des Anwesens und da ich mich nun ein wenig auskenne, auf vielen Gebieten, aber besonders der Ernährung, sagte, oder schrieb ich der Frau Tauber, sie möge mal erfragen, welche Krankheiten die Vermieterin hätte, vielleicht könne ich ihr helfen! Aber Frau Tauber ließ meine für Frau Unger erdachte Saft-Therapie ihr NICHT zukommen, wie ich natürlich erst knapp zwei Monate später erfuhr. Soviel einmal vorweg, zum 'unberechenbaren Vertreter der Klägerin' (wie ich unter Punkt 2. im Schriftsatz der Gegenseite so kompetent analysiert wurde), der täglich mit vielen kranken Menschen in der Welt korrespondiert und ihnen hilft, selbst die teuflische Krankheit Krebs zu besiegen!

Wenn ich konkret auf den so genannten 'Vorbereitenden Schriftsatz' der Beklagten eingehen darf, den es wohl nur in Österreich so gibt (?), dann zu Punkt 1.) - Wie kann ein Gesprächspartner 'schwierig' sein, der nur freundlich vorträgt, was seine Gedanken sind? Ich berichtete im ersten Telefonat mit der Frau Tauber kurz, was wir erlebt hatten, unter anderem mit ihren Kollegen, besonders in Österreich. Mit offenem Lautsprecher, also für meine Frau zum Mithören, wollte sich Frau Tauber nun besonders ins Zeug

legen, um die Ehre der kompletten Zunft der Makler zu retten! - Die als 'Beweis' von der Beklagtenseite vorgelegte Kopie der E-Mail-Korrespondenz vom 13. Februar 2009 ist ein so wundervoller Beleg dafür, dass die Frau Tauber überhaupt keine wirkliche Vorstellung davon hatte, welche Belastung aus dem später so banal nebenbei unserem Sohn gemachten Bemerkungen bezüglich des Truppenübungsplatzes entsprang. Prima, dass die Gegenseite schon auf der mir nun vorliegenden ausgedruckten Kopie (ich hatte die Originale ja auch im Bündel zum Termin dabei - und erspare uns den erneuten Ausdruck und Anhang) mit einem Ausrufungszeichen an der Seite bekundet, wie wichtig die Lage des Grundstückes für uns war! Genau DA hätte die Frau Tauber die Verpflichtung gehabt zu antworten: „Die gegenüberliegende Straßenseite ist der größte Truppenübungsplatz Europas, das Erbe einer braunen, größenwahnsinnigen Zeit!“ - Genau damit wären sämtliche Gespräche hinfällig gewesen!

Und einen Tag später, hatte Frau Tauber erneut die Chance das ganze Thema vorzeitig zu beenden, denn am 14. Februar 2009 betonte ich per E-Mail (Siehe Anlage VI.) zum anstehenden Besuch meines Sohnes vor Ort: „Nur wenn er allergrößte Bedenken hätte, dass seine beiden 'Alten' sich da 'oben' niemals wohlfühlen könnten etc., etc., dass er zum Beispiel eine Kläranlage in unmittelbarer Nähe ausmachte oder ein Sägewerk direkt nebenan von früh bis spät nervt...!? Nur dann hätten wir ein Problem...!“

Da kommt einer Maklerin aus der Region nicht der Gedanke an die 156 km<sup>2</sup> große Militär-Fläche vor der Haustüre in Franzen?

Unter Punkt 4.) versucht die Beklagte den Eindruck zu erwecken, als wäre das Thema 'Truppenübungsplatz' überhaupt ein Thema beim Besuch unseres Sohnes am 24. Februar 2009 gewesen! War es aber tatsächlich NICHT, denn es existieren KEINE so deutlichen 'Hinweisschilder', dass ein Fremder gleich mit der Nase darauf stößt ... "hier ist der schöne Truppenübungsplatz, wo nur maximal 12 Mal im Jahr geschossen wird und das auch nur in ca. 15 km Entfernung!" (So sagte sie nämlich wörtlich zu ihm, und mehr nicht!) Sie erwähnte die "ruhige Ortsrandlage" (wie im Internet ausgewiesen), die herrliche Fauna und Flora 'hier oben', die herrliche Luft, also die Vorteile eines Geschwürs wie dem Truppenübungsplatz und verharmloste die dann tatsächlich permanent zu spürenden Lärmbelästigungen durch die Ballerei auf dem Truppenübungsplatz!

Das Internet weist an Informationen über den Truppenübungsplatz Allentsteig unter anderem folgendes aus: „Der Übungsplatz wird jährlich von etwa 30.000 Soldaten genutzt.“ Und weiter: „Seit 2009 häufen sich Vorfälle auf dem Truppenübungsplatz. Anfang Juni wurden drei Soldaten verletzt als es zu einem Auffahrunfall kam. Im August wurden neun Soldaten verletzt, als zwei Schützenpanzer kollidierten und ein Truppentransporter in einen Graben stürzte; kurz davor war bereits ein Soldat bei einem Schießunfall an der Hand verletzt worden. Anfang September mussten aufgrund einer Viruserkrankung 28 Soldaten zum Truppenarzt, vier davon anschließend ins Krankenhaus. Zwei Wochen später beschoss eine Panzerhaubitze versehentlich eine

Wohnsiedlung mit scharfer Munition, dabei wurde eine Straße zerstört sowie mehrere Häuserfassaden und ein Pkw beschädigt. Drei Wochen darauf explodierte eine Sprenggranate im Geschützrohr einer Panzerhaubitze, dabei wurde ein Soldat getötet und ein weiterer schwer verletzt...“

Ich schrieb im Vorfeld dieser Verhandlung an das Ministerium für Verteidigung und Sport und erfragte, ob es Zahlen über die abgefeuerte Munition gibt, also die Zahlen der Ballerei festgehalten werden... Der Kabinettschef Stefan Kammerhofer antwortete prompt, freundlich, dass ich 'nach Vorliegen eines Ergebnisses davon gesondert in Kenntnis gesetzt werde'. Das war am 25. Januar 2010. Die 'richtige' Antwort kam dann ein paar Tage später: hier nur ein Auszug:

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport BerKomm  
Sachbearbeiter: VB Mag. Peter JUNGMAYER; Tel: 25512  
GZ S94064/4-BerKomm/2010; Anfrage vom 21. Jänner 2010;  
Beantwortung; Bezug: S92000/111-GStbAbt/2010

***Sehr geehrter Herr Dr. Roman Schreiber!***

***Das österreichische Bundesheer ist dazu bestimmt, den Schutz der inneren Ordnung des Staates zu gewährleisten und seine Souveränität gegen jede Bedrohung von außen zu verteidigen, um so an der Durchsetzung des Rechts auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person mitzuwirken.***

Und dann noch ein paar nette Worte mehr, wie aus einem friedlichen Werbeprospekt für Waschmittel... und später weiter...:

***Um auch für zukünftige Aufgaben im In- und Ausland gut vorbereitet zu sein, ist die Abhaltung von Truppenübungen auf eigens dafür bestimmten Plätzen unabdingbar. Dies haben wir auch bereits in einem***

*ausführlichen Schreiben vom 31.07.2009 an Sie darzustellen versucht. Wir ersuchen um Verständnis, dass darüber hinaus keine statistischen Angaben über militärische Erfordernisse gemacht werden können.*

Dann folgten noch ein paar nette Schluss- und Grußworte...

*02.02.2010 Für den Bundesminister: i. V. SCHERER*

Also es können keine Angaben gemacht werden, über die Knallerei, Klar. Da kommt man nämlich mit dem Zählen NICHT nach! Und bis 12, wie Frau Tauber, da werden es die Soldaten noch schaffen zu zählen, aber dann? - Darum schrieb ich ja bereits im Juni 2009 an den Herrn Minister, welche Visionen er in Bezug auf den Truppenübungsplatz Allentsteig hat. Warum? Weil wir auf dem Gelände des Vierkanthofes nämlich auch eine Vision hatten zu verwirklichen:

Darum der Vierkanthof 'mit Potential', weil ich in den Nebengebäuden fünf (5) kleine Apartments hätte errichten wollen, für jeweils ein bis zwei Personen, um dort Seminargäste innerhalb einer Saft-Therapeutischen Woche unterzubringen, also für maximal 10 Seminarteilnehmer. Das war nämlich der Grund, warum wir den Vierkanthof als 'optimal' für die Verknüpfung vom Privatleben und meinen 'gesunden Ambitionen' ansahen und damit ebenfalls für meine Frau eine sinnvolle Aufgabe in der Zukunft zu schaffen, denn stets und ständig nur unsere Hundeschar zu versorgen, ist ja nun auch nicht gerade endlos spannend. Zudem läuft ja die biologische Uhr dieser Hundchen ab. Also hatten wir beide, meine Frau und ich, dort oben eine kleine 'Manhattan Juice Clinic' errichten wollen!

'Unser' Bürgermeister Johann Müllner, also der Marktgemeinde Pölla, wo Franzen ein kleiner Flecken ist, war unser Gast und er fand unsere Ideen großartig und wollte sie nach Kräften unterstützen und sagte immerhin 15% Fördermittel zu... Für die Gestaltung des Innenhofes (unseres 'Central Parks') hatte ich bereits Gespräche mit der Akademie für Bildende Künste in Wien geführt! Diese Institution sollte nämlich mit den Studenten des Instituts für Bildende Kunst die Fassaden in Form der Skyline von New York City gestalten! Jeden Besucher ließ ich auf den großen, runden Betondeckel des Brunnens dort im Vierkanthof treten und beschrieb ihm dann was ich mir vorstellte, weil die Meisten noch nicht in New York waren, schon gar nichts von 'Strawberry Fields' und dem Mosaik 'Imagine' gehört hatten, dass die Stadt Neapel für diese 'John Lennon Gedenkstätte' im Central Park stiftete. Dieser Betondeckel hat zufällig die Ausmaße dieses Mosaiks und mit Blick über die große Scheune des Anwesens, rechts, da ragt die Spitze des wohl knapp 100m entfernt stehenden Telefonmastes heraus... Wie die Spitze des Empire State Building... Und genau dort „in diese Ecke“, sagte ich immer, muss dann die Fassade dieses Gebäudes entstehen, auch wenn es historisch nun nicht ganz passt... - Die EVN AG, Kraftwerksbau, in Person von Ing. Franz Jagersberger aus 2344 Maria Enzersdorf sah mangels Bundesfördermittel keine Möglichkeit, die Dächer mit einer Photovoltaik-Anlage zu belegen. Die hätte nämlich nicht nur optisch die Fassaden und Dächer realistisch abgerundet, sondern uns allen dort oben auf Jahre günstigen Strom geliefert... - Die ange-

sprochenen drei Bauunternehmen aus der Region meinten, „Lieber Plattmachen das Ganze, und neu aufbauen!“ - Der eingeladene Bankdirektor Martin Dastl der Waldviertel-Sparkasse Zwettl bekräftigte diese Einschätzung und meinte, “wir sollten 40.000€ für das Anwesen bieten, mehr wäre es nicht wert!“ Die Neubauten für die Apartments veranschlagten wir mit ca. 140.000€ und dann wären wir noch nicht sehr weit gewesen, schon gar um unsere Manhattan Juice Clinic auch mit Gästen zu beleben!

Dazu die Ballerei, selbst wenn diese nicht wirklich täglich war, doch als Kurgast könnte man sich bestimmt etwas Schöneres vorstellen, als inmitten einer Massage durch Artilleriefuehr Erschütterungen im Hause zu spüren! Die Risse an der Fassade sprechen auch da eine deutliche Sprache. Nicht nur die Erzählungen der Bewohner aus Franzen, wie häufig schon Geschosse in ihre Häuser eingeschlagen sind... ohne große Erwähnung zu finden, wie oben im Internet oder durch den Herrn Minister!

Selbst noch im August war die für unsere Hunde wichtige Wiese nicht trocken, von der Winternässe und dem vielen Regen danach! Dafür konnte die Frau Tauber natürlich nur bedingt etwas, denn für das Wetter ist weder sie noch sind es die Hausbesitzer Unger verantwortlich. Doch das Grundstück hat einen weiteren Mangel: Oben an der B 38, dort wo es endet, dort gehört, wie im linken Nachbargrundstück, eine Drainage gebaut, die das Wasser überall hinleitet, nur nicht durch das Anwesen, damit in die Scheune, den Innenhof bis in den Flur des aktuellen Wohnhauses, den wir als Hundezimmer nutzten. Dort hatten wir das

große Hundebett, ein ausgeklapptes Sofa, auf Holzblöcke zu stellen, weil von unten die Feuchtigkeit durchkam.

Das war jetzt nur die Beschreibung der 'äußeren Umstände', die eine Verfolgung unserer Ideen ziemlich schnell unmöglich machten, in diesem Anwesen, nicht nur für uns, eine wirtschaftliche Zukunft aufzubauen.

Das Anwesen ist tatsächlich auf einigen Videos von unserem Sohn gefilmt, bzw. der sehr zügige Durchlauf durch die Räumlichkeiten ist also herrlich festgehalten. Alle Räumlichkeiten waren voll gestopft mit dem Gerümpel der Vermieter. Da können 'Sie' filmen und fotografieren, wie 'Sie' wollen, hinter den Schränken, und dem Bett im Schlafzimmer zum Beispiel, da ist der Schimmel, der kommt nicht für das Bildchen heraus! Die Nebengebäude, die ja sämtlich voll gemüllt waren mit alten Möbeln und Unrat und die zum Teil so auch noch bis zu unserem Auszug nicht nutzbar waren, die zeigten im Frost vom Februar 2009 nicht ihre Feuchtigkeit!

Die Eindrücke dieser Aufnahmen ließen uns ja am 25. Februar 2009, dem Tag nach der Besichtigung durch unseren Sohn, die ganze Aktion abblasen! Ich sagte der Frau Tauber, dass wir das Anwesen NICHT nehmen wollten, zumindest NICHT in diesem Zustand! Ich stellte die Bedingung: ALLES ausgeräumt oder NICHT! - Es lag das Wochenende nun dazwischen und die Antwort der Frau Tauber kam am Montag, den 2. März 2009 per E-Mail (Siehe auch Anlage VII.):

*Sg. Hr. Dr. Schreiber!*

*ich glaube, dass ich Ihnen nun bezüglich der "Räumung" eine positive Zusage überbringen kann.*

*Das Wohnhaus wird auf Kosten der Eigentümerin geräumt. Die Nebengebäude werden kostenlos durch die Gemeinde geräumt, man braucht nur Anrufen und einen Termin ausmachen die holen den Sperrmüll direkt vom Haus ab. Mietvertragsentwurf erhalten Sie bis Mittwoch, den 4. März 2009. Mietvertragsunterzeichnung habe ich wunschgemäß für den 18. März 2009 zwischen 13-14 Uhr vereinbart. Adresse: RA Dr. Krammer, in Horn, Adresse ersehen Sie dann am Mietvertragsentwurf. Ich hoffe nun, dass sich alles zu Ihrer Zufriedenheit gewendet hat und verbleibe mit freundlichen Grüßen aus dem unfreundlichen (wetterbedingten) Wien*

*Ingrid Tauber*

Nun ging es nur noch um die Gelder und den Weg, wie Frau Tauber diese erhalten wollte, damit alle Beteiligten rechtzeitig, also vor unserem Einzug, 'zufrieden' waren. Die Höhe der Miete, die Bedingungen, wie wir sie wollten, setzte ich ja nur durch, weil wir die Vermieterin mit der Bargeldzahlung von einer kompletten Jahresmiete lockten! Die hatte jahrelang keinen Cent für das Anwesen erhalten, sondern nur Kosten gehabt. Da kamen unsere 12 x 400€, also zusammen 4.800€ schon recht. Aber das Einlassen auf meine bewusst so krasse Reduzierung (gewollt waren 550€ Miete pro Monat), von Anbeginn, also ohne das Anwesen überhaupt gesehen zu haben (!), nahm die Frau Tauber später dann als abschlägige Begründung dafür, dass Sie meinem Wunsch, dass sowohl wir, als auch die Vermieterin je zur Hälfte ihre 'drei Monatsmieten Provision' zahlen sollten (also jeder 1.1/2 Monatsmieten), nicht durchsetzen konnte.

(Tatsache war, dass Sie sich auch von der Vermieterin die kompletten drei Monatsmieten zahlen ließ, wie diese mir am Telefon bestätigte.) Da ich stets betonte, dass ich max. 1.000€ an Provisionen zahlen wollte, wäre es natürlich letztlich lächerlich gewesen, wegen 200€ diesen ganzen Deal platzen zu lassen. Schließlich kam die Frau Tauber noch mit ihrem Anwalt aus Horn, der ihr das Schriftstück, also den erdachten Mietvertrag, unkomplett und sichtlich mit wenig Engagement aufgesetzt hatte. Den hatte ich zunächst einmal zu korrigieren, auf unserem PC in Frankreich, um sachlich wenigstens ein einigermaßen Bild in Händen zu halten. Aber am 5. März schrieb Frau Tauber dazu per E-Mail (siehe Anlage VIII.):

*Lieber Dr. Schreiber, freut mich, dass soweit alles ok ist. Honorar für Anwalt €400.-- bitte auch cash mitnehmen! Auf bald. Liebe Grüße I. Tauber*

Es waren im Inhalt Klauseln, die nur dem Vermieter Rechte einräumten, aber bei nüchterner Betrachtung, uns nicht wirklich tangierten, wollten wir den Vierkant-hof, wie anfangs geplant, zu unserem Anwesen machen. Die Rechnung, die wir für uns aufmachten war nämlich: Die Differenz, die wir zwischen dem Haus in Chalons En Champagne (ohne Perspektive, vor allem sprachlich!) und Franzen (mit Potential, wenn alles passte) jeden Monat investieren könnten, um immer noch bei gleichen Ausgaben zu liegen, betrug über 700€... Pro Monat! Und das rechneten wir mal 12 oder dann mal 36, weil wir ja drei Jahre Option hatten, das Haus in Franzen zu kaufen! Also hätte man mit rund 25.000€ schon ganz nette Verschönerungen in einem Haus vornehmen können. - Doch

leider NICHT in Franzen! Wie zuvor beschrieben, unabhängig vom Schweinestall, den wir dann am Einzugstag vorfanden. - Am 14. März 2009 erreichte uns noch folgende nette E-Mail von Frau Tauber, inmitten unseres Beladens des LKWs in Frankreich (siehe auch Anlage IX.):

*„Sg. Herr Dr. Schreiber, habe ausschließlich positive Nachrichten für Sie. Das Geld ist am Konto, ebenfalls der Mietvertrag, ich habe Frau Unger auch schon unterschreiben lassen und das Geld an Sie weitergeleitet. Den Vertrag werde ich an Dr. Krammer weitergeben zwecks Vergebührung, dann erhalten Sie den vergebührten Mietvertrag zugesandt. Frau Unger räumt dieses Wochenende mit Ihren Freunden das Gerümpel vom Haus, fährt am Sonntagabend aber wieder nach Kärnten. Der Strom ist aufgedreht, Sie haben also Warmwasser. Im Bad gibt es auch einen Strahler, so dass einem "Badespaß" nichts mehr im Wege steht nach dieser langen Anreise! Ich werde am Dienstag so gegen 13-14 Uhr bei Ihnen eintreffen, vielleicht kann ich Ihnen noch behilflich sein, sollten Sie noch etwas benötigen. Herr Unger wird Ihnen am Mittwochvormittags offiziell das Haus übergeben. Er wird auch, sobald Sie sich etwas eingewöhnt haben, in 1-2 Wochen, mit Freunden das Gerümpel vom Stadl vor das Haus stellen, so dass die Gemeinde dies abholen kann. Genaues machen Sie sich beide am Mittwoch aus. Den Schlüssel versteckt Frau Unger im Blumenkisterl unter dem Fenster, wenn Sie vor dem Haus stehen rechts von der Haustür. Ich hoffe alles funktioniert so wie ich es besprochen und geplant habe, wünsche Ihnen eine gute Anreise und freue*

*mich Sie nun kennenzulernen. Alles Liebe Ingrid Tauber*

Die (endlosen) Tipp-Fehler sind es nicht, die wichtig sind. (Sie sind ja längst korrigiert). Es geht um den Inhalt: Also das Geld für die Jahres-Miete plus die zu Unrecht von uns erhobene Summe der Vergebührung, - denn es ist ja die Steuer auf ein Einkommen der Vermieterin! -, hatte Frau Tauber per Banküberweisung zügig erhalten. Ihr Honorar in Höhe von 1.200€ und die Summe für den Anwalt von 400€ sollten und brachten wir dann in bar mit... Zu den Belegen äußerte ich mich bereits. Das Original der 'Rechnung 9006 vom 12.03.2009' halte ich in Händen und füge Ihnen eine Kopie bei... (Siehe Anlage X.) Dieses Dokument übergab Frau Tauber uns am Dienstag, den 17. März 2009... nur einmal zusammengefaltet. Mit einem Schmunzeln, weil ja nur die Hälfte der Summe des wirklich erhaltenen Betrages quittiert wurde. Ich will nichts Falsches in dieser Szene erinnern; ich weiß nur, dass ja noch der österreichische LKW-Fahrer direkt mit dabei stand, darum machte ich sicher nicht mehr als eine Bemerkung wie: „Mir ist es völlig egal, wie Sie die Dinge regeln...“ - Heute sind vielleicht kleine Mutmaßungen erlaubt: Die Hälfte der Summe von uns 'offiziell' dokumentiert, die ja laut Aussage der Vermieterin ebenfalls gezahlten drei Monatsmieten werden dort genau SO quittiert worden sein? Egal! Ist doch echt nett, dass mit einem nachträglich erstellten, also gefälschten Dokument Ihnen versucht wird zu dokumentieren, dass 'alles' seine Ordnung hat! Nochmals zurück zum 'Vorbereitenden Schriftsatz' der Beklagten Partei, hier Punkt 3.): Ich denke, wer keine

Fehler macht, den gibt es nicht. Die Frage bleibt natürlich nach der Schwere der Folgen eines Fehlers. Darum schrieb ich am 10. August 2009 an Frau Tauber (siehe Anlage XI.), nachdem wir nun 'genug hatten' von nicht eingehaltenen Versprechungen seitens der Vermieter, damit natürlich letztlich von der Nichterfüllung eines Vertrages, der zwar diese wichtigen Punkte nicht besonders betonte, in Teilen sogar fälschlich anderes festhielt, aber es ja genau um diese Details letztlich ging! Darum die Mails und Briefe mit der Frau Tauber, dann später die steten Entschuldigungsschreiben der Frau Unger. Wir schlossen das Kapitel 'Franzen' für uns. Und ich hoffte für Frau Tauber, dass sie, wie ich es nannte, eine 'Katastrophen-Versicherung' in Anspruch nehmen könnte. Es gab nur Schweigen als Antwort! - Mein nächstes Schreiben an Frau Tauber datiert auf den 22. September 2009. Wiederum nur eine Zusammenfassung der Geschehnisse mit dem gleichen Resultat, nämlich zu schweigen. (Siehe 'Beweis' der Gegenseite Beilage 2.) Sich nur nicht einmal melden, eventuell entschuldigen und eine faire Lösung anstreben! Nein „Ich habe keinen Fehler begangen!“ steht im Punkt 3.) - Wenn diese Art der Behandlung eines etwas schief gelaufenen Geschäftes keine 'unqualifizierte Vermittlung' ist, was dann? (Punkt 5.) Professionell? Qualifiziert? Das sehe ich nach meiner langen Berufserfahrung in aller Welt allerdings etwas anders als Frau Tauber. Vor allem auch die (aus ihrer Sicht) notwendige Einschaltung des Anwaltes in Horn (Punkt 6.), 'für die der Kläger etwas bezahlt hat'. Etwas! 400€, (geplant als Schwarzgeld - in Cash - also

genau wie es bei der Frau Tauber laufen sollte), das waren vor dem Euro 800 DM. 5.600 Österreichische Schilling, also ein durchschnittliches Monatsgehalt von kleinen Angestellten in Ihrem Lande. Für das glatte Nichtstun! Und genau darum besuchte ich den Anwalt, der ja eigentlich 'unser Anwalt' sein sollte in der Angelegenheit, denn wir bezahlten ihn. Ich wollte, dass er mit einem freundlichen Schreiben der Hausbesitzerin den Status Quo unseres Einzuges in Franzen klarmachen sollte und dass wir auf dringende Räumung bestehen. Doch so weit kam es gar nicht. Den interessierte die ganze Sache überhaupt nicht, wie er mir gleich bei der Begrüßung erklärte! Er betonte, dass er das Objekt nicht kenne, niemals dort war und es ihn auch nicht interessiere! Wörtlich! Also sagte ich zu ihm, „sie hören noch von mir!“ Daraufhin kam dann ja Tage später von ihm der kleine Empfangsbeleg über 400€, inklusive MwSt. - Mehr ist dazu auch nicht zu sagen. Als wir am Tag unseres Einzuges in Franzen, am Dienstag, den 17. März 2009, im wahrsten Sinne des Wortes heulend auf unseren Tausend Sieben Sachen zusammen saßen, mit der Frau Tauber, meine Frau vor Enttäuschung, über so viel Dreck, so einen Schweinestall - der sich 'ausgeräumt' schimpfte, ich vor Zorn, über eine so große Frechheit, uns einen solchen Dreckstall vermietet zu haben!, da sagte Frau Tauber noch vollmundig, „Nun packen Sie erstmal aus, dann wird es bestimmt in ein paar Tagen gar nicht mehr so übel aussehen und wenn es Ihnen dann gar nicht gefällt, finden wir auch sicher eine Alternative.“ Sie bot sogar noch an, mit putzen zu wollen, wenn kein Land für

meine Frau in Sicht wäre! - An dieser Aussage wird nicht das eine oder die zwei Gläschen Champagner Schuld gewesen sein, die wir - wie versprochen - natürlich zur Begrüßung dabei hatten und gemeinsam tranken! Die Fotos der 'Küche', also der von Ratten und Mäusen völlig versifften Schränke, Schubladen, dem 'ehemaligen' Kühl-schrank, dem verrosteten Geschirrspüler usw. sprechen wohl eine sehr deutliche Sprache. Hätten wir nicht unsere da noch sieben Hunde dabei gehabt, wir wären ja in der ersten Nacht (16.3. auf 17.3.) nach Wien durchgefahren und hätten vom Hotel dem Spediteur Anweisung gegeben, unsere rund 15 Tonnen Ladung, mit weit über 100 m<sup>3</sup> Material sinnvoll einzulagern, bis wir eine andere Lösung gefunden hätten. Doch mit diesen sieben kleinen Hundchen, ein idiotischer Gedanke! Also blieben wir. Das in der Nacht vom Dienstag den 17. auf den 18. März unsere kleine Floh friedlich verstarb, sie wollte sicher nicht allein in der Champagne bleiben (!), ist nur eine kleine Randnotiz wert. Ob es der Frost in dieser Nacht war? Sie war schon recht alt. Aber wir dachten in der ersten Nacht tatsächlich, wir sollten 'sterben'. Klingt dramatisch, war es aber auch! Aber dafür kann niemand etwas; nur dem „Badespaß“, wie er so nett in der Mail der Frau Tauber vom 14. März 2009 angekündigt war, konnten wir leider nicht so ganz folgen! Die Dutzenden toter Käfer, Spinnen, Dreck, die mussten wir dann im Tageslicht erst einmal aus der Wanne entfernen, nach tagelangem Einweichen derselben! Aber auch da war dann kein Badespaß möglich, weil wir erst einmal einen Wasser-Installateur organisieren mussten, neben dem Elektro-Installateur,

damit wenigstens die so genannten Wohnräume von uns bewohnt werden konnten. (Siehe Anlage XII., [Anlage XIIa. Sachverhalt später], XIII.) - Genau aus der Summe aller Versäumnisse war ein erneuter Umzug für uns unausweichlich. Dieser Umzug hätte aber von Chalons En Champagne in den 'richtigen' Ort gehen sollen und können, wenn die Frau Tauber unseren Wünschen und vor allem den Verhältnissen in Franzen Rechnung getragen hätte! Ihr war das egal, sie wurde von der Tatsache getrieben, dass das Objekt in Franzen seit Dezember 2005 auf dem Markt war und sich endlich 'ein paar Deppen' fanden, denen man das Objekt andrehen konnte! Egal mit welchen Versprechungen. Die ja offensichtlich sogar noch nicht einmal vom Vermieter ihr gegenüber gemacht wurden. (Siehe Kopie des Briefes der Familie Unger vom 20.04.09 - Siehe Anlage III.) Aber letztlich war es für uns unerheblich, wer, wem etwas versprach: Die Tatsachen, die Bilder, noch aus der Mitte August 2009 sprechen für sich. Und dann soll ein Auszug, ein damit verursachter Auszugsgrund nicht vorliegen? Verursacher dieses unnötigen Umzuges war doch die Frau Tauber! Wenn wir dann nur einen symbolischen Betrag von 1.500€ als Kosten anteilig erstattet bekommen wollten, dann wären wir die Letzten gewesen, die sich nicht auf einer die Frau Tauber nicht belastende Summe geeinigt hätten. Wir hatten ja immer noch die Hoffnung, dass sie versichert sei! Aber ein lächerliches Gegenangebot, auf unsere Forderungen mit 136,08€ zu machen, (Siehe den Ihnen von der Frau Tauber vorliegenden Brief vom 30.09.2009, Seite 2, Punkt 4.), vor dem Hintergrund dieser Verfehlungen,

dass war und ist nur Ausdruck mangelnden Rechts-, Unrechtsempfindens. Nur sie, die Frau Tauber, ist Schuld an diesem ganzen Aufwand, den wir alle hatten und heute haben! Allein meine Fahrten durch Österreich, vom Norden in den Süden, von Ost nach West, ins Burgenland, bis ins Vorarlberg. Ich durchfuhr Österreich mit Bussen und Bahnen. Es war sehr schön, aber auch sehr aufwendig! Von Franzen in die Welt, dass geht ohne Übernachtungen nur schlecht. Allein diese Summen, die wir dafür aufwenden mussten, übersteigen um ein Vielfaches das 'kleine Trostpflaster', was wir mit der genannten Zahl von 'anteiligen 1.500€' ausdrücken wollten. Der riesige, 17m LKW, erneut, die vielen Helfer vor Ort in Franzen, dann in Kolbnitz das Ausladen... Das war eben dieser eine Umzug zu viel! Und weil 'Sie' es nun tatsächlich mit einem 'Business Consultant' zu tun haben, gelang es mir nämlich, nach zähem Ringen mit der Unwissenheit, um nicht Dummheit zu sagen, den Vermietern Unger zu einem Ergebnis zu verhelfen, das letztlich diesen Menschen nicht nur zukünftig monatliche Mieteinnahmen in Höhe von 550€ verspricht, sondern auch noch den ansonsten an uns zu zahlenden Erstaufwand für die Wasser- und Strom-Installation in etwa ausglich, ohne eigenen Aufwand! (Siehe Anlage XII., XIIa., XIII.) Die von uns gefundenen Nachmieter, im dritten Anlauf, weil die zuvor präsentierten Interessenten von den Ungers einmal zeitlich, dann finanziell verprellt wurden, traten in unseren Vertrag ein, zahlten uns für sechs Monate aus, obwohl wir nur noch fünf Monate aus unseren Vorabzahlungen abzuwohnen hatten. Dieses Zahlen-

spiel begriffen die Ungers letztlich, denn ansonsten hätten wir heute sicher einen zweiten Prozess laufen, gegen die Familie Unger. Wir wären in jedem Fall aus Franzen zum Ende Oktober ausgezogen und hätten uns dann mit der Familie Unger um die zu viel geleisteten Beträge gestritten. Aber so bekamen die noch gerade rechtzeitig die Kurve, dachten einmal wirklich nach, aber bedankten sich nicht, sondern - wie zu Anfang bereits beklagt - versuchten uns in einigen Briefen zu beleidigen.

Wie schön, nun endlich mit Kolbnitz vom 1. November 2009 an, einen Platz gefunden zu haben, wo wir indirekt mit dem österreichischen Staat einen Vertrag und es nicht mehr mit gierigen Kleinkrämern zu tun haben! „Die Gier der kleinen Leute“ lautet der Untertitel meines schon erwähnten Buches. Die vielen Worte dieses Briefes, denke ich, bewiesen genau DAS. Ich kann es kaum erwarten, das Kapitel zu schließen, denn ich habe weit Besseres zu tun, in der Welt, sicher 'wir' alle! Für heute grüße ich Sie

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. +43.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

P.S. Ich habe dieses Schreiben ohne Kopien gefertigt. Ich erhielt ja auch erst beim letzten Treffen eine Kopie des 'Vorbereitenden Schriftsatzes' der Gegenseite. Alle erwähnten E-Mail-Schreiben sind der Frau Tauber außerdem entsprechend zugegangen. Unserem Antrag aus dem Mahnbescheid sind nur noch erhebliche Reisekosten hinzuzufügen, die wir damals, als wir unsere Forderung aufmachten, ja noch gar nicht kennen konnten. Wer konnte denn ahnen, dass

sich die Angelegenheit so in die Länge zieht? Damals wäre eine Anreise nach Wien im Bus in 1.1/2 Stunden zu meistern und die Beträge dafür ein Spaß mit dem Erlebnis Wien zu verbinden gewesen. Aber aus Kärnten, da kostet die Bahnfahrt schon das Zehnfache. Der Standardpreis der ÖBB für Hin- und Rückfahrt betrug für mich von Mallnitz-Obervellach zum Wien-Westbahnhof 173,60€. Um aber diesen einzigen Zug, der eine pünktliche Anreise nach Wien garantiert zu erreichen, musste ich per Taxi die Entfernung zurücklegen und das kostete 30€. Aber am Abend dann auch 30€ zurück. In Wien zahlte ich pro Fahrt vom Bahnhof, bzw. vom Gerichtsgebäude zurück, jeweils 15€, zusammen auch wieder 30€. Wenn wir bitte die zunächst zweimalige Anreise rechnen, also inklusive des anberaumten Termins zum 17. März 2010, dann sind das, ohne den Zeitverlust von jeweils eines ganzen Tages, 527,20€. Diesen Betrag erbitte ich unserer Forderungssumme hinzuzurechnen.

## Eine kleine Gegenrechnung

Von: Dr. Roman Schreiber; romanschreiber@romanschreiber.com

Gesendet: Samstag, 20. Februar 2010 18:18

An: Müllner Johann

Kopie: lh.proell@noel.gv.at; polizei.bhzt@noel.gv.at; strafen.bhzt@noel.gv.at

Betreff: Eine kleine Gegenrechnung



Gemeinde  
Neupölla.doc

Guten Tag, **sehr geehrter Herr Bürgermeister Müllner!**

Ich weiß, es ist NICHT ganz so, wie wir es einmal vor fast einem Jahr ausmachten, aber ich 'muss' Niederösterreich zeigen, dass ich es ernst meinte, mit meiner Ankündigung an die Bezirkshauptmannschaft Zwettl, dass ich mir von 'Ihnen' ein zu Unrecht ausgesprochenes Bußgeld zurückhole! - So unrechtmäßig, wie eine von dort ausgesprochene so genannte 'Übertretung des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes', so könnten Sie meinen, ist eine Nachforderung für mehr als ein Dutzend schöner, zum Teil ungebrauchter Spielsachen für Ihr Jugendhaus in Franzen.

Sie wissen, dass wir Ihrem österreichischen Formalismus erlagen, weil wir zum einen nicht von Ihrem Hause über die Administration, eine nach Ihren Gesetzen notwendige zusätzliche Anmeldepflicht in Zwettl, aufgeklärt wurden, zum anderen aufgrund der katastrophalen Infrastruktur ja noch nicht einmal von Franzen nach Zwettl mit öffentlichen Verkehrsmitteln hätten kommen können, ohne dort zu übernachten! Ein Wahnsinn! Ich denke, an diesem Zustand wird sich natürlich auch inzwischen nichts geändert haben. So machen Sie einmal den Versuch!

Aber da wir uns dem Irrsinn Ihrer Bürokratie widersetzen, den fleißigen Beamten in Zwettl, wie bekannt, unsere Situation erklärten, die Rechtmäßigkeit der österreichischen Gesetze anzweifeln, drohte man uns ja mit 200€ Bußgeld pro Person.

So ziemlich die erste Post in unserem neuen Zuhause in Kärnten war dann doch tatsächlich ein nachgesandter Bußgeldbescheid über je 50€. (Also zusammen nur noch 100€) Wer auch immer die Willkür solcher Handlung zu verantworten hat, er

drohte mit 'Zwangsmaßnahmen'... Und da wir uns Beamte in ihrem Beamtenstaat sehr schön ausmalen können, zu welchen Handlungen 'die' in der Lage sind, sich auch noch im 'Recht' glauben, zahlten wir diese Beträge, aber NUR unter Protest, mit der Ankündigung, dass wir uns von 'Ihnen' diese Summen zurückfordern würden! - Ich unterlasse es, jeglichen Kommentar über die Qualitäten dieser Menschen hier und heute abzugeben. Ich würde außerdem in ein schwebendes Verfahren beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingreifen. Nun kann das dort dauern! Aber bis Österreich begreift, dass wir es in der EU mit dem Niederlassungsrecht des Einzelnen zu tun haben und jede neugierige Nachfrage unberechtigt in die Privatsphäre greift, kann es noch eine Weile dauern. - So lange will ich NICHT warten, um das Gefühl des Ausgleichs zu verspüren! Wir schenkten Ihrer Gemeinde Spielsachen im Werte von einigen Tausend Euro. Ok, den Löwenanteil wollten Sie nicht für Ihr Jugendhaus, den schenkten wir also für die teilweise gelungene Unterstützung beim Ausräumen des 'Schweinstalls Ungers' Ihrem Gemeindearbeiter Kletzl, damit seiner Familie. Aber ich denke, dass dieser nur obligatorische Betrag von 200€ (siehe Rechnung im Attachment) für die teilweise recht schönen, wertvollen Spiele, nicht unverschämt ist, der müsste selbst in einem angespannten Budget zur Verfügung stehen, ob Sie diese Dinge nun so gekauft hätten oder gar nicht gebrauchten. - Es geht mir um Wiedergutmachung. Zwettl, diese kleinen Beamten dort, haben uns persönlich gekränkt! Im Grunde uns ja aus Ihrem Lande vertrieben! - Darum wiegt mein

eigener kleiner 'Wortbruch', Ihnen die Spiele zu schenken, überhaupt nicht schwer! Wenn Sie die Spiele allerdings nicht behalten wollten, schicken Sie diese an unsere Anschrift. Hier würden sich dann bestimmt andere Kinder darüber freuen. Ich will und muss mit dieser Handlung Ihrem Beamtenapparat zeigen, dass man mit mangelndem Fingerspitzengefühl oft mehr kaputt macht, als man glaubt! - Dennoch wünschen wir Ihnen und Ihrer Gemeinde natürlich alles Gute für die Zukunft.

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

A 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria

Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/>

<http://manhattanjuiceclinic.com/>

19. Februar 2010

**Marktgemeinde Pölla**

Neupölla 4

A - 3593 Neupölla / Niederösterreich

### **Rechnung**

Für die Überlassung von diversen Brettspielen (gut einem Dutzend, größtenteils neuwertig und unbenutzt, wie Metro, El Grande, Thurn und Taxis, Das Geheimnis der Abtei, Flandern, Die Gärten der Alhambra usw.) im Mai 2009 für das Jugendhaus Franzen berechnen wir Ihnen pauschal

**200€ (zweihundert Euro)**

(Erklärung in der E-Mail Korrespondenz vom 19. Februar 2010)

Der Betrag ist bitte sofort fällig und ohne Abzug per Scheck zu zahlen, oder per Überweisung auf das Konto: Dr. Roman Schreiber, PSK Bank, xxxxxxxx, BLZ 60000

Von: poella.at-muellner; muellner@poella.at

Gesendet: Sonntag, 21. Februar 2010 15:01

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: Re: Eine kleine Gegenrechnung

**Sehr geehrter Hr. Dr. Schreiber,**

ich muss Ihnen gestehen, ich bin enttäuscht. Als ich Sie als neuen Bürger unserer Gemeinde kennen gelernt habe, bin ich Ihnen mit Respekt und Achtung begegnet. Ich habe mich bemüht Ihnen zu helfen, damit Sie sich in Ihrer neuen Heimat wohlfühlen und rasch Tritt fassen. (Für Ihre Entscheidung welches Objekt Sie in welchem Zustand anmieten kann ich nichts) Bezüglich Ihrer Auseinandersetzung mit der Bezirkshauptmannschaft Zwettl habe ich in einem Telefongespräch versucht zu vermitteln. Sie haben mir damals Wortreich erklärt und mit einem Beispiel von Großbritannien untermauert, dass Sie es "denen schon zeigen werden". Nun sind Sie plötzlich der wehleidige und wollen für verschenkte Spielsachen Geld. Sehr geehrter Hr. Dr. Schreiber, ich bin enttäuscht und werde Ihrer Forderung nicht nachkommen. Mit freundlichen Grüßen

***Johann Müllner***

Gesendet: Sonntag, 21. Februar 2010 18:53

An: Müllner Johann

Betreff: Ich bleibe bei meiner Gegenrechnung

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Müllner,**

ob Sie enttäuscht sind, oder nicht, wir waren und sind es gleich doppelt! Die Fakten sind es, die mich genau SO handeln lassen! Und es ist doch NICHT persönlich gegen Sie gerichtet! Obwohl Sie dem Vorgehen von Zwettl hätten Einhalt gebieten müssen, um Ihre Bürger vor Staats-Willkür zu schützen, das taten Sie offensichtlich NICHT! Ich schrieb den übereifrigen Leuten von Zwettl damals genau meinen Plan, nämlich beim Festhalten an 'diesem Irrsinn', für meine Geschenke an die Gemeinde Neupöllau eine obligatorische Gegenrechnung aufzumachen, den doppelten Betrag den man meinte uns abnehmen zu müssen. Und genau DAS mache ich nun, wo ich ein wenig Zeit fand, um Niederösterreich in uns abzuschließen. - Ich habe inzwischen beim Europäischen Gerichtshof gegen Österreich geklagt, weil 'Sie alle' offensichtlich dieses Unrechtssystem akzeptieren. Zur Erinnerung: Wir haben Niederlassungsfreiheit in der EU! Und bis Strasbourg schließlich uns die an Zwettl gezahlten Gelder zuspricht, also mit einem entsprechenden Urteil uns die Rückforderung ermöglicht, können tatsächlich Jahre vergehen. So lange will ich nicht warten, und meine Leistungen an die Gemeinde waren erheblich höher! - Wenn man mich beschneidet, kann ich nicht so blauäugig sein und stets und ständig der 'Brave' sein! Ich fordere 'Sie', also die Gemeinde, auf, schicken Sie die Spiele an meine Anschrift zurück, oder zahlen Sie unverzüglich. Geschieht das nicht innerhalb von 14 Tagen, werde ich Ihnen, sprich der Gemeinde Neupöllau, einen Mahnbescheid über die Summe von nur 200€ zustellen lassen. Nur Sie

können das verhindern! Dennoch, viele Grüße hinauf ins Waldviertel.

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

**Erläuterungen zu den Erläuterungen...**

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

für Frau Ute

Dienstag, 23. Februar 2010

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Marxergasse 1 A

Gerichtsabteilung 27

z. Hd. Mag. Frau Susanne Mandl

1030 W i e n

**Betr.: 34 C 797/09y - 15 - Erläuterungen zum  
Mahnbescheid 5.10.2009 - Nachtrag**

Guten Tag, **sehr verehrte Mag. Frau Susanne Mandl!**

Bitte NICHT erschrecken, es folgen keine neuerlichen endlosen Seiten Lesestoff! Mir fielen gestern nur aus einem automatisierten 'Ablage-Folder' meines Computers einige Dokumente aus dem letzten April in die Hände, und unter anderem darunter auch einige Mails an die Beklagte, die Maklerin Frau Tauber.

Ich will Sie, und uns alle NICHT langweilen, in jedem 'Klagebrief' an die Beklagte stand ja vom ersten Tag an ein 'Hilferuf'! Stets der gleiche 'Hilferuf' nach Besserung der Situation, um Mithilfe der Maklerin, die

doch uns zuvor so blumenreich erklärte, warum die österreichischen Makler in Doppelfunktion tätig sind, also sowohl für den Anbieter, wie für den Interessenten. Aber wie das Datum der anliegenden Message zeigt, am 6. April 2009, gerade eine Woche nach unserer Anbindung an die Welt durch die Telekom, schrieb ich ihr ausführlich und sie hatte nichts als Schweigen für uns übrig, denn für sie war das Geschäft abgeschlossen. Diese Mail sende ich Ihnen nur stellvertretend für viele Schreiben, das komplette Bündel wäre mehr als ein Büchlein. Es geht mir auch darum, das Verhalten der Frau Tauber zu beleuchten, die Geschäftspraktiken, zumindest dieser Maklerin. Ich fürchte, nach unseren Erfahrungen, die 'anderen' sind nicht anders!

Darum ist es aus meiner Sicht so wichtig, dass über ein entsprechendes Urteil auch auf die Sorgfaltspflicht eines abgeschlossenen Geschäftes aufmerksam gemacht wird. Ich werde natürlich mein schon zuvor erwähntes Büchlein über unsere österreichische Häusersuche auch dem Maklerverband und ähnlichen Institutionen schicken. Wie immer Sie, jetzt ganz persönlich, entscheiden müssen, wenn Sie sich privat schon einmal mit dieser Problematik befassten, werden Sie unsere große Enttäuschung und Reaktion verstehen.

Für heute grüße ich nach Wien, aus einem sonnigen Kärnten!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. +43.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **Ein Vorschlag / Ein Antrag!**

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

für Frau Ute

Dienstag, 16. März 2010

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Marxergasse 1 A

Gerichtsabteilung 27

z. Hd. Mag. Frau Susanne Mandl

1030 W i e n

**Betr.: 34 C 797/09y - Wenn es so etwas in  
Österreich gibt: Ein Vorschlag / Ein Antrag!**

Guten Tag,

**sehr verehrte Mag. Frau Susanne Mandl!**

Als gestern Ihre Mitarbeiterin anrief, um den Termin, '17. März 2010', in obiger Angelegenheit zu streichen, da war noch nicht einmal Zeit, um nach Ihrem Gesundheitszustand zu fragen, bzw. Ihnen "Alles Gute" wünschen zu lassen. Ihre Mitarbeiterin war 'unter Stress', wie sie sagte, alle geladenen Personen von dieser Terminverschiebung zu unterrichten. Ich gehe davon aus, dass sie noch einige Termine mehr abtelefonierte.

Dabei hatte ich wenige Augenblicke zuvor mir bereits das unbedingt notwendige Taxi für die Anreise zum Bahnhof Mallnitz-Obervellach reserviert, und wollte tatsächlich schon am Montagnachmittag mir die Bahnkarte in Spittal kaufen, weil der Automat im kleinen Bahnhof Mallnitz-Obervellach nicht immer jeden Schein nimmt, wie ich beim letzten Mal erlebte! -

Egal, das sind nur kleine Puzzle, die letztlich zu meinem Vorschlag gereichen, den ich zuvor schon in einem Schreiben von mir andeutete. - Nachdem sowohl die Beklagten-Seite, wie wir als Kläger, nicht nur eine Forderungssumme nannten, sondern diese begründeten in der kurzen Sitzung am 8. Februar 2010 und ich darüber hinaus Ihnen noch detailliert nachreichen durfte, warum wir das Gericht anriefen, um von der Beklagten den uns entstandenen Schaden wenigstens teilweise ersetzt zu bekommen, und auch die Beklagten-Seite ja kaum neue 'Argumente' erfinden kann, denn die Fakten sind nun einmal genau SO, wie sie vorliegen, da wäre es für alle Beteiligten doch wesentlich sinnvoller, wenn Sie, also das Gericht, nach Aktenlage entscheiden könnten und würden! - Die von der Beklagten-Seite geladene Zeugin, kann ja nur ihre Ihnen zum Teil in Kopien vorliegenden Schreiben bestätigen, womit sie die Beklagte sogar belastet und nicht entlastet, denn wie sollte sich jemand für die Nichterfüllung eines Versprechens zum wiederholten Male, bis noch nach über 5 (fünf!) Monaten entschuldigen, wenn es dafür nicht eine ursprüngliche Absprache gab!? Allein diese Tatsache, der Nichtnutzbarkeit des kompletten Vierkanthofes, ist ja unbestritten, und nicht nur durch die Fotos belegt, die ich Ihnen einsandte, sondern, wenn Sie möchten, können Sie noch einige Hundert mehr bekommen! Also diese Zeugin könnte zum Sachverhalt in einem Gericht vor deren Haustüre (!) gehört werden, ohne eine ebenfalls beschwerliche Anreise nach Wien. - Man stelle sich nur einmal vor, Ihr nächster 'Wunschtermin', muss aus irgendeinem

Grund, von welcher Seite auch immer, erneut verschoben werden. Das könnte sicher noch einige Male so laufen, und jeder Beteiligte hätte immer eine Krankheit, einen anderen schon länger eingeplanten Termin usw. - Das wäre für mich in etwa die Begründung gewesen, warum in einer kürzlich verfolgten TV-Reportage, in einem Rechtsstreit um Lächerlichkeiten, sich bereits über zehn Jahre gestritten wird, weil eine Seite es immer wieder versteht, mit dem Gericht und der Gegenseite 'Katz und Maus' zu spielen. So geschehen 'heute' in Österreich! DAS muss doch von Seiten der Gerichte verhindert werden. Und das geht nur, wenn im Gericht Entscheidungen unabhängig von Personen und Terminen getroffen werden, nämlich nach der Akten- und Rechtslage!

**Darum beantrage ich**, selbst wenn es so etwas vielleicht in der österreichischen Rechtsordnung bislang nicht gab, oder in dieser Form nicht vorgesehen ist, KEINEN neuen Termin anzuberaumen, sondern **entsprechend der Aktenlage zu entscheiden!** Mehr als unsere Worte können wir in einer erneuten Sitzung auch nicht wiederholen.

Ein nicht notwendig werdender erneuter Termin hätte positive Auswirkungen, und ich bitte um Beachtung, sogar eine Halbierung meiner im Schreiben vom 11. Februar 2010 im P.S. genannten Anfahrtskosten zur Folge! Ich könnte mir vorstellen, dass alle Beteiligten über den noch gar nicht bezifferten und dann eingesparten Zeitaufwand NICHT unzufrieden wären!

Für heute grüße ich nach Wien, in der Hoffnung, dass es Ihnen persönlich bald wieder besser geht, aus einem wunderschönen Kärnten!

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. +43.4783.31380

http://romanschreiber.com/ http://manhattanjuiceclinic.com/

**Na, jetzt kommt doch so richtig Juristischer Schwung in die Angelegenheit!**

Ein ganz vorwitziger kleiner Anwalt aus Wien meinte, die Halbtagsbeschäftigte im Wiener Gericht etwas irritieren zu können. Was ihm tatsächlich gelang!

ProcE:0512108221 To:00151528454 15/03/2010 14:58 #918 F.001/004 -G7- 34C 797/09y - 25

**LEDERER RECHTSANWÄLTE**  
Bezirksgericht Innere Stadt Wien  
11. März 2010  
BG Innere Stadt Wien  
Abteilung 34 C  
Z.Hd Frau Rat Mag. Susanne Mandl

A-1030 Wien, Neuliggasse 29  
ANSTRICH  
T + 431 812 10 62  
F + 431 812 10 21-21  
www.roman-schreiber.at  
roman.schreiber@roman-schreiber.at  
Dr. Thomas Lederer RA  
Mag. Wolfgang Wiesbauer B.A.A.  
Mag. Georg Aghlitscher B.A.A.

Bezirksgericht Innere Stadt Wien  
Marsgasse 1a  
1030 Wien  
Tel.: 01/51528 421  
DVR: 0003495599  
001 34 C 797/09y - 25  
Bittet obige Geschäftszahl in allen Eingängen anzuhängen

per Telefax: 01 515 28 454  
Wien, 15.03.2010 10:50  
Inner Seiten: 0009

**Betrifft:** Tauber Immobilien Bah. konz. Immobilienmaklerin - Ute Stegemann  
Verfahren vor dem BG Innere Stadt Wien zu GZ 34C 797/09y

Sehr geehrte Frau Rat!

In der oben angeführten Angelegenheit habe ich soeben erfahren, dass der Vertreter der Klägerin vor Gericht unter einem falschen Namen auftritt. Dr. Roman Schreiber ist nämlich, wie aus den beigefügten Informationen ersichtlich, offenbar kein Rechtsanwalt und er dürfte der Ehegatte/Lebensgefährte der Klägerin sein.

Ich regte daher an, Herrn Dr. Schreiber zu veranlassen, sich auszuweisen, damit wir erfahren, mit wem wir es hier überhaupt zu tun haben.

Baldigst gerichte ich Ihnen die Aktziele aus seiner Website [www.romanschreiber.com](http://www.romanschreiber.com) mit der Bitte um Kenntnisnahme und verbale.

mit freundlichen Grüßen  
Dr. Thomas Lederer

Anzahl der Seiten insgesamt: 4

Tg MRZ 2010  
A. B. R. S.

Adressen Volksbank Wien 409 10173 042, BLZ 43000  
Kassations Volksbank Wien 409 10173 000, BLZ 43000  
IBAN: AT 14 3000 000 1017 3000, BIC: VOLKBAW1  
UID-VAT: ATU 10490707

RECHTSSACHE:  
Kläger: Ute Stegemann  
Unterkolbnitz 73  
9815 Kolbnitz  
Beklagter: Tauber Immobilien, Inh. Ingrid Tauber  
Landrechtsgasse 8  
1040 Wien

vertreten durch:  
Schreiber Roman Dr. Business Consultant/Autor  
Unterkolbnitz 73  
9815 Redöck

vertreten durch:  
Dr. Thomas LEDERER Rechtsanwalt  
Neuliggasse 29/Breite 27/ Stock  
1030 Wien  
Tel. 512 10 62, 513 10 21  
Zeichen: 50809

WEGEN 3.244,00 EUR samt Anhang (Sonstiger Anspruch - allgemeine Streitsache)

**BESCHLUSS**  
Dem Klagevertreter Dr. Schreiber wird aufgetragen, binnen 4 Wochen eine gerichtlich oder notariell beglaubigte Vollmacht, dass er in diesem Gerichtsverfahren für die Klägerin vertretungsbefugt ist, dem Gericht vorzulegen.

Bezirksgericht Innere Stadt Wien  
Gerichtsausschreibung 27, am 19. März 2010  
Mag. Susanne Mandl  
(RICHTERIN)

Meine Antwort auf einen solchen Schmarrn:

## **Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

für Frau Ute

Mittwoch, 24. März 2010

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Marxergasse 1 A

Gerichtsabteilung 27

z. Hd. Mag. Frau Susanne Mandl

1030 W i e n

**Betr.: 34 C 797/09y -**

**Na, jetzt kommt doch so richtig Juristischer  
Schwung in die Angelegenheit!**

Guten Tag,

**sehr verehrte Mag. Frau Susanne Mandl!**

Sie nehmen mir bitte NICHT übel, dass ich einigermaßen spaßig antworte: Super! Das macht so richtig Spaß. Mit vermeintlich klugen Winkelzügen einen eindeutigen Fall in die Länge ziehen. Hatte ich Ihnen nicht ähnliches prophezeit? Das sind doch noch Anwälte von Format und mit Qualifikation! - Das war die Begründung für meine damalige Bemerkung, betreffend „Rechtssysteme kennenlernen“. Das kann man nur, wenn man es erlebt!

Aber, pardon, wer LESEN kann, richtig lesen kann, der ist im Vorteil! Und wer auch dann noch versteht, was er (oder sie) gelesen hat, der hätte sich viele Mühen nun erspart.

Ich übergab Ihnen persönlich bei unserem ersten Zusammentreffen in Ihrem Büro am 8. Februar 2010 eine von meiner Frau unterzeichnete Vollmacht, aus der genau DAS hervorgeht, was ich NIE verheimlicht

habe! Ich gebe stets mit großer Freude einige meiner Domains aus dem Internet an, da kann jeder, den es wirklich interessiert, nachlesen! Und Ihnen, sehr verehrte Frau Mandl, gab ich es sogar schriftlich, was ich sonst nicht so deutlich mache, denn ich möchte ja, dass der geneigte Leser sich vielleicht an einem meiner inzwischen über 50 Bücher vergreift. Da steht es stets geschrieben, am Ende, in den vielen Zeilen, "wer ich bin". (Wenn es denn so wichtig ist!?) Namen sind Schall und Rauch! Die Inhalte sind es, die wichtiger sind!

Und in meinem Pass steht sogar dieser 'Künstlername' eingetragen', seit Jahren! Auch diese Kopie füge ich Ihnen einmal bei. Und unter diesem 'Künstlernamen' operiere ich seit Jahren, genauer seit 1974 (!), und verhandelte mit der Beklagten; da sollte ich plötzlich mit meinem Geburtsnamen auftreten?

Ich bat Sie höflich und bestimmt NICHT ironisch, um etwas ganz anderes: Um das zügige Erledigen dieses Falles nach Aktenlage. Bei aller Kritik, das wäre heute eine eher lohnende Öffnung Ihres Briefes gewesen, wenn Sie zu einem wirklichen 'Beschluss' gekommen wären.

Für heute grüße ich nach Wien aus einem sonnigen Kärnten!

*Ihr*

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. +43.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

Mittwoch, 24. März 2010

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Marxergasse 1 A

Gerichtsabteilung 27

z. Hd. Mag. Frau Susanne Mandl

1030 W i e n

**Betr.: 34 C 797/09y - Ich MUSS einfach noch ein paar (mehr private) Bemerkungen zum fleißigen Anwalt der Beklagtenseite machen!**

Nochmals, 'Guten Tag',

**sehr verehrte Mag. Frau Susanne Mandl!**

Dass Sie mir Ablichtungen einiger, meiner eigenen, Vorworte zusenden, die alle SO im Internet lesbar und herauskopierbar sind, ist ja prächtig. Allerdings kenne ich jedes Wort, weil ich diese Bücher geschrieben habe!

Das nenne ich „intensives Befassen mit einem Fall“, wenn ich einen Anwalt schon ansprechen sollte. Was möchte der Herr denn wohl aus den unterstrichenen Worten herauslesen? Gar hinein interpretieren? Ist ja prächtig für einen 'Künstler', wenn man sich sooooo intensiv mit seinen Worten auseinandersetzt, doch ich befürchte, dieser 'Fan' will etwas ganz anderes. Der glaubt wohl tatsächlich, dass es aus reiner Freude und Spaß am Umziehen war, dass wir Franzen wieder so schnell verließen! Schicken Sie ihm doch bitte mal die wenigen Bilder vom 'Schweinestall-Franzen', damit er überhaupt weiß, auf welchen Fall er sich eingelassen hat!

Ich sollte ihm ein Büchlein von mir empfehlen, wo ich in einem Kapitel einigermaßen genau beschreibe, wie häufig ich tatsächlich in meinem Leben umgezogen bin. Es lautet: 'Die Umzugsweltmeister'. Ich musste tatsächlich lange überlegen und nachforschen, wo genau dieses Kapitel steckt: Im Buch Nr. 9 'Französische Gedanken und andere kleine Geschichten', eine hin und wieder erweiterte Aktualisierung endete beim damals ins Auge gefassten Umzug #32, das war im Juni 2008, weit bevor wir den Entschluss fassten, nach Österreich zu ziehen.

Aber das Kapitel würde ich dem Herrn Dr. Lederer schon darum empfehlen, weil da in der Aufzählung stets so einige Bemerkungen gemacht wurden, warum wir umzogen. Und das scheint ihn doch am meisten zu interessieren? Also das E-Book kostet nur 20€, und ist bestimmt keine schlechte Investition, auch um herauszufinden, was einen Vater bewog, der damals so ziemlich autark war und heute noch ist, Deutschland zu verlassen, damit sein Sohn seiner Musikliebe folgend, sich als freier Mensch entwickeln konnte! Das Ergebnis ist vielleicht spannend zu erfahren? An seinem 19. Geburtstag wurde der junge Mann von der Walt Disney Group als jüngster 'Creative Director' der Disney-Welt engagiert... Aber so etwas gelingt nur, wenn man weltoffen und weit gereist ist.

Und Sie könnten dem sich so für mich Interessierenden privat ferner mitteilen, ob er es nun hören möchte oder nicht, auch wenn wir hier in Kolbnitz einen tollen Platz, ein sehr nettes Fleckchen Erde gefunden haben, in einem inzwischen mit einigen

Investitionen verschönerten Haus leben - wir haben einen Vertrag auf 10 Jahre mit den Österreichischen Bundesforsten - (und die Option, über 'Baurecht' auf 'ewig' hier zu verweilen verhandeln wir im Sommer) - meine ganz persönliche Endphase des Reisens oder Umziehens, werde ich erreichen, wenn ich in 'meinem New York' angekommen bin! Aber bis dahin wird noch eine Menge Wasser die Donau herunter fließen und die Möll wohl auch. Ich denke, das Bächlein heißt hier so. Viele Grüße nach Wien, völlig unbürokratisch!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. +43.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **So eine dumme 'Petze'!**

Gesendet: Montag, 29. März 2010 12:36

An: [bhsp.kfz@ktn.gv.at](mailto:bhsp.kfz@ktn.gv.at)

Betreff: 7-Fentz-128/2010

### **Guten Tag nach Spittal!**

Es ist schon gewaltig, welches 'Recht' sich eine Beamtin (oder Angestellte) herausnimmt, die schließlich vom Steuerzahler bezahlt wird und eigentlich etwas devoter aufzutreten hätte, sich am Telefon in einer Weise zu präsentieren, dass einem gelinde gesagt "der Kamm schwellen" MUSS! Wer gibt dieser Person 'Heidmarie Petz' das Recht, ein Telefonat auf die schönödeste Art zu beenden - einfach auflegen -, wo noch nicht einmal angesprochen wurde, um 'was' es in meinem Telefonat mit ihr gehen sollte!?

Und da ICH der Anrufer war, kann nur einer reden und das sollte zunächst der Anrufer sein! Dieser Anrufer

sollte nicht auch noch gegen einen Redefluss einer pseudoaktiven Beamtin (oder Angestellten) anreden müssen. - Die dann einfach auflegt, weil ich nicht bieten lasse, dass man mir "übers Maul fährt"! (Sagt so der österreichische Volksmund?)

So verstehe ich 'Telefonieren'! Und ich verstehe auch noch eine Menge 'mehr', von sehr vielen anderen Dingen!

Zum Beispiel, dass meine etwas spaßig formulierten Bemerkungen 'im Zuge', wie Sie es nennen, 'des Parteiengehörs' schon bewusst NICHT beleidigend, wohl aber treffend gemeint waren! Nach diesem heutigen Auftritt der 'Petz Heidemarie' muss ich ja noch viel kräftiger den Inhalt des heute erhaltenen Schriftstückes anzweifeln!

Ich schrieb Ihnen, dass ich keinen Führerschein benötige, vielleicht in zehn Jahren mal wieder, es sei denn, wir hätten zuvor 'die Nase voll von Österreich' und würden dieses schöne Land wieder verlassen. 'Sie' arbeiten gewaltig daran! Weil 'Sie' offensichtlich zwar meine Worte aus meiner E-Mail in 'Ihren' Beschluss kopierten, doch verstanden werden 'Sie' diese Zeilen NICHT haben!

Ich bezweifelte, dass 'Ihre' Messpistole - wenn 151 aufleuchtet - schon automatisch eine Toleranzgrenze abgezogen hat! Ich bemerkte - mit gutem Recht wohl - dass die Qualität der Bediener für mich im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Wissen steht, dass der Monat Juni die '6' trägt, und NICHT die '5'... aber das war nur meine Bemerkung, bezüglich der richtigen Bedienung der Messpistole - zum Glück war es ja keine richtige Waffe!... Obwohl 'Sie' auf vier Seiten

'Papierkrieg' sich schon gewaltig ins Zeug legen! Man könnte auch sagen: "Mit Panzern auf Spatzen schießen!"

Mir gefallen besonders Passagen wie: "eine Schutzmaßnahme gegenüber der Öffentlichkeit"; nein eigentlich die komplette 'Begründung' ist toll!

Wenn 'Sie' wüssten, wie weit ich mich zum Schutze der Öffentlichkeit schon engagiert habe (besonders in den letzten Wochen auch hier in Österreich!), dann würden 'Sie' einige zwar nur allgemein formulierte aber doch beleidigende Worte NICHT gebraucht haben!

'Sie' (wer immer das ist) produzieren nichts als Kosten und meinen „auf Grund der gegebenen Sach- und Rechtslage war daher spruchgemäß zu entscheiden.“ - Ich bezweifle DAS! - Nicht nur, weil ich ja bereits meine 'Strafe' schon bezahlt habe!

Ich möchte eine objektiv, anerkannte Bestätigung darüber haben, welche Messdaten von 'Ihren' Messpistolen ausgeworfen werden und wie die von 'Ihnen' erwähnte Toleranz (Höhe, Prozentzahl etc.), die 'Sie' ja Menschen gegenüber offensichtlich NICHT kennen, in diese Zahlen einfließt. Wenn also 151 mir gezeigt wurde, dann war das natürlich gewaltig zu schnell - ohne Frage! -, doch weil ich ja von 130km/h auf Österreichs Straßen ausging, wir befanden uns auf einer Autobahn, wo zum 'Schutz der Tauern-Bergwelt' nun nur 100 erlaubt waren! - war es eben NICHT ein 'rücksichtsloses Verhalten', wie 'Ihre' Paragraphen ausdrücken und ist schon gar nicht gleichzusetzen mit "Trunkenheit oder anderen Suchtmitteln"!

(Kommen 'Sie' einmal in unseren kleinen Ort und schnuppern die 'Abgase der Häuser', die alle zum

Schutze der Bergwelt ihre Kamine in den Himmel recken mit entsprechenden Wölkchen! Da könnte 'man' Bußgelder aussprechen!)

Ferner genügt mir NICHT die Nennung eines Namens, wie 'Petz Heidemarie'. Wer ist diese Person? Welche unumstößliche Position des österreichischen Rechts vertritt sie?

Und dann lesen 'Sie' nur einmal den 'Hinweis' der vierten Seite 'Ihres' Bescheides. Einen noch größeren Bürokratismus kann man sich ja kaum ausmalen. Ich brauche - und will - keinen österreichischen Führerschein! Obwohl ich eigentlich überhaupt keinen Führerschein mehr gebrauche - ich könnte ihn auch in den Papierkorb werfen! Doch ich will 'Ihrer' Paragraphenreiterei NICHT folgen! 'Sie' könnten das alte Stück Papier von mir sicher gerne bekommen (ich schrieb 'Ihnen', dass ich damit überhaupt kein Problem hätte!), aber NUR, wenn ich es nach 14 Tagen dann auch genauso wieder ausgehändigt bekomme. - Wenn 'Sie' mir das garantieren, schicke ich 'Ihnen' umgehend das Dokument eingeschrieben zu!

Machen 'Sie' sich bitte einmal bewusst, dass ich zum Beispiel endlos mit 'Ihnen' prozessieren und außerdem inzwischen längst meinen Hauptwohnsitz aus Österreich verlegen könnte; dann hätte 'Ihr Hinweis' noch nicht einmal Bestand vor 'Ihren' eigenen Paragraphen! - Wäre das nicht alles fürchterlich irrsinnig?

Wenn 'Sie' zukünftig mir Post zustellen wollen, empfehle ich, ebenfalls aus Kostengründen (!), nehmen 'Sie' den normalen Weg, oder schreiben 'Sie' per E-Mail. Die Post war nämlich beim letzten Schreiben 'so klug' und lieferte das Schriftstück NICHT

in Kolbnitz an der Post ab, sondern in einer Nachbargemeinde (!) und darum musste nun erneut DREI MAL zum Abholen 'Ihres' letzten Schriftstückes der Weg zur Post nach Kolbnitz unternommen werden! HEUTE, am 29. März 2010, erhielt ich das Schriftstück! Schreiben 'Sie', wie unter Menschen üblich und verkomplizieren 'Sie' nicht die Welt! Ich verbleibe für heute mit Grüßen aus einem sonnigen Kolbnitz.

**Dr. Roman Schreiber**

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz; Tel. 04783.31380

P.S. Ich setzte die Personalpronomen in 'Tüttelchen', weil ich ja keinen Namen kenne, auf den ich mich beziehen bzw. an den ich mich wenden könnte.

## Lang lebe der Bürokratismus!



Bezirksgericht Innere Stadt Wien  
Mauerergasse 1a  
1030 Wien  
Tel.: 01/51538 421

34 C 797/09y - 27

Bitte obige Geschäftszahl  
in allen Eingaben anführen

DVR: 0000468598

001 34 C 797/09y - 27

Schreiber Roman Dr.  
Business Consultant/Autor  
Unterkolbnitz 73  
9815 Reilbeck

### RECHTSSACHE:

**Kläger:**  
Ulrich Siegemann  
Unterkolbnitz 73  
9815 Kolbnitz

**vertreten durch:**  
Schreiber Roman Dr. Business Consultant/Autor  
Unterkolbnitz 73  
9815 Reilbeck

**Beklagter:**  
Taubler Immobilien, Inh. Ingrid Taubler  
Lambrechtgasse 3  
1040 Wien

**vertreten durch:**  
Dr. Thomas LEDERER Rechtsanwalt  
Neulinggasse 20/20stege 2/7, Block  
1030 Wien  
Tel.: 010 10 82, 513 10 21  
Zürcher: 508/09

WEGEN: 3 244,00 EUR samt Anhang (Bemittelter Anspruch - allgemeine Streitsache)

### BESCHLUSS

Der Klagevertreter wird darauf hingewiesen, dass laut Beschluss vom 18.3.2010 eine gerichtlich oder notariell beglaubigte Vollmacht für dieses Gerichtsverfahren vorzulegen war. Die mit Schriftsatz vom 24.3.2010 vorgelegte Vollmacht war weder gerichtlich noch notariell beglaubigt.

Bezirksgericht Innere Stadt Wien  
Gerichtsabteilung 27, am 6. April 2010  
Mag. Susanne Mandl  
(RICHTERIN)

## **Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author  
Unterkolbnitz 73  
9815 Kolbnitz / Kärnten  
Tel. 04783 / 31380  
für Frau Ute

Montag, 12. April 2010  
An das  
**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**  
Marxergasse 1 A  
Gerichtsabteilung 27  
z. Hd. Mag. Frau Susanne Mandl  
1030 W i e n

### **Betr.: 34C797/09y-27 Lang lebe der Bürokratismus!**

Guten Tag,

#### **sehr verehrte Mag. Frau Susanne Mandl!**

Sie möchten doch sicherlich, dass ich 'Sie' und Ihre Beschlüsse und damit die komplette österreichische Gerichtsbarkeit 'für voll nehme'?

Gibt es solche Formulierungen in Österreich auch? Nicht beleidigend und doch dem anderen klar machend, dass man sich NICHT 'zum Idioten machen' lässt!?

Ich dachte, mit meinem Schreiben vom 24.3.2010 hatte ich Ihnen unmissverständlich erklärt, wie ich mir die endgültige Lösung dieses Fall vorstelle!

Wie ich erkenne, möchten Sie sich also lieber mit Formalismen beschäftigen und wollen auf einem 'Beschluss' beharren, den allein Sie in die Welt setzten und den es NICHT gebraucht hätte, wenn Sie sämtliche Ihnen zuvor zugänglich gemachten Dokumente nur richtig gelesen hätten!

Beschließen Sie endlich sach- und fachgerecht aufgrund der Ihnen vorliegenden Schriftsätze. Wenn Ihnen Ihr 'Halbtagsjob' - nach meinen mir vorliegenden

Informationen -, (aber in Ihrem Büro geht ja schon einmal die eine oder andere Info in die falsche Richtung) nicht ausreicht zur Erledigung eines so klar liegenden Falles, dann geben Sie ihn an einen Kollegen, der sich nicht während einer Verhandlungsrunde sorgt, ob eine anberaumte Zeit mit dem Abholen eines Kindes vom Kindergarten vereinbar ist!

Und 'Kindergarten' ist das passende Stichwort, denn wenn ich mir meinen Terminkalender für die nächsten Wochen und Monate anschau, da wird sowieso kaum Platz für eine 'Spaßreise' mit 'offenem Ausgang' sein! Was wird dabei dann wohl wieder herauskommen? Schauen wir mal. (...sagte einst ein deutscher 'Kaiser', den aber niemand ob seines 'Künstlernamens' um eine Beglaubigung ersuchte; jeder weiß um wen es sich handelt! Der lebt heute sogar in Österreich, Salzburg!) Für heute grüße ich Sie in Wien, völlig unbürokratisch, als

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73 , 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. +43.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Gesendet: Donnerstag, 15. April 2010 12:36

An: [post.bhsp@ktn.gv.at](mailto:post.bhsp@ktn.gv.at)

Betreff: 7-Fentz-128/2010

Guten Tag, **sehr geehrte Damen und Herren**, in Spittal und Klagenfurt!

Es ist schon fast wieder spaßig, mit Ihnen zu korrespondieren! (Wenn es nicht so traurig wäre, denn SIE verplempern Steuergelder!) Gerade als Ausländer lernt man die Mentalitäten eines anderen Landes erst richtig kennen, wenn man sich traut, als (aus Ihrer

Sicht) kleiner Bürger, die Nase mal in den Wind zu stecken und sich NICHT alles gefallen zu lassen! SIE ALLE werden einmal grundsätzlich von der Allgemeinheit bezahlt! - Also sollten SIE ALLE sich ein bisschen weniger wichtig nehmen! SIE ALLE haben sich über Jahrzehnte einen so mächtigen Apparat geschaffen, damit in Ihrem System nur das gilt, was Sie für 'richtig' erachten. Pseudo-demokratische Scheingefechte vor einem 'unabhängigen Verwaltungssenat' (den ich NICHT angerufen habe!) sollen dem kleinen Waldbauernbuben das Gefühl vermitteln, "es geht mit Recht und Ordnung" zu. - Wie unabhängig ist denn ein 'Einzelmitglied' eines Verwaltungssenats? Ohne Verhandlung, Anhörung? Ziemlich zweifelhaft, oder? Wir drehen uns im Kreise!

Was ist die Realität? Sie in Klagenfurt wiederholten nur die schon aus Spittal zitierten Paragraphen, die aber NICHT auf jeden und jede Situation passen, schon gar nicht auf mich! Sie gehen NICHT auf das kleinste Gegenargument ein! Das ist doch eine prächtige Rechtsstaatlichkeit! Wo eine Verwaltungsangestellte dann über Stunden längst bekannte Texte wiederholt abtippen muss (auch noch mit Fehlern, natürlich), auf 8 DIN A4-Seiten. Das sorgt immerhin für die Bestätigung der Notwendigkeit der vorhandenen Arbeitsplätze. Ganz prächtig! Und die Kosten? Ist in Ihren Behörden mal irgendwo ein 'Mensch', der Aufwand und Ertrag im Auge hat? Ich glaube NICHT!

Aus meiner E-Mail vom 29.3.2010 lese ich mit KEINEM Wort 'Berufung' heraus? Interessant, oder!? Aber Sie, sonst NICHT in der Lage den Inhalt meiner Zeilen zu lesen und zu verstehen, um was es in

diesem von Ihnen nun aufgebauchten lächerlichen 'Fall' eigentlich geht (ICH hatte bereits 300€ Strafe bezahlt - und ausdrücklich damit NICHT die Rechtmäßigkeit des gesamten 'Falls' anerkannt! Fragen Sie einmal in Salzburg nach.), nämlich nur und ausschließlich um die Durchsetzung eines sehr zweifelhaften 'Rechts' und damit des Abgreifens von neuerlichen Geldern für unnötigen Behördenkram, Sie wollen meine E-Mail entsprechend als 'Berufung' qualifizieren! Und Sie meinen dann auch noch mit dem Beifügen eines Zahlscheines mit 'Recht' erneut ein paar Euro in die leeren Kassen zu bekommen? Ich habe KEINE Berufung mit meinem Schreiben vom 29.3.2010 eingelegt! Ich habe mich versucht mit Ihnen schriftlich auseinanderzusetzen. Ihre Wertung steht Ihnen frei, die meinige mir ja auch!

Ich bot mit meiner E-Mail Ihnen Kooperation an, wenn Sie mir bewiesen hätten, dass Ihre Laser-Mess-Pistolen mit Null Toleranz arbeiten! - Aber darauf gehen Sie besser nicht ein, weil damit Ihr kompletter Sachverhalt über den Haufen geworfen wäre, nicht wahr? Es gibt KEIN technisches Gerät, das Null-Toleranz hat! Beweisen Sie es mir doch, wenn Sie im Recht sind!

Ich hatte eigentlich schon einige Tage früher Ihr Antwortschreiben erwartet. Ich hätte Ihnen dann mitgeteilt, unabhängig vom (natürlich genau SO zu erwartenden) Inhalt, dass Sie sich einen anderen Clown suchen sollten, so wie ich mir einen anderen Zirkus suchen werde, um es einmal sehr spaßig auszudrücken. Und darum übergab ich meinen alten grauen Führerschein, der mich über 2 Millionen Kilo-

meter unfallfrei durch die Welt begleitete, unserer grauen Mülltonne. Die Abholung geschah am 06. April 2010, das alte Papier wurde selbstverständlich zerstückt, damit unter ungünstigsten Umständen kein Bösewicht die österreichische Verkehrssicherheit gefährden könnte! (Wie ich es ja sonst als Nicht-Autofahrer getan hätte, nicht wahr? Lassen Sie sich doch nur einmal diesen Sachverhalt auf der Zunge zergehen. Klar, da kann man nur so entscheiden, wie Sie entschieden. Super!)

Das war und ist doch die allerbeste Lösung gewesen, oder hätte ich das nicht tun dürfen? Aus Ihrer Sicht? = Mit meinen Dokumenten kann ich machen was ich will! So hat dann sogar ein Dr. Unterholzer in Klagenfurt vor mir Ruhe, denn was soll ich eine Beschwerde erheben, wo ich zuvor noch nicht einmal Berufung einlegte und zudem dann auch noch im Voraus unverschämte Gebühren zu zahlen hätte!? Und wo es um einen nicht mehr existierenden Führerschein ginge? Sondern nur noch darum, zu beweisen, dass SIE im Unrecht sind! Aber das werde ich vom Europäischen Gerichtshof klären lassen, ob Ihre Praktiken überhaupt mit europäischem Recht konform gehen. Dafür brauche ich, wie ich Ihnen ja bereits mitteile, KEINEN Führerschein. Zu dieser Verhandlung werde ich nach Straßburg fliegen, wenn es in einigen Jahren dazu kommt (das braucht dort so lange!), und ich werde dort sicher im Taxi gefahren werden.

Ihnen allen wünsche ich eine ebenso erfolgreiche, unfallfreie Kilometerleistung, wie ich sie in meinen vielen Jahren zuvor erlebte!

***Dr. Roman Schreiber***

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz; Tel. 04783.31380

# Ein einsamer Beschluss einer Überforderten

34 C 797/09 - 29

 **Bezirksgericht Innere Stadt Wien**  
 Mauerergasse 1a  
 1030 Wien  
 Tel.: 010 1526 421

Bitte ohne Geschäftszeit  
 in allen Eingaben anführen

001 34 C 797/09 - 29

Ute Stegemann  
 Unterkoblnitz 73  
 9815 Kolbnitz

DVR: 000469599

**BESTÄTIGUNG DES GERICHTE**  
 Die Anwesenheit war bis \_\_\_\_\_  
 erforderlich \_\_\_\_\_  
 Unterschrift des Entscheidungsorgans \_\_\_\_\_

Soweit in diesem Formular personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

**RECHTSACHE:**

**Kläger:**  
 Ute Stegemann  
 Unterkoblnitz 73  
 9815 Kolbnitz

**vertreten durch:**  
 Schreiber Roman Dr. Business Consultant/Autor  
 Unterkoblnitz 73  
 9815 Redbach

**Beklagter:**  
 Tauber Irminobilen, Inh. Ingrid Tauber  
 Lambrechtgasse 5  
 1040 Wien

**vertreten durch:**  
 Dr. Thomas LEDERER Rechtsanwalt  
 Neulinggasse 29/29ste 2/7, Stock  
 1030 Wien  
 Tel. 512 10 82, 513 10 21  
 Zeichen: 50609

WEGEN 3.244,00 EUR samt Anhang (Sonstiger Anspruch - allgemeine Streitsache)

22. Juni 2010

**LADUNG**

Sie werden ersucht, zum nachstehend angeführten Termin persönlich zu kommen.

**Datum:** 7. September 2010  
**Beginn:** 12:00 Uhr (voraussichtliches Ende 12:30 Uhr)  
**Ort:** 6. OG/609

**Gegenstand:**  
**Besitz:** Gemäß § 30 ZPO wurde Dr. Roman Schreiber aufgefordert eine gerichtlich oder notariell beglaubigte Vollmacht vorzulegen, weil Zweifel über die Echtheit der von ihm vorgelegten Vollmacht bestehen. Bis heute ist weder eine gerichtlich noch eine notariell beglaubigte Vollmacht vorgelegt worden, daher kann Dr. Roman Schreiber nicht als ein von Ihnen bevollmächtigter Vertreter angesehen werden. Die bisherigen vom vollmächtigen Vertreter vorgelegten Prozesshandlungen sind unwirksam. Weil Sie aus der Sicht des Gerichtes unvertreten sind, war die Ladung zwingend an Sie selbst zuzustellen, um die weitere Vorgehensweise/Genehmigung der Prozessführung abzuschließen.

Bezirksgericht Innere Stadt Wien  
 Gerichtsabteilung 27  
 Mag. Susanna Mandl  
 (RICHTERIN)

**WICHTIGE HINWEISE**

001 034 C\*\*\*\*000797 2009y KL\* 001 001 00020 F31 Z LD Seite 1

## Die Justizombudsstelle Wien

Gesendet: Montag, 28. Juni 2010 05:43  
 An: justizombudsstelle.wien@justiz.gv.at  
 Betreff: 34 C 797/09 - 29



Vollmacht fürs  
 Gericht.doc



Vollmacht fürs  
 GerichtII.doc



Vollmacht fürs  
 GerichtIIZusatz.doc



Vollmacht fürs  
 GerichtIII.doc



Bezirksgericht Innere  
 Stadt Wien KlagebegrI



Bezirksgericht Innere  
 Stadt Wien KlagebegrII



Bezirksgericht Innere  
 Stadt Wien KlagebegrI

## **Aktenzeichen 001 34 C 797/09y - 29**

**Dr. Roman Schreiber,**

(und Frau Ute)

Unterkolbnitz 73; 9815 Kolbnitz

### **Sehr geehrte Damen und Herren!**

Zunächst möchte(n) ich(wir) erklären, dass ich(wir) mir(uns) über Ihre Aufgabe schon bewusst bin(sind) - also darum kann(können) ich(wir) NUR um Ihre Mithilfe bitten! Ich(Wir) möchte(n) diese Mail also in drei Teile splitten:

1. Ich(Wir) weiß(wissen), Sie greifen nicht in laufende Verfahren ein, dennoch bitte(n) ich(wir) Sie, diese Mail an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

Ich(Wir) werde(n), jetzt wo ich(wir) eine gültige Internet Adresse habe(n), nie wieder einen anderen Weg zum Informationsaustausch nutzen! - Als ich anfangs des Verfahrens um eine entsprechende E-Mail-Adresse bat, wurde mir aus dem zuständigen Dienstzimmer telefonisch mitgeteilt, dass E-Mail-Verkehr nur mit registrierten Anwälten erlaubt sei. - Das war eine falsche Information (wie so viele Beweise für Inkompetenz, die noch folgen sollten!), denn schauen Sie einmal auf die großartigen Formulierungen im Internet unter 'Elektronischer Rechtsverkehr (ERV)'! - Eine Menge Mühe, Zeit und viel Aufwand hätte man uns erspart, weil wir nämlich ganze Dateien mit Hunderten von Beweisfotos hätten problemlos übermitteln können. So mussten wir uns auf das Ausdrucken in simpler Qualität und auf einige Dutzend Bilder beschränken, die vielleicht schon verblasst sind, bei dem Tempo, dass in diesem Fall angeschlagen wurde!

Ich(Wir) werden(n) auch keine anderen Schriftstücke zu diesem Fall mehr annehmen, außer über diesen elektronischen Weg! - Bitte teilen Sie das unmissverständlich den zuständigen Dienststellen mit!

Allein das Erhalten dieser letzten an meine Frau gerichteten 'Ladung' vom 22. Juni 2010, verursachte einen Zeit-, damit Kostenaufwand (!) von knapp vier Stunden! - Es gibt nämlich keine Poststelle mehr in Kolbnitz und das Erreichen der nächsten Poststelle ist äußerst kompliziert per Postbus! - Wir sind seit gut 8 Jahren privilegiert, kein eigenes Autos mehr fahren zu müssen! Das ist im Alltag zwar manchmal kompliziert, aber nur, wenn man sich zuvor vom Auto abhängig gemacht hat... Wenn uns also die Postzustellerin verpasst, zieht das einen enormen Aufwand hinter sich, und, pardon, DAS ist uns die ganze Sache ja gar nicht wert!

2. Ich, Ute Stegemann, bevollmächtigte meinen Mann, Gerhard Stegemann, der seit 1974 unter dem Namen Dr. Roman Schreiber sich auch als Schriftsteller betätigt und sogar unter diesem Namen hier und überall bekannt ist, in meinem Namen den unter obigem Aktenzeichen laufenden Fall zu führen. Ob ich, oder er, wir sind verheiratet und ich war nur die Mieterin des Objektes, aus fiskalischen Gründen, auf dem Papier, aber das hat nur uns etwas anzugehen! Dennoch handelt man als Verheiratete, sicher auch im Sinne des Gesetzgebers, gemeinschaftlich! Also, mit einer solchen formellen Vollmacht von mir ausgestattet, stellte sich mein Mann der bearbeitenden RichterIn, Mag. Susanne Mandl, entsprechend beim ersten Treffen am 8. Februar 2010 im Bezirksgericht

Innere Stadt Wien vor. Schauen Sie bitte in das Attachment. Deutlicher hätte das kleine Schriftstück NICHT ausdrücken können, wer in meinem (unserem) Fall die Dinge zu regeln hat! Das Originalpapier wurde von mir natürlich unterzeichnet!

3. Ich(Wir) beantrage(n), dass der Fall zügig nach bestehender Aktenlage zu entscheiden sei, ohne weitere Verhandlungen!

Es gibt etliche Gründe, die ein erneutes Erscheinen in Wien, ob ich oder meine Frau, als völlig sinnlos begründen.

Darum beantrage(n) ich(wir) die Richterin Mag. Susanne Mandl von dem Fall zu entbinden und einem kompetenten Kollegen zu übertragen.

Wir können nichts für Ihr System, in dem offensichtlich überforderte Halbtagskräfte sich als Richterin versuchen! Wir werden einen Beschluss, gar ein Urteil der Richterin Mag. Susanne Mandl niemals anerkennen, wie er(es) auch ausfallen würde.

Begründung:

Das Dienstzimmer der Richterin Frau Mag. Mandl ließ schon vom ersten Tage mehr als Zweifel aufkommen, ob es richtig war, die österreichische Justiz um 'Recht' in unserem Fall zu ersuchen!

Warum?: Zuvor wurde die Zuständigkeit durch das Bezirksgericht für Handelssachen geklärt. Wer konnte denn ahnen, dass die Beklagte keine eingetragene Handelsfirma ist, darum also nur das Bezirksgericht Innere Stadt Wien für diese Person im Zivilrecht zuständig ist? Zunächst wurde vorwitzig in unserem elektronischen Mahnbescheid herumgerätselt, wie hoch denn der eingetragene Zinssatz sei... Obwohl

der errechnete Jahreszinsbetrag genau daneben ausgedruckt stand! Sollten wir das böswilliges Verzögern nennen, gegen Deutsche, die sich gegen österreichische Unverschämtheiten zur Wehr setzten? - Nein, wir vertrauten auf Intelligenz in Ihrem System. ... Was folgte? Endlich unser Umzug (also die Flucht vor der Basis zu diesem Fall!) in die in dieser Mail oben angeführte Adresse und damit die unverzügliche Bekanntgabe dieser Anschrift an die zuständige Dienststelle. Was geschah dort? „Goodnight Vienna“, eine wundervolle Platte von Ringo Starr. Genau SO geschlafen hatte man zunächst dort nämlich und schickte neue Informationen zu unserem Fall an die alte, inzwischen ja falsche, ungültige Anschrift. Erneut wurden damit Wochen verloren, durch ... wie sollten wir das werten, um höflich zu bleiben? ...

Nun kam es dann tatsächlich zum ersten Treffen im Bezirksgericht Innere Stadt Wien am 8. Februar 2010. Was legte ich der Richterin vor? Die von meiner Frau unterzeichnete Vollmacht - wie im Attachment beigefügt. Diese Vollmacht wurde dem Protokoll der ersten Verhandlung angeheftet, wie es dort heißt! Dann gab es noch einige Momente zum Schmunzeln: Ich wurde befragt, ob es denn sein könnte, dass ich anstatt meiner 88-jährigen Frau zur Verhandlung käme...!? Da wurde nämlich erneut in der Dienststelle nicht richtig hingehört, als ich mich im Vorfeld dieser Verhandlung um ein pünktliches Teilnehmen sorgte, dafür in Ihrem Hause anrief und dabei, nur nebenbei, die Problematik meiner 88-jährigen Mutter beschrieb, und meine Frau darum niemals das Haus verlassen könnte, nicht für einen kompletten Tag, nicht für eine

solche - in der Realität ja unwichtigen - Sache! Aber dort hatte man eben die Sachlage erneut NICHT kapiert! Ok, die kleine Begebenheit konnte ja mit einem Lächeln geklärt werden, doch ein weiterer Gipfel sollte folgen: Die Bemerkung der Richterin Frau Mag. Susanne Mandl, die bei der Festlegung des zweiten Termins - als es darum ging, eine sinnvolle Anreise mit in ihren Zeitplan einzubinden - meinte, als ich darauf hinwies, dass es unmöglich sei, vor 13:30 Uhr in Wien einzutreffen, wenn man nicht einen Tag zuvor anreisen wollte: „Wenn Sie dann um 15:00 Uhr das Abholen meiner Tochter aus dem Kindergarten organisieren?“ Sie meinte noch, eine Verhandlung dann in nur 1.1/2 Stunden bis 15:00 Uhr durchzuziehen, wäre zeitlich sehr knapp. - Ich entgegnete, sicher zu Recht: Dass dieser Kostenaufwand sehr wahrscheinlich geringer sei, als eine Übernachtung in Wien, nur um an einer Verhandlung von 13:00 bis 15:00 Uhr teilzunehmen. - Man einigte sich doch auf Sitzungsbeginn 13:30 Uhr... Was aber auch nur mit enormen Taxikosten und dem Hoffen, dass die ÖBB pünktlich fährt, zu erreichen gewesen wäre! - Ganz interessant ist die Auffassungsgabe der Richterin, die sich im Protokoll der Sitzung vom 8. Februar 2010 bestätigt SO liest: „Der KV ... gibt an ... sich für das österreichische Rechtssystem zu interessieren.“ Wissen Sie was von mir gesagt wurde: „Man kann ein Rechtssystem, in dem man lebt, am besten kennen lernen, wenn man einen Rechtsstreit wie diesen zu führen hat.“ - Das ist wohl ein großer Unterschied. Und weiter ging es ihr immer nur darum, warum wir keinen Anwalt einschalten wollten... Müssen wir Ihnen denn

noch bessere Beispiele bringen, um zu verdeutlichen, was Rechtsanwälte zu einer Sache positiv beizutragen haben? Der erste, von der Beklagten eingeschaltete Anwalt, ein Wicht aus Niederösterreich - lesen Sie die Korrespondenz, die in der Anlage wohl auch diesen Herrn beschreibt! - der ist nun besser nicht der Rechtsvertreter, weil er schon Unrecht verursachte! Der zweite nun, vermeintlich so clevere Anwalt, irritierte Ihre Richterin so sehr, dass die gar nicht merkte, dass er ihre Autorität untergrub und nur Zeit gewinnen wollte, denn je mehr Schriftverkehr, je höher sein Honorar! - Und mit einer solchen Berufsgruppe soll man zusammenarbeiten, wenn man die Dinge, um die es letztlich geht, selber erlebt und erlitten hat und diese formulieren kann?

Dieser zweite angesetzte Termin platzte dann, weil die Richterin krank wurde...

Daraufhin beantragten wir die Verhandlung der Angelegenheit nach Aktenlage!

Dieses Ersuchen wurde bislang ignoriert!

Im Gegenteil, es wurde nun aber noch richtig lustig:

Der (zweite) Anwalt aus Wien stellte die Autorität der Richterin Mandl in Frage, indem er dachte, vom wirklichen Sachverhalt ablenken zu können und sich nach der Identität des Anklagevertreters erkundigen zu müssen. Donnerwetter! Überall, vom ersten Tag an, wo wir mit der Gegenpartei in Kontakt kamen, ist die Internetpräsenz von mir bekannt! Auf der Hauptseite ist genau die 'künstliche Figur' des Roman Schreibers erklärt! Lesen und Verstehen, sind bekanntlich gewaltig unterschiedliche Paar Schuhe! - Dabei sind Namen Schall und Rauch und es geht ausschließlich

um die Unverschämtheiten, die wir in und um Franzen, in dem Haus in Niederösterreich, zu erdulden hatten, als Folge von nicht gehaltenen Versprechungen und gemachten Zusagen der Beklagten! Dennoch beantworteten wir diese erneute 'Lachnummer von Beschluss', der für uns nur ein Offenbarungseid der Autorität der Richterin darstellte. Sie hätte dem Mann ausschließlich auf seine ihr vorgetragenen 'so großen Neuigkeiten' antworten müssen, dass Sie es war, die die Identifizierung der Vertretung meiner Frau vorzunehmen hätte, und dass das geschah. Auch er, der Anwalt, wurde ja ebenfalls von einer Angestellten seiner Kanzlei vertreten... Die Beklagtenseite wies sich aber überhaupt nicht aus, vor der Verhandlung! Das nur einmal nebenbei bemerkt...

Es geht NICHT um Mord und Totschlag! Es geht um Fakten, die wir letztlich auf sehr vielen Seiten lückenlos dokumentierten! Auch diese Schriftstücke (beginnend mit dem Dokument vom 15.2.2010 'Klagebegründung') fügen wir im Attachment bei!

Heute nun, am 25. Juni 2010, erhielten wir den erneuten Beweis, für unsere Vorbehalte gegen eine offensichtlich überforderte Richterin:

Ich schickte vor Wochen der Richterin unter anderem eine Kopie meines Reisepasses (ein anderes Dokument hat man als im Ausland lebender Deutscher gar nicht), wies erneut auf die Vollmacht meiner Frau hin und diese 'Person' - und ich(wir) muss(müssen) wirklich an mich(uns) halten, um mich(uns) noch gepflegt auszudrücken - zweifelt meine Vollmacht an, zweifelt also an ihrer eigenen Prüfung am Tage der ersten Begegnung? Bezeichnet alles, was bislang zur

Sache vorgetragen und belegt wurde als 'Vollmachtslos'!? Die Inkompetenz wird noch dadurch unterstrichen, dass sie einen erneuten Termin für den 7. September 2010 festlegte... auf 12:00 Uhr! Ja glaubt die Frau, dass die Züge inzwischen anders fahren, als vor einem halben Jahr?

Sollen wir diese Richterin wirklich ernsthaft für voll nehmen? NEIN!

Es ist für uns gleichfalls ein unabdingbares 'Muss' für den weiteren Verlauf des Verfahrens gegen die Maklerin Tauber: Entscheidung nach Aktenlage, denn es macht überhaupt für uns keinen Sinn, erneut, mit über 14 Stunden Zeitaufwand, zu einem Termin nach Wien zu kommen, der mindestens 250€ allein an Fahrkosten der Gegenseite aufbürdet, weil die ja die Kostenverursacherin ist! Wenn ein solcher Weg nicht im österreichischen Recht vorgesehen ist, vergessen Sie alle die Angelegenheit. Es gibt eine übergeordnete Instanz, die sich für genau solche Fälle sehr interessiert: Der Europäische Gerichtshof in Straßburg.

Nehmen Sie diese Meldung bitte und leiten Sie sie an die entsprechenden Dienststellen weiter! Es MUSS eine über der Richterin Mandl sitzende, handelnde, verantwortliche Person im Bezirksgericht Innere Stadt Wien geben, die dieser Frau den Fall aus der Hand nimmt und an einen wirklichen Richter mit Kompetenz überträgt. Mit bestem Dank für Ihre Mühe und unter Umständen viel Überzeugungsarbeit im Hause grüßen wir Sie sehr aus dem fernen Kärnten.

**Dr. Roman Schreiber** (seit 1974, geb. als Gerhard Stegemann)

('Das Vorstehende' ist ALLES schriftlich und in Dokumenten belegt und bekannt und bedarf KEINER

notariellen oder gerichtlichen Vollmacht! - Diese Bemerkungen aus der Ladung der Richterin Mandl sind eine Farce! Aber sie rundet das Bild der Richterin Mandl nur ab!)

P.S. Heute ersparen wir Ihnen noch das Downloaden der endlosen MB's an Fotos als Beweismittel für die Basis zum Fall! NUR darum geht es und NICHT um kleinkarierte Mätzchen von Anwälten!

Von: susanne.nigg@justiz.gv.at;  
im Auftrag von; justizombudsstelle.wien@justiz.gv.at  
Gesendet: Dienstag, 29. Juni 2010 09:37  
An: romanschreiber@romanschreiber.com  
Betreff: Schreiben vom Schreiben vom 28.6.2010



JUSTIZ - Ombudsstelle

Schmerlingplatz 11, Justizpalast Erdgeschoß, A - 1016 Wien Zimmer E203  
Briefanschrift: A - 1016 Wien, Postfach 58  
104Jv 770/10i-08

An Herrn Dr. Roman Schreiber; romanschreiber@romanschreiber.com  
Kostenlose Servicenummer: 080080044011 (Montag bis Freitag 8.30 – 12.30 Uhr)  
Fax: 01 52152 3208; E-Mail: justizombudsstelle.wien@justiz.gv.at  
Sachbearbeiterin: Mag. Iris Strebinger; Wien, am 28. Juni 2010

### **Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!**

Ich nehme Bezug auf Ihre E-Mail vom 28.6.2010, in welcher Sie ersuchen, Ihr Schreiben an die zuständigen Stellen weiterzuleiten beziehungsweise eine über der Richterin Mag. Susanne Mandl verantwortliche Person mit diesem Falle zu betrauen. Wie Sie richtig einleitend in Ihrer E-Mail anführen, ist die Justiz-Ombudsstelle Wien nicht dazu befugt, in ein laufendes Verfahren einzugreifen. Ebenso wenig ist es die Kompetenz der Justiz-Ombudsstelle eine Rechts-sache einer anderen Gerichtsperson zu übertragen.

Die Geschäftsverteilung eines jeden Gerichtes legt fest, welche Agenden von welchen Richtern zu führen sind. Es besteht die Möglichkeit, eine Richterin wegen Befangenheit abzulehnen. Darüber würde die Gerichtsvorstellung des Bezirksgerichts Innere Stadt Wien zu entscheiden haben. In Ihrem Falle führen Sie jedoch keine Befangenheitsmotive, sondern in Ihren Augen eine inkompetente oder rechtlich nicht gedeckte Handlungsweise der Richterin an. Sie können sich mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln dagegen zur Wehr setzen. Die Konsultation eines Rechtsanwalts in diesem Zusammenhang erscheint zweckmäßig. Zu den Ausführungen über Ihre schlechte Erfahrung mit den von Ihnen beigezogenen Rechtsanwälten in der Vergangenheit, ist der Justiz- Ombudsstelle ein Kommentar verwehrt. Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen, für die Leiterin der Justiz-Ombudsstelle  
**Mag. *Strebinger***  
Elektronisch gefertigt

## **Und dann kommt da ein Gebührenbescheid...**

**Dr. Roman Schreiber**

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz

Tel. 0043.4783.31380

info@romanschreiber.com

20. September 2010

An das

**Finanzamt Klagenfurt**

Kempfstraße 2 und 4

A 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Austria

**Betr.: Berufung gegen einen Gebührenbescheid  
Ihr Gebührenbescheid vom 15.09.2010**

**FA-Nr. 63 / Steuernummer 401/9152**

**ERFNR 301.334/2010 / Team: 11**

**Guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren des Finanzamtes Klagenfurt!**

Gegen den obigen Gebührenbescheid lege ich das Rechtsmittel der Berufung ein. Zur Begründung habe ich Ihnen einmal meine E-Mail Korrespondenz mit der Dienststelle der Bezirkshauptmannschaft Spittal beigelegt. - Zu keinem Zeitpunkt wurde jemals von dort auf die Inhalte meiner Mails geantwortet. Aber aus einer E-Mail eine die Kosten verursachende 'Eingabe-Gebühr' herauslesen, dazu war man in der Lage. Mit keiner Silbe hatte ich dort 'Berufung' eingelegt, vielmehr wollte ich die Grundlage für die gesamte, widerrechtliche Aktion, nämlich die Nennung der Toleranzen, die eine solche Verkehrsüberwachungs-pistole garantiert hat! Darauf ging man nicht ein, sondern belegte mich mit Gebühren, die nun heute im Erhalt Ihres erneut um 50% sich verteuernenden Gebührenbescheides gipfelt! - Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, aber ich kann in keiner 'Ihrer' Handlungen eine Rechtstaatlichkeit erkennen und ich bin mir sicher, das wird auch an 'anderen Orten' genau SO gesehen! - Ich bin einigermaßen gespannt, wie Sie sich vor dem Hintergrund dieses Unrechtes verhalten. Ich denke, dass ich diese Gebühr NICHT zu zahlen habe! Besten Dank für Ihr Verständnis, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

**Manhattan Juice Clinic**

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

... Und ob man es glaubt oder nicht: Es wurde der Gebührenbescheid zurückgezogen!

## **Toll: „das Verfahren zur Gänze für nichtig erklärt“**

Gesendet: Mittwoch, 22. September 2010 12:05

An: justizombudsstelle.wien@justiz.gv.at; susanne.nigg@justiz.gv.at

Betreff: 34 C 797/09y - Ihre Nr. 104Jv 770/10i-08

Guten Morgen, **sehr verehrte Frau Susanne Nigg, sehr geehrtes Ombudsstellen-Team!**

Ich durfte gestern früh von Ihnen erfahren, dass ich das Recht habe, nach § 520 ZPO **Rekurs** einzulegen, gegen den vom 16. September 2010 in obiger Sache von einer Einzelrichterin gefassten Beschluss, die „das Verfahren zur Gänze für nichtig erklärt“ hatte. Und zwar beim hiesigen Bezirksgericht in Spittal. Genau DAS konnte ich tatsächlich gestern Vormittag vollziehen. Auf dem Dienstwege, von Gericht zu Gericht nimmt die Angelegenheit nun hoffentlich den Verlauf, den es schon seit sehr vielen Monaten zuvor hätte nehmen müssen! Darum hatte ich Sie - ich weiß - (bewusst) zum falschen Zeitpunkt - bereits im Juni 2010 um Hilfe angerufen! Immerhin erfuhr ich ja von Ihnen, dass Sie meine E-Mail-Korrespondenz stets entsprechend weiter leiteten. Aus dem Fortgang des Verfahrens wird sehr deutlich, warum dieser nun vorliegende Beschluss, genau SO ausfallen musste! > Es geht der Einzelrichterin Frau Mandl gar nicht um die Sache, es ist in der Tat zu einem 'Fall' „beleidigte Richterin“ gegen (für diese) zu „intelligenten Klagevertreter“ geworden, um es auf den Punkt zu bringen. Weil jetzt der Zustand des 'nicht mehr schwebenden Verfahrens' erreicht ist, bitte ich Sie erneut, dieses Mal aber mit Ihrer Kompetenz, wirklich einzuschreiten. Der Weg des Rekurses ist der eine, der Weg meiner nun **hier folgenden Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Frau Mandl** ist ein anderer, aber ein notwendiger!

- Es darf NICHT sein, dass eine, aus meiner Sicht, überforderte Halbtagskraft sich als Richterin verdient, den Steuerzahler erhebliches Geld kostet und statt einen Fall zu lösen, ihn hilflos in die Länge zieht. Ich will die Unqualifiziertheit der Frau Mandl, die ja die 'Echtheit meiner Existenz' bezweifelte, an einigen banalen Punkten festmachen, die sehr an der Qualifikation zur objektiven Richterin zweifeln lässt: Ich fange hinten an: Das jüngste Schreiben vom 16. September 2010, der so genannte Beschluss: Unter welchem Aktenzeichen kommt da das simple Stück Papier mit der Post auf meinen Schreibtisch? Natürlich nur ein kleiner Tippfehler!? Aber wenn es in der ersten Zeile, dem Aktenzeichen, schon an Konzentrationsfähigkeit mangelt, wie sollen dann Fakten eines Falles richtig erfasst werden? 34 C 794 wurde getippt... 34 C 797 hätte es aber heißen müssen... Und sämtliche in den gestrigen Stunden nun mit dieser Nummer hantierenden Mitarbeiter der Gerichtsbarkeit rotierten also entsprechend... Und es heißt dann auch nicht 09g, sondern 09y. Mit Ypsilon, wie 'Yes' ... Genau SO beginnt also eine Richterin, bzw. natürlich das entsprechende Dienstzimmer, mit der Bearbeitung von Fakten! - Unwichtig, möchten Sie sagen? Das denke ich NICHT! Es zieht sich ja wie ein roter Faden durch das Geschehen. Aus diesem Dienstzimmer, also aus dem Verantwortungsbereich und mit der Unterschrift der Frau Mandl, liefen von den ersten postalischen Falschlieferungen an eine gar nicht mehr existierende Postanschrift, dem 'Ort des Falles', im November 2009, was zu erheblichen Verzögerungen führte, so einige Informationen in falsche Richtungen!

Erst während des Termins am 8. Februar 2010 wurde mir eine Kopie des Schriftsatzes des Klagevertreters übergeben. Ich denke, dass das nach Ihren Regeln auch zuvor hätte erfolgen müssen, ebenso wie der dort geäußerte Wunsch, dass ich meine Klage ausführlicher begründen möge... Das hätte weit vor dem ersten Termin erfolgen können, was wiederum zur Beschleunigung des Falles beigetragen hätte. Denn dann wäre die mit insgesamt 14 Stunden Aufwand und ca. 250€ verbundene An- und Abreise von Kolbnitz nach Wien und zurück eine sinnvolle gewesen und hätte vielleicht gar nicht wiederholt zu werden brauchen! - Aber die größte Sorge der Frau Mandl galt dem nächsten Termin, dem Kindergarten ihrer kleinen Tochter! Bzw. die pünktliche Abholung um 15 Uhr von dort, und das wäre nicht gewährleistet, wie sie damals meinte, bei unserem nächsten Termin, den sie selbst auf 15 Uhr fixierte... Meine kritischen Bemerkungen dazu hatte ich bereits früher formuliert. Dass ich und nicht meine '88-jährige Frau' (natürlich handelte es sich in Wahrheit um meine hier als Pflegefall und von meiner Frau betreute, lebende Mutter!) zum Termin erschien, war nur eine weitere, vom Dienstzimmer in die Welt gesetzte, kleine spaßige Anekdote. Ich könnte es aber auch 'Unqualifiziertheit des Dienstzimmers' nennen, die offensichtlich noch nicht einmal richtig telefonieren können und die besorgte Nachfrage, um pünktliches Erscheinen meinerseits zu garantieren, richtig verstehen. - Ebenso die völlig daneben liegende Protokollierung des Termins am 8. Februar 2010, zum Beispiel „dass mich das österreichische Rechtssystem interessiere“ (und

ich wohl darum diesen Prozess anstrenge... so das Gedankenspiel der Frau Mandl, damals.) Auch dazu habe ich mich in meiner Korrespondenz an die Frau Mandl geäußert. Diese Schreiben aus dem März und April 2010 zeigen den wachsenden Unmut in mir, im vorexerzierten 'Komödienstadl' weiter mitzuspielen und darum nicht erneut aufwendige Reisen nach Wien zu unternehmen!

Um dem Irrsinn noch eins draufzugeben, hangelte sich die Frau Mandl von einem 'Beschluss' zur nächsten 'Ladung' und wollte doch tatsächlich in einem Termin am 7. September 2010 - erneut zu einer absolut von uns niemals zu erreichenden Ortszeit in Wien - für eine angesetzte halbe Stunde meine Frau, also die Klägerin, hören! Obwohl wir damals im Februar 2010, genau über dieses Anfahrtsproblem uns lang und breit ausließen, aber ohne Gedächtnis nimmt man dann wahllos eine passende Zeit... der Kindergarten drohte wohl wieder? Das war erneut eine bösertige Schikane der Frau Mandl und sie hatte nur ihre eigenen, privaten Interessen im Sinn! Entsprechend hatte ich mich dann ja auch an Sie, bzw. Ihre Dienststelle um Hilfe gebeten!

Ich beantragte schon mit Schreiben vom 16. März 2010, nach bekannter Aktenlage den Fall zu entscheiden, weil es nur um Fakten ging und geht. Auch die Tatsache, dass die Frau Mandl damals den zum 17. März 2010 anberaumten Termin kurzfristig wegen eigener Krankheit hatte platzen lassen (müssen) - ok, das ist menschlich und zu akzeptieren (vielleicht war aber auch eines ihrer drei Kinder krank?) - doch wie abhängig sollen wir denn von

einem Einzelrichter sein? Genau DAS gab ich in einigen Bemerkungen zu bedenken. Das Recht darf NICHT an der zufälligen Verfügbarkeit einer Halbtagskraft hängen! Ob Launen, Gebrechen, Kinderwehwehen sie plagten, oder nicht, alles ok. Aber Mutter und Kinder, die sollten besonders in den ersten Jahren sich aus dem Berufsleben heraushalten! Da kommt nämlich NICHTS bei heraus! Vor allem, wenn man vergisst, was gutes Benehmen ist: Zum Beispiel, dass man sich für übermittelte Genesungswünsche, die damals durchaus ehrlich gemeint waren, bedankt! - Nehmen Sie mir bitte meinen Zorn über diesen natürlich unwichtigen Sachverhalt nicht zu übel. Ich habe auch damit in meinem Berufsleben übelste Erfahrungen gemacht! Darum forderte ich damals und jetzt hier erneut - über den Rekurs ja sowieso -, den Fall aus den Händen der Frau Mandl zu nehmen, die ganz offensichtlich NICHT fähig ist, die simpelsten, aber zum problemlosen Abwickeln eines Falles notwendigen Fakten vorne anzustellen. Diese Einzelrichterin, Halbtagskraft, soll nun über Recht oder Unrecht einer ganzen Branche, nämlich den Machenschaften der Immobilienhändler in Österreich entscheiden!? Denn darum ging es im Grunde in unserem Fall! - Das Ergebnis dieses, unseres Falles, wird nämlich das Schlusskapitel meines Buches 'Häusersuche in Österreich' füllen und es ist natürlich längst nicht komplett, wegen eines fast einjährigen Laufes dieses Bagatellfalles. Anders kann ich unseren Fall nicht bezeichnen. Aber die Auswirkungen, der faire Ausgang dieses Verfahrens, die wären wegweisend für viele Mieter in diesem Lande!

Nun noch eine Kritik am System generell: Genau SO schafft die Justiz, die sich über Aktenflut, Prozesslänge etc. in breiten Vorträgen auslässt, sogar aus den eigenen Reihen heraus das sich immer weiter vergrößernde Chaos beklagt! Der Präsident des Österreichischen Rechtsanwaltskammertages (ÖRAK), Dr. Gerhard Benn-Ibler, warnte in diesen Tagen: "Die Justiz muss den Bürger vor staatlicher Willkür schützen und darf nicht selbst zum Werkzeug werden!" Passen diese Worte nicht genau zum Verhalten der Frau Mandl? Ich denke Yes, um zum Aktenzeichen zurückzukommen! Ich erspare uns hier die bekannten und veröffentlichten Aussagen der Vizepräsidentin der österreichischen Anwaltskammer, Frau Dr. Elisabeth Rech, zu zitieren, die sich stets genau mit diesen Themen befasst!

Mit einem Beschluss, wie dem nun vorliegenden, also einer Einzelentscheidung, einer in der Kompetenz mehr als zu hinterfragenden Person, vergrößert sich der Aktenberg! Vor dem Hintergrund der Sachlage können wir doch nicht nachgeben und damit Unrecht zu Recht werden lassen!

Wenn die Frau Mandl sich nicht dazu in der Lage sah, diesen klaren Fall nach Aktenlage zu entscheiden, dann liegt die Ursache dazu auf der Hand: sie sah sich von mir im Laufe der schriftlichen Auseinandersetzungen nicht für 'voll genommen'. Ok, das tat sie dann auch einmal genau richtig! So, wie sie die 'Echtheit' einer Vollmacht, also meiner Person anzweifelte, so musste ich ihre Kompetenz, um es ganz höflich auszudrücken, bezweifeln! (Im Übrigen tat ja genau DAS zuvor der Anwalt der Beklagten! Der wollte

dieses Spielchen mit der Identität eines Künstlers [über dessen Identität nie ein Zweifel bestand, nie ein Geheimnis gemacht wurde!], um die Angelegenheit in die Länge zu ziehen und damit gegenüber seiner Mandantin begründen zu können „man habe doch alles getan, um den Schaden so gering wie möglich zu halten!“) > Wer anders, als ich, der Ehemann, der sich mit Reisepass und unterschriebener Vollmacht vor der RichterIn am ersten Termin auswies, weil der Mietvertrag aus privaten Gründen den Namen meiner Frau trug, wer also sollte ein Interesse daran haben, in diesem Fall die Klageargumente vorzubringen... um wieder zu den Essentials zurückzukommen? Wer sich einmal diese grundsätzliche Frage in Ihren Reihen stellt, der kann nur zum Schluss kommen, dass es nur gut für die Frau Mandl ist, sie von ihren dienstlichen Pflichten zu entbinden und sie besser die Rolle der 'sich sorgenden Mutter spielen' sollte, zum Wohle in guter Obhut aufwachsender Kinder!

Wenn diese Form der Begründung zu einer Dienstaufsichtsbeschwerde für Sie etwas unüblich ist, so verzeihen Sie mir das bitte. Wenn ich anders gelagert wäre, hätte ich mich ja Karl Stoffel nennen müssen... So lesen Sie bitte die Fakten heraus und übergeben den Fall bitte einem im Häuser- und Mietrecht sich auskennenden Berufsrichter!

Für heute grüße ich Sie aus einem wunderschönen Kolbnitz, an dessen blauem Himmel kein Wölkchen zu sehen ist!

***Dr. Roman Schreiber***

<http://romanschreiber.com/> <http://www.manhattanjuiceclinic.com/>

## **‘Sie‘ können arbeiten!**

Von: susanne.nigg@justiz.gv.at; justizombudsstelle.wien@justiz.gv.at

Gesendet: Dienstag, 05. Oktober 2010 11:57

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: Re: 34 C 797/09y - Ihre Nr. 104Jv 770/10i-08

Justiz-Ombudsstelle Wien, Schmerlingplatz 11, 1016 Wien

Kostenlose Servicenummer: 0800 800 440 11

Gesendet: Dienstag, 05. Oktober 2010 12:58

An: justizombudsstelle.wien@justiz.gv.at

Betreff: AW: 34 C 797/09y - Ihre Nr. 104Jv 770/10i-08

Guten Tag, zurück nach Wien!

**Sehr verehrte Frau Susanne Nigg,  
sehr verehrte Frau Mag. Iris Strebinger!**

Wunderbar, warum nehmen Sie denn nicht gleich den Inhalt und leiten ihn dahin weiter, wo er am richtigen Platz ist!? - Das wäre mein Verständnis von 'richtig arbeiten' können... Aber darüber habe ich mich bereits mehr als deutlich ausgelassen. Vom 22. September bis zum 4 / 5. Oktober brauchen Sie, um 'DAS' festzustellen. - Bekanntlich hackt eine Krähe der anderen kein Auge aus, so wird es wohl auch in diesem Fall wieder sein. Aber haben Sie keine Sorge, um mich, den 'Fall', oder gar die werte 'Kollegin', die von mir so geschmähte Hausfrauen-Richterin, die bekommt noch 'ihren Richter'. Die komplette Angelegenheit leite ich an die Justizministerin weiter, die soll sich einmal dazu äußern, wie viel Bürgernähe (und vor allem Flexibilität) in ihren unteren Chargen besteht! Dennoch grüße ich Sie und kann nur an Ihre Verantwortung der Gerechtigkeit gegenüber appellieren! Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Gesendet: Mittwoch, 06. Oktober 2010 9:41  
An: bginnerestadt.wien.vorstand@justiz.gv.at  
Betreff: 34 C 797/09y - Ihre Nr. 104Jv 770/10i-08  
Wichtigkeit: Hoch

**Guten Morgen, sehr verehrte Frau Gerichtsvorsteherin** des Bezirksgerichtes Innere Stadt Wien!

(...welch wundervoller Titel für ein neues Büchlein!?)

**Guten Morgen, sehr geehrtes Team** im Bezirksgericht Innere Stadt Wien!

Zuerst bitte ich Sie die folgenden Zeilen der Justiz-Ombudsstelle zu lesen, die mich gestern erreichten. Dort ist man also verantwortlich dafür, dass Sie nun ein wenig Lesestoff (und Arbeit) erhalten:

”...“

## **OBERLANDESGERICHT WIEN**

Schmerlingplatz 11, Justizpalast Erdgeschoß; A - 1016 Wien Zimmer E203  
Briefanschrift: A - 1016 Wien, Postfach 58  
104Jv 1087/10g-08

An Herrn

Dr. Roman Schreiber; romanschreiber@romanschreiber.com

Kostenlose Servicenummer: 080080044011 (Montag bis Freitag 8.30 – 12.30 Uhr)

Fax: 01 52152 3208; E-Mail : justizombudsstelle.wien@justiz.gv.at

Sachbearbeiterin: Mag. Iris Strebinger

Wien, am 4. Oktober 2010



Stegemann 3.pdf

## **Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber !**

Ich nehme Bezug auf Ihre letzte E-Mail vom 22.9.2010, in welchem Sie detailliert darlegen, dass die Richterin Mag. Susanne Mandl falsche Aktenzeichen anführe, ihre Kinder vor ihre dienstlichen Pflichten stelle, jedoch auf Ihre zeitliche Kapazität dafür nicht Rücksicht nehme. Sie begehren, eine andere Richterin mit dem Fall zu betrauen, weil Sie der Richterin Mag. Susanne Mandl die entsprechende Kompetenz absprechen. Ich darf Sie auf mein

Schreiben vom 29.6.2010 verweisen, in welchem ich Sie bereits an die Gerichtsvorsteherung des Bezirksgerichtes Innere Stadt Wien verwiesen habe. Auch die Dienstaufsicht über die Richterin kommt der Gerichtsvorsteherung zu. Da Sie Ihr Schreiben als Dienstaufsichtsbeschwerde verstanden wissen wollen, haben Sie sich zunächst an die Gerichtsvorsteherin des Bezirksgerichtes Innere Stadt Wien zu wenden. Die Justiz-Ombudsstelle verfügt über keine Kompetenz im Rahmen der Dienstaufsicht. Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen. Für die Leiterin der Justiz-Ombudsstelle

Mag. **Strebinger**

Elektronisch gefertigt

...“

Und nun kopiere ich Ihnen diese erwähnte letzte E-Mail vom 22.9.2010 zu obigem Fall, die eigentlich ebenfalls alles beinhalten sollte, damit Sie sich ein Bild über die Arbeitsweise Ihrer Mitarbeiter machen können. Nicht erschrecken, ich bin nicht ganz so böse, wie es klingen mag. Ich liebe es nur, wenn es gerecht zugeht und darum erscheinen ja sämtliche Vorgänge mit diesem 'Fall' (eine an sich ja eigentlich 'Lappalie!') als iTüpfelchen in einem weiteren Buch von mir, mit dem Titel 'Häusersuche in Österreich'. Zunächst dachte ich ja, es schon im Titel auf 'Niederösterreich' begrenzen zu können, aber es ist tatsächlich überall gleich 'schlimm' wie im Norden, Süden, Osten oder Westen Ihrer Republik! Und darum ist dieser Fall eben doch sehr wichtig, weil das Auskommen eigentlich jeden Wohnungs- oder Haussuchenden interessieren müsste. Von den Maklern und Hausbesitzern gar nicht erst zu sprechen. Natürlich werde ich bei Gelegenheit

auch der Justizministerin einen kleinen Abriss über 'Österreichs Justiz in der EU' senden, denn so ganz konform läuft es in Ihrem Lande NICHT mit den großen Vorgaben aus Brüssel und Straßburg! Aber das nur am Rande, damit Sie sehen, es bleibt nicht hinter Ihren dicken Mauern verborgen, was nun auch immer entschieden wird. Der Ausgang ist dabei ja schon zur Nebensache geworden. Die Possen, die aus dem Dienstzimmer Ihrer Mitarbeiter geliefert werden, sind einfach zu nett, als dass man sie nicht veröffentlichen sollte! - Also hier nun die E-Mail vom 22.9.2010 an die zuvor sogar noch telefonisch kontaktierte Justiz-Ombudsstelle Wien: -----

So, nun wieder aktuell an Sie gerichtet: Dem Inhalt ist nur hinzuzufügen, dass genau DAS, was ich einige Zeilen zuvor beklagte, nämlich unnötige Aktenberge und vor allem überhaupt KEINE wirkliche Bürgernähe, hier wieder sehr deutlich werden: Warum hat die Justiz-Ombudsstelle nicht die Schreiben gleich an Sie weitergeleitet? Bereits am 22. September, oder ein paar Stunden später... Berge von Informationsmaterial werden ja nicht über E-Mails einfließen! Dann ist man dort nicht in der Lage und leitet gleich per 'Klick' die Dokumente weiter, die einen ja offensichtlich nicht betreffen, sondern verursacht unnötige Schreiben, sinnlose Kosten also, und verzögert die Angelegenheit um zwei weitere Wochen!?

Ich freue mich auf weitere Schreiben aus Ihrem Hause und verbleibe aus einem heute nun leider nicht mehr ganz so schönen Kolbnitz

Mit freundlichem Gruß

**Dr. Roman Schreiber**

<http://romanschreiber.com/> <http://www.manhattanjuiceclinic.com/>

## **Ich muss kurz abschweifen...**

Ich muss kurz abschweifen und eine alte von mir NICHT als Anzeige gedachte Information an die Polizei aufgreifen, die erst in meinem Erinnerungsschreiben in die zeitliche Ordnung dieses Reports passt:

### **Eine diskret behandelte 'Anzeige'**

Gesendet: Sonntag, 27. September 2009 13:58

An: PI-ST-Kaindorf@polizei.gv.at

Betreff: Eine als BITTE äußerst diskret zu behandelnde 'Anzeige'  
zum vorsorgenden Schutz zweier Bürger und eines Hundes

Guten Tag, **'liebe Polizei'** in 8224 Kaindorf!

Ich mag diesen Schritt einer 'Anzeige' eigentlich NICHT gerne tun (nenne es auch nicht so), doch ich glaube, ich 'muss' es so machen, um vorbeugend zumindest zwei Lebewesen vor einer möglichen Irrsinnstat zu schützen! (Nicht heute oder morgen, aber bestimmt irgendwann!)

Es geht darum, dass mir ein schon sehr alter Mann aus Ihrer Gemeinde sagte, auf meine besorgten Bemerkungen das hohe Alter betreffend: "wenn es denn mal nicht mehr so klappt im Haushalt, alles schwerer wird, die Selbstversorgung usw., usw., man eventuell pflegebedürftig wird?" - "Für den Fall habe ich eine (nun nannte er den Namen eines Revolvers oder einer Pistole - ich bin kein Waffennarr, also merkte ich mir den Namen nicht) '.....', zuerst sie (womit er seine ähnlich alte Frau meinte und in die Küche deutete), dann ich." - "Und wer kratzt Sie dann vom Boden auf und wischt das Blut fort?" scherzte ich noch makaber, dann kam seine Frau herein und das Thema wurde abgeboten. Er lachte nur. 'Sie' weiß

offensichtlich nichts von solchen Gedanken, eines in die Jahre gekommenen 'Alten', soll ich 'Irren' sagen?

Wer so etwas zu diesem Thema 'Altwerden' zu sagen in der Lage ist, der hat ohne Zweifel eine Waffe im Hause und ich bezweifle, ob der Mann einen Waffenschein hat und darüber hinaus auch noch trifft, denn er hat seit vielen Jahren schon ein sehr schweres Augenleiden und sieht nur mit den größten Verstärkungsmöglichkeiten, ein wenig. Wie wollte er 'die Alte', wohlmöglich den Hund, gezielt 'erlösen' und schließlich sich auch noch 'beseitigen'? So ein 'Idiot' gehört, zumindest was den Waffenbesitz anbelangt, 'aus dem Verkehr' gezogen. Meinen Sie nicht auch?

Wenn es Sie interessiert und Sie mir versichern, dass Sie wirklich ganz behutsam im Hause dieser alten Leute vorgehen, um die Waffe sicherzustellen (vielleicht hat er ja doch einen Waffenschein? vielleicht sogar mehrere Waffen?), dann würde ich Ihnen sehr gerne den Namen und die Anschrift äußerst vertraulich übermitteln! Ich möchte NICHT, dass dieser Mann mich in irgendeiner Form in Zusammenhang bringt mit Ihrer Aktion. Ich habe NICHTS davon und möchte es auch überhaupt NICHT an die große Glocke gehängt bekommen! Nach erfolgreich durchgeführter Aktion wäre eine positive 'Meldung' natürlich auch toll und beruhigend! Es ist KEINE Hektik angebracht und auch kein 'Blaulicht' und 'Tatütata'... aber eine sinnvolle Hausdurchsuchung, wenn der 'Alte' mit seinem Hund spazieren geht. Ich glaube täglich im Nachmittag ist keine schlechte Zeit!? Ich erbitte Ihre seriöse Rückmeldung und werde Ihnen dann die Namen und Adresse mitteilen! Aber BITTE - ich verstehe das

NICHT als 'anonyme Anzeige', sondern als Schutz für 2 bis 3 Lebewesen, wann immer diese auch gefährdet wären, ob nun 'heute', oder 'morgen'. Für den Augenblick beste Grüße nach Kaindorf!

**Dr. Roman Schreiber** noch 3594 Franzen / NÖ, Tel. 02988.20177

Gesendet: Dienstag, 05.10.2010 16:08

An: PI-ST-Kaindorf@polizei.gv.at

Betreff: Meine Sorge zum Schutz zweier Bürger und eines Hundes

Was ist eigentlich aus obiger Angelegenheit geworden? Sie wollten sich doch wieder bei mir melden! Allerdings schon vor einem Jahr!

Von: Franz.Summerer@polizei.gv.at

Gesendet: Donnerstag, 07. Oktober 2010 14:06

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Betreff: Schreiber Anzeige.doc



Schreiber  
Anzeige.doc

<p>Polizeinspektion Kaindorf bei Hartberg Nr. 65 6224 Kaindorf TEL: 0091339234 DINr.: 0402391 DWR: 0402391 LP-CODE: UP00857</p>	<p><b>POLIZEI</b></p> <p>Kaindorf, am 07. Oktober 2010</p> <p>BearbeiterIn: Summerer Franz Telefon: 0091339234</p> <p><b>Kurzbrief</b></p> <p>Betreff: Anzeige per Mail vom 05.10.2010, 16:08 Uhr.</p> <p>An Herrn Dr. Roman Schreiber</p> <p>Wieder Herr Dr. Schreiber!</p> <p>Aufgrund ihrer Anzeige vom 27.09.2009, 13:58 Uhr (per Mail) haben wir sofort Erhebungen über Ihren Sachverhalt eingeleitet und mit der zuständigen Behörde Verbindung aufgenommen.</p> <p>Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir Ihnen über das Ergebnis der Erhebungen keine Auskunft erteilen, deshalb erfolgte im Sept. 2009 keine Rückantwort.</p> <p>BearbeiterIn: Summerer Franz</p>
---	---

Na, wenigstens kam nun eine Antwort und irgendwie war sie ja sogar befriedigend. Was wollte ich mehr hören?

## **Gibt es einen Unterschied zwischen einer Vorsteherin und einer Leiterin?**

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

(...auch) für Frau Ute

Donnerstag, 28. Oktober 2010

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

- Die Vorsteherin -

Frau Dr. Beatrix Engelmann

Marxergasse 1 A

1030 Wien

Österreich

**Betr.: Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y –**

Guten Tag,

**sehr verehrte Frau Dr. Beatrix Engelmann!**

Zu Beginn meiner schnellen Antwort an Sie, ein bisschen 'Spaß', denn den soll der Alltag doch auch machen, selbst wenn er ständig geprägt ist durch 'Flachheiten', meistens ja 'der anderen' (aus der eigenen Sicht). Ich schaute gerade einmal ins Internet, gab Ihren Namen ein und fand nur sehr wenig über Sie heraus. - Ok, ich wollte es mir auch einfach machen und nur ein Bild von Ihnen finden, denn dann kann ich die meisten Menschen häufig sehr gut einschätzen. Ich hätte - vor dem Finden eines Fotos - getippt, dass Sie mehr dem Typus der auf diesem dann letztlich gefundenen Bild im Vordergrund stehenden Person entsprechen, aber Sie stehen im Hintergrund, und das als 'Vorsteherin'. (Was in diesem Fall ein Vorteil war!) - Irgendwie hatte ich aber immer den Begriff 'Leiterin' mit Ihnen in Verbindung gebracht,

als Leiterin Ihres Gerichtes, und da fiel mir stets ein uralter Sketch vom Schweizer Kabarettisten 'Emil' ein (ja, so alt bin ich schon, dass ich den noch erinnere), der füllte einmal für seine Frau ein Dokument für das Finanzamt aus, und er sollte nun eine Berufsbezeichnung für seine Frau eintragen. Da die nun keinen überragenden Beruf hatte, aber schon mal einer Kollegen die Leiter zu halten hatte bei simplen Tätigkeiten im Lager, sagte er: „Dann schreiben wir doch einfach 'Leiterin'.“ - Sie können sicher meinen Gedanken folgen und werden es vielleicht sogar als respektlos Ihrer Position gegenüber abtun. Ich sehe tatsächlich einen engen Zusammenhang zwischen einer Vorsteherin und einer Leiterin. Jeder ist selbst dafür verantwortlich, in wie weit er von anderen respektiert wird (für das, was er oder sie von sich gibt.).

Um etwas ernsthafter zu werden, denn Sie wissen ja, diese komplette Korrespondenz geht nicht nur in mein Buch 'Häusersuche in Österreich' ein, sondern landet auch gebündelt auf dem Schreibtisch der Justizministerin, da will ich zunächst einmal behaupten, dass eine Krähe der anderen kein Auge auspickt. So sagt man doch im Volksmund; so wird die Volksvertreterin, also die Ministerin, wohl auch in Österreich denken? Ja, und ebenso denke ich, beim Lesen Ihrer Zeilen, die genau DAS bestätigen.

Die so prächtig von Ihnen geschilderte Unabhängigkeit der Justiz und der Richter im Besonderen, diese Formulierungen hätten Sie aussparen können. Die sind bekannt! Diese totale Überbewertung Ihres Berufsstandes ist im Grunde nur eine unglaubliche, ja

eigentlich für den mündigen, demokratischen Bürger eine schallende Ohrfeige, nur noch gesteigert durch die Unantastbarkeit der 'Götter in Weiß', den Ärzten. Wo sind wir denn, wenn man einem, seinen Aufgaben nicht perfekt nachkommenden Beamten nicht mehr sagen darf, dass er versagte!? Alle Handlungen, ich schrieb vorab die 'Flachheiten', sind unverrückbar zu akzeptieren!? Eben NICHT! Und Sie, ganz persönlich jetzt, leisten mit Ihren vielen Worten diesem Tun noch Vorschub und machen sich eigentlich im Sinne Ihrer eigenen Gesetze mit 'strafbar'. Ich werde es gleich begründen.

Von der ersten bis zu letzten Minute, in denen wir Kontakt zur Richterin, zum Büro der Richterin, damit zur österreichischen Justiz insgesamt hatten, können wir nur festhalten, dass eine so schwache Leistung, so sie denn in der freien Wirtschaft erfolgt wäre, zum sofortigen Zusammenbruch einer Firma geführt hätte! Schauen Sie aufs aktuelle Datum! Welchen Beweis für mangelnde Kompetenz möchten Sie denn noch? Wie viele Jahre möchte sich der Beamtenapparat denn an so einer Lappalie hochziehen!? Die anfänglich, von mir aus 'engagierte Richterin', (wie Sie schrieben), lässt sich von einem kleinen Anwalt mit einer spaßigen, für alle nachvollziehbaren Lächerlichkeit auf ein Gleis ziehen, dass aber genau einer Ohrfeige in ihr Gesicht gleichkam! Nur sie merkte es nicht! Warum? Hohe Intelligenz? Nein, das unerschütterliche Bewusstsein, dass an ihrer Kompetenz schon nicht gezweifelt wurde, ließ diese Halbtagskraft nicht erkennen, dass der Beklagtenvertreter nur eines im Sinn hatte, denn sachliche Argumente gegen Fakten gibt es ja nicht,

nämlich die Angelegenheit zu verzögern. Und darum meine ich, hat Ihre Behörde auch noch in einem viel schwerwiegenderen Tatbestand kräftig Beihilfe geleistet: Da Sie alle ja nicht zwischen den Zeilen lesen können, haben Sie gar nicht erkannt, dass es hier auch um Steuerhinterziehung geht! Der Finanzminister Pröll strampelt wie ein Frosch im Butterfass und bekommt keinen Boden für dieses arme, hoch verschuldete Österreich unter die Füße, warum!? Weil 80% der kleinen, Freischaffenden genau so handelt wie die Beklagte und wie der erste eingeschaltete Anwalt aus Horn ebenso; darum ist der besser gar nicht erst der Anwalt in diesem Verfahren in Wien geworden! Aber um das zu erkennen, dazu muss man eben einmal über die Universität hinaus ins Leben gekommen sein, ich meine das Arbeitsleben! Das 'richtige', und nicht das in einer Behörde, mit den von Ihnen 'Sie' so stark machenden Paragraphen, die 'Sie' sich auch noch selbst diktiert haben! Ich bin mir sehr sicher, dass nicht einer Ihrer Mitarbeiter den Hörer hochnahm und bei den Kollegen des Finanzministeriums eine entsprechende Bemerkung in Richtung 'Steuerprüfung' der Beklagtenseite vornahm! Nun haben diese Leute aber schon über ein Jahr Zeit gehabt ihre dreckigen Hände etwas reiner zu waschen!

Aber zurück zum 'Fall', den Sie ja alle Dank dieses kleinen Anwaltes, der anscheinend ja ein großer Fan von Literatur ist, so prächtig in eine völlig falsche Richtung lenkten:

Es gipfelte in einem - ich formuliere bewusst drastisch - dämlichen Einzel-Beschluss (ich könnte auch

'sinnlosen' schreiben) der Richterin, wo sie eben NICHT, wie Sie, Frau Dr. Engelmann, die Sache nun hinbiegen möchten, die Vollmacht meiner Frau anzweifelte, sondern ich sollte mich beglaubigen lassen! Sie fügte ja das lächerliche Stück Papier des Beklagtenvertreters bei! Sie können mir die Worte nicht verdrehen, die in den Dokumenten stehen, und kein X für ein U vormachen, ich werde 'per Beschluss' aufgefordert nachzuweisen, dass ich vertretungsberechtigt bin! NICHT meine Frau wird angesprochen, dass sie mir Vollmacht erteilte! Also drehen Sie sich mit Ihren Formulierungen keinen eigenen Strick!

Und nochmals, weil Sie, Frau Vorsteherin (Leiterin), offensichtlich ja auch nicht richtig lesen und verstehen können, als ich Ihrem Hause schrieb: > Wer anders, als ich, der Ehemann, der sich mit Reisepass und unterschriebener Vollmacht vor der Richterin am ersten Termin auswies, weil der Mietvertrag aus privaten Gründen den Namen meiner Frau trug, wer also sollte ein Interesse daran haben, in diesem Fall die Klageargumente vorzubringen... um wieder zu den Essentials zurückzukommen?

Und Sie rechtfertigen einen solchen sinnlosen Aktionismus!? Ganz ausgezeichnet! Und behaupten dann noch, in jedem Absatz Ihres Schreibens, dass 'die Handlungen der Richterin (so zusammengefasst) sich nicht zu unserem Nachteil auswirken würden'. Monat für Monat verschleppte Termine wirken sich nicht zum Nachteil des Klägers aus? Ich folge Ihnen nicht!

Ihre offensichtliche Unkenntnis über die Möglichkeiten der ÖBB gipfelt in der völlig falschen Auffassung, dass

man aus dem fernen Kolbnitz zu den von Ihrem Hause anberaumten Terminen sinnvoll an- und abreisen kann! So einfach ist es nicht! Geben Sie doch einmal ins Internet Ihre Fahrzeitenwünsche für diese Distanz ein, dann stellen Sie selber fest, welche 'Flachheiten' Sie im ersten Teil Ihrer zweiten Seite so von sich gaben! Und je mehr ich darüber nachdenke, je mehr kommt in mir Zorn auf! Und dann heißen Sie eine Ladung an meine Frau gut, wo dann noch ein freundlich markierter 'Beisatz' genau den Irrsinn aller Handlungen Ihres Hauses begründen soll!? Für anberaumte 30 Minuten zu einer unerreichbaren Zeit nach Wien, mit einem Aufwand von insgesamt 14 Stunden (aber eben noch nicht einmal zu diesem Zeitpunkt!) Und Sie erwarten, dass wir 'Sie' alle für 'voll nehmen'!? Es ist sehr schwierig!

Und dann muss ich als alter Kerl von 62 Jahren Ihnen und Ihrer weiblichen Kollegenschaft einmal gehörig widersprechen, wenn Sie glauben, dass eine Mutter mit drei kleinen Kindern genauso belastbar in ihrem Beruf ist, als hätte sie diese Aufgabe Zuhause nicht zu erfüllen! Und NUR dort gehörte sie hin, die junge Mutter, von mir aus auch die junge Richterin, oder die junge Leiterin. Und wenn das die Weicheier in der Politik in den letzten Jahrzehnten sich nicht mehr trauten, so deutlich auszusprechen, ich tue es! Schauen Sie sich die kaputte Gesellschaft an! - (Schauen Sie sich die Arbeitsmarktzahlen an > Ursache und Wirkung!) Und schauen Sie einmal aktuell nach Frankreich, dem jahrzehntelangen Vorzeigemodell für die Kombination von Beruf und Mutterschaft! Da kommt man (Frau) dann nun auch

wieder so langsam hin, dass es keinen Sinn macht Kinder zu produzieren, sie in die Hände von fremden Aufsichtspersonen, 'Erziehern', zu geben, um schließlich ein paar Jahre später, als Folge, im jugendlichen Alter völlig perspektivlose Chaoten in den Vorstädten der Metropolen herumhängen zu haben! - Können Sie mir noch folgen? Ich glaube nicht! Sozialausgaben, die alle Staaten mit 'diesem Modellhintergrund' in die totale Pleite trieben! Meine Äußerungen beziehen sich nicht nur auf das kleine Österreich, ich habe tatsächlich schon etwas mehr gesehen und erlebt und sehe es im Ganzen! - Ok, dass Sie mir da als Frau nicht folgen wollen, mag ich verzeihen, es ändert aber nichts an der Tatsache und das tägliche Leben ist Beweis genug, auch hier in Österreich! Man muss nur mit offenen Augen hinschauen, Fakten erkennen!

Aber genau DA haben Sie alle große Probleme (Ich würde - jetzt nicht spaßig, sondern sehr ernsthaft - das regelmäßige Trinken von einigen Gläsern frisch bereitetem Karottensaft vorschlagen, täglich, das steigert nämlich die Konzentrationsfähigkeit!): Sie nehmen das Übersehen von Tippfehlern als nicht gravierend an. Hätte ich im Internet ein paar Buchstaben weiter gedrückt und nicht richtig nach 'Dr. Beatrix Engelmann' gesucht, wer wäre wohl dabei herausgekommen? Sie ganz gewiss nicht! Und wenn ich beim Rekurs-Antrag im Gericht von Spittal nicht einem plietschen (gescheiterten) Mann, sondern einer ähnlich der Richterin überforderten Frau gegenüber gesessen hätte, wäre wohl selbst dieser Versuch, zu verlangen die Dinge nun in kompetente Hände zu legen, allein am falschen Aktenzeichen gescheitert!

Genau SO sieht er aus, 'Ihr' nicht 'gravierender' Fehler!

Ob Sie es nun glauben oder nicht, beim ersten und einzigen Treffen hatte ich eben doch die Protokollierung der Frau Mandl kritisiert! Bitte lesen Sie noch einmal aus meinen Zeilen an Sie: Ebenso die völlig daneben liegende Protokollierung des Termins am 8. Februar 2010, zum Beispiel „dass mich das österreichische Rechtssystem interessiere“ (und ich wohl darum diesen Prozess anstrenge... so das Gedankenspiel der Frau Mandl, damals.) Auch dazu habe ich mich in meiner Korrespondenz an die Frau Mandl geäußert. Diese Schreiben aus dem März und April 2010 zeigen den wachsenden Unmut in mir, im vorexerzierten 'Komödienstadl' weiter mitzuspielen und darum nicht erneut aufwendige Reisen nach Wien zu unternehmen!

Ich hatte damals der RichterIn genau ihre unrichtigen Formulierungen vorgehalten, sie gestoppt, und ihre offensichtlich in die falsche Richtung abdriftenden Gedanken korrigiert, dass es wohl eine Prozessführung zum Vergnügen sei, fortgewischt! Es war eben NICHT mein Wunsch, das österreichische Rechtssystem kennen zu lernen!

Aber DAS ist uns ja nun dennoch gelungen, Dank Ihrer aller Mithilfe. Ich kann nicht umhin, Ihnen allen dafür zu danken, so kann ich das letzte Kapitel im schon gequält zitierten Buch zumindest mit einigen ganz interessanten Seiten füllen.

Sie machen aus diesem kleinen Fall jetzt einen richtigen, aber wir werden nicht locker lassen, bis Sie in Ihrem Hause zu den simplen Fakten zurückkommen

und sich nicht weiter mit Lächerlichkeiten und persönlichen Befindlichkeiten Ihres Personals befassen. Ich bleibe dabei, ich erhebe Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Richterin Mandl und lehne eine Verhandlung unseres Falles durch diese Richterin auch zukünftig ab. Befangen oder nicht, unqualifiziert oder nicht. Dabei wäre es eigentlich durchaus ein Vorteil gewesen, wenn eine kompetente Frau diesen Fall zu behandeln gehabt hätte: Warum? Weil ich mir sehr gut vorstellen kann, dass jede halbwegs kultivierte weibliche Person einen absoluten Nervenzusammenbruch bekommen hätte, sollte sie unter den von uns beklagten Umständen und Bedingungen die Schweinereien und Schlampereien Ihrer österreichischen Artgenossinnen akzeptieren! Hier steht nämlich nicht nur eine kleine Häusermaklerin am Pranger, sondern eine riesige Anzahl österreichischer Hausbesitzer, die alle ähnliche Mentalitäten wie die Vermieter von Franzen haben! Beweis: Hunderte von Kontakten, alle aufgelistet in meinem Buch... und, wie zur Bekräftigung, der allerletzte Hilferuf unserer, von uns gefundenen Nachmieter im Corpus Delicti! Die wollen und müssen gegen die Hausbesitzerin ebenfalls klagen, weil selbst nach einem weiteren Jahr der 'Schweinestall' immer noch so ist, wie er ist! Und 'Sie' machen sich also zu Handlangern solcher Schlampen!? Das würde ich mir sehr überlegen!

Legen Sie diesen Fall einem kompetenten Kollegen vor, der aus der vorliegenden Aktenlage im Stande ist, ein gerechtes Urteil zu fällen. Für heute grüße ich nach Wien aus einem wundervoll, sonnigen Kolbnitz!

***Dr. Roman Schreiber***

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz / Kärnten

Tel. 04783 / 31380

(...auch) für Frau Ute

Freitag, 12. November 2010

An das

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

- Die Vorsteherin -

Frau Dr. Beatrix Engelmann

Marxergasse 1 A

1030 Wien

Österreich

**Betr.: Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y –**

Guten Tag,

**sehr verehrte Frau Dr. Beatrix Engelmann!**

Sie müssen schon ein wenig Milde mit mir walten lassen, aber Sie fordern mich ja geradezu heraus, Ihnen erneut mit vor tiefender Ironie gefüllte Zeilen zu antworten. Sie lesen aus blumenreichen Formulierungen für sich Beleidigungen heraus. Wenn Sie die Güte hätten, mich aufzuklären, wo, mit welchem Wort ich Sie, Ihre Kolleginnen, Ihren Apparat, ja vielleicht ganz Österreich beleidigt habe!? Das können Sie nicht! Nein, Sie kommen nur mit verdrehten Paragraphen-Zitierungen und nennen das am Ende einen 'Beschluss'. Und Ihre Worte sollen dann so eingemeißelt stehen bleiben dürfen und sind nach Ihrer Auffassung Recht!? Toll, das System, Ihr System!

Ich beschließe auch gerade etwas: Ich stelle mit diesem Schreiben einen Antrag gegen Sie, ja auch gegen Sie persönlich, sehr verehrte Frau Dr. Engelmann, eine Dienstaufsichtsbeschwerde! Ich sage Ihnen auch warum: Ihr Beschluss, wie Sie Ihre Antwort

auf mein Schreiben vom 28. Oktober 2010 nennen, ist eine Beleidigung gegen mich! Parallel erreichte mich dann noch Ihr 'elektronisch angefertigtes Schreiben' zum gleichen Thema unter Jv 3216/10g-30. Der Inhalt ist genauso gefüllt mit leeren Phrasen! Und Sie erlauben sich aber, ohne diesen Brief zu unterschreiben, diesen so an mich zu versenden. - Er traf am 11.11...war es zufällig 11Uhr11...? bei uns ein. Ja, zu einer tragisch-komischen 'Karnevals-Posse' ist der ganze, 'kleine Fall' nun abgeglitten. Und daran tragen SIE mit Schuld. Darum muss es eine Ihnen übergeordnete Instanz geben, die Ihnen einmal Ihre Grenzen aufzeigt und Ihnen bewusst macht, um was es in unserem Fall wirklich geht und was 'Sie nun alle' daraus zu machen sich erlauben; ja was Ihre Aufgaben überhaupt sind!

Ich zitiere die österreichische Justizministerin aus einem nicht gegebenen Interview, aber aus einer aktuellen Stellungnahme, die sie schriftlich dem ZDF zuleitete: „In Österreich wird ausschließlich nach Fakten geurteilt und Recht nach bestehenden Gesetzen gesprochen.“

Na, dann mal los! Kommen wir doch bitte endlich zu den Fakten! Lassen Sie doch das geradezu ekelhafte Herumgeeiere um Ihre sehr wahrscheinlich sogar richtig zitierten Paragraphen! Die sind aber nur anzuwenden, wenn es um wirklich dramatische Situationen geht, die unklar sind, die rechtliche Absicherung einer Behörde verlangen. Lesen Sie doch bitte, und verstehen dann vor allem (oder ist das auch wieder so eine ins 'Beleidigende abgleitende Formulierung', wie Sie schreiben?), warum ich, ja damit wir, und

schließlich mit einem hier von einem Richter in Spittal formulierten und aufgesetzten Rekurs die Ablehnung der Richterin beantragen! (Schreiben des Bezirksgerichtes Spittal vom 21.9.2010, Herr Magister Schinkow [ob so geschrieben?]) – Weil diese Halbtagskraft von Richterin auch schon den Kern der Sache aus den Augen verlor und sich in Formalismen übt! - Wenn eine - ich muss es ja nochmals für Sie so deutlich formulieren - unkonzentriert schaffende Amtsstube in der Verantwortung der Richterin Mandl von der ersten Behandlung dieses Falles, so viele kleine, in der Summe aber schon erhebliche Fehler macht, die alle dazu führten, dass wir heute, schauen Sie auf das Datum (!), sehr verehrte Frau Dr. Engelmann, immer noch genau da stehen, als wir uns vor über einem Jahr aufmachten, gegen Unrecht mit Hilfe des Rechtsstaates Österreich anzugehen! - Dann ist das keine Beleidigung des Klägers!? Dann ist das keine Beleidigung gegenüber den Österreichischen Steuerzahler, der Sie alle in Ihrer Administration bezahlt!? Aber eigentlich nur dafür bezahlt, dass Rechtsfälle auch entschieden werden und NICHT dafür, dass Sie aus gar 'keinem Fall' nun einen völlig anderen 'Nebenkriegsschauplatz' eröffnen. Das ist eine großartige Leistung, für die Sie, Frau Dr. Engelmann, die Verantwortung tragen. - Auch wenn Sie in der Größe Ihrer Bedeutung als Vorsteherin es natürlich nicht nötig haben, Ihren eigenen 'Beschluss' selbst zu unterschreiben! Das ist eine Beleidigung! Aber ich soll meine Seiten an Sie 'persönlich unterfertigen'... ! Ok, das werde ich mit erneutem Aufwand am kommenden Montag im Bezirksgericht Spittal 'nur für Sie'

nachholen! Aber dieser Akt ist genauso willkürlich, beleidigend und lächerlich!

Dennoch muss ich Ihnen natürlich auf der anderen Seite wirklich herzlich danken, denn so verschaffen Sie dem häufig von mir erwähnten Buch 'Häusersuche in Österreich' ein wundervoll spritziges Ende. Allerdings ist mir unser amerikanischer Drucker und Verlag im Genick und hätte so gerne dieses Werk noch mit in das bevorstehende Weihnachtsgeschäft genommen. Das ist nun wohl leider nicht mehr möglich, aber man kann nicht alles haben im Leben. - Das Ausgehen dieses Falles ist dabei durch Sie längst in den Hintergrund getreten. Das langatmige Häusersuchen durch schlampige Österreichische Liegenschaften, das verblasst gegen die Wiener Justiz, und das ist ganz prächtig! Jeder stellt sich auf die Ebene, in das Licht, auf der er (oder sie), in dem er (oder sie) gesehen werden möchte.

Ich komme zurück zu den Fakten: (Die allerdings nur auf diesem 'Nebenkriegsschauplatz' gelten, denn der wirkliche Fall, um den es gehen müsste, ist ja - ironischerweise - (auch) der Truppenübungsplatz, an dessen Rand man uns im März 2009 mit falschen 'Fakten' lotste! Vergessen SIE alle NICHT den Sinn dieses Verfahrens!)

Sie zitieren meine Worte und können mir doch offensichtlich intellektuell nicht folgen. Was schrieb ich da auf Seite 3 vor Ihrem Zitat? „Ich bleibe dabei, ich erhebe Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Richterin Mandl und lehne eine Verhandlung unseres Falles durch diese Richterin auch zukünftig ab.“ Ist das eine Ablehnung oder nicht? Wenn ich dann der guten Frau

nicht gar zu böse entgegentreten wollte, formulierte ich höflich: „Befangen oder nicht, unqualifiziert oder nicht.“ Aus meiner Sicht ist sie unqualifiziert, aus Ihrer ja bekanntlich nicht. Und ob sie befangen ist? Vielleicht erhofft sie sich durch die Beklagte eine gute Vermittlung einer zukünftigen Behausung? Wer weiß das denn?

Und weiter schrieb ich, ja ich beklagte laut:

Dabei wäre es eigentlich durchaus ein Vorteil gewesen, wenn eine kompetente Frau diesen Fall zu behandeln gehabt hätte: Warum? Weil ich mir sehr gut vorstellen kann, dass jede halbwegs kultivierte weibliche Person einen absoluten Nervenzusammenbruch bekommen hätte, sollte sie unter den von uns beklagten Umständen und Bedingungen die Schweinereien und Schlampereien Ihrer österreichischen Artgenossinnen akzeptieren! Hier steht nämlich nicht nur eine kleine Häusermaklerin am Pranger, sondern eine riesige Anzahl österreichischer Hausbesitzer, die alle ähnliche Mentalitäten wie die Vermieter von Franzen haben!

Verdrehen Sie doch nicht erneut die Tatsache, dass sich die Richterin Mandl von einem kleinen Anwalt auf ein Gleis schieben ließ, auf dem sie gar nicht fahren wollte, denn wenn auch sie nur einmal richtig gelesen und verstanden hätte, was dieser Herr, der große Fan der Literatur - wie ich schon einmal bemerkte - mit seinem Schrieb vom 15.3.2010 bezwecken wollte, dann hätte sie das nämlich als Hinterfragung ihrer eigenen Autorität als Richterin aufgefasst. Immerhin war ja eine junge Vertreterin des Anwaltes Augenzeuge, als ich mich mit Vollmacht und Reisepass

persönlich vor der Richterin auswies! Ich war und bin also kein Phantom! (Interessanterweise brauchte die junge Frau sich überhaupt nicht auszuweisen... Das scheint die bekannte 'zweierlei Maß Justiz' aus Wien zu sein?)

Und noch einmal, für Sie, damit Sie es verstehen: „Wer anders, als ich, der Ehemann, der sich mit Reisepass und unterschriebener Vollmacht vor der Richterin am ersten Termin auswies, weil der Mietvertrag aus privaten Gründen den Namen meiner Frau trug, wer also sollte ein Interesse daran haben, in diesem Fall die Klageargumente vorzubringen... um wieder zu den Essentials zurückzukommen?“

Also drehen Sie nur weiter an der Formalismusschraube, besser, lesen Sie was im 'Beschluss' (schon wieder so ein einsamer Entschluss einer Einzelperson!) der Richterin vom 19. März 2010 steht! Aber, Sie sollen Ihren Willen bekommen: Wir, meine Frau, also die Klägerin, ich, also der Einschreiter (wie Sie so herrlich formulieren) werden mit erneutem Aufwand am kommenden Montag im Bezirksgericht Spittal 'nur für Sie' auch das nachholen!

Sie möchten es ja erneut so deutlich hören:

Eine Richterin, die sich während eines Verhandlungstermins um die Abholungszeiten ihrer eigenen Kinder aus dem Kindergarten sorgt, als Begründung für das knappe oder weite Anberaumen von Zeiten zu einem neuerlichen Termin, ist nicht als Richterin qualifiziert! Eine Richterin, die nach einer dann erfolgten Diskussion über Fahrtzeiten etc. zunächst den Eindruck erweckte, als hätte sie begriffen, dass nur die von mir damals genannten Zeiten ein erneutes Treffen

möglich machen (und das auch nur mit großer Hilfe der ÖBB und von Taxis), beschließt, ach nein, nun war es ja eine Ladung, dass zu einem neuerlichen Termin, wiederum für eine angesetzte nur halbe Stunde (!), meine Frau, die eigentliche Klägerin also, um 12 Uhr bei Gericht in Wien zu erscheinen hätte. Mindestens 14 Stunden Tages-Aufwand, für eine halbe Stunde Klärung von Formalien! (Nicht zu sprechen von rund 250 € Fahrtkosten!) Das ist nicht nur unqualifiziert, weil ja genau diese Terminfrage im Protokoll vom 8. Februar 2010 von der gleichen Richterin mit einer Zeit von '13:30 Uhr' festgeschrieben wurde... Und wie gesagt, selbst eine solche Zeit nur mit sehr viel Pünktlichkeit der ÖBB und spritzigen Taxifahrern einzuhalten möglich gewesen wäre! Diese gleiche Richterin lädt also zu um 12 Uhr ein! Toll, nicht wahr? = Das ist Unqualifiziertheit pur!

Und ich wiederhole hier noch einmal deutlich, dass ich mir von Ihrer Behörde viel mehr versprochen hätte, nämlich im Sinne des von mir schon früher zitierten Finanzministers Pröll vorzugehen. Sie müssen sich den Vorwurf von mir erneut gefallen lassen, dass Sie sich mit dieser Verzögerungstaktik erneut dem Tatbestand der Beihilfe schuldig gemacht haben: Ich schrieb und meinte es ehrlich: „Da Sie alle ja nicht zwischen den Zeilen lesen können, haben Sie gar nicht erkannt, dass es hier auch um Steuerhinterziehung geht! Der Finanzminister Pröll strampelt wie ein Frosch im Butterfass und bekommt keinen Boden für dieses arme, hoch verschuldete Österreich unter die Füße, warum!? Weil 80% der kleinen, Freischaffenden genau so handelt wie die Beklagte

und wie der erste eingeschaltete Anwalt aus Horn ebenso...“ Das ist zwar auch jetzt ein 'Nebenkriegschauplatz', aber ein ganz wichtiger, weil nämlich ein Computer Harddrive schnell einmal ausgewechselt werden kann... Ist das jetzt eine erneute 'Beleidigung' oder eine intellektuelle Behauptung? Für Sie und mögliche andere Leser dieser Zeilen kurz erklärt: Intellektuelle sind Menschen, die zu reden und zu schreiben verstehen und mit ihrer Kritik öffentlich Dinge zur Sprache bringen, die an sich außerhalb ihrer eigenen Sachkompetenzen und Verantwortungsbereiche liegen. Ihre Erfolgchance beruht auf der Legitimationsfähigkeit durch in der jeweiligen Gesellschaft verbindliche Grundwerte und liegt vor allem in ihrem Störpotenzial. Jetzt habe ich einmal zitiert, nämlich den österreichisch-amerikanischen Ökonomen Joseph Schumpeter, der sogar einmal österreichischer Finanzminister war. Lange vor 'unserer Zeit', 1919/1920. -

Sie sehen, sehr verehrte Frau Dr. Beatrix Engelmann, Sie schreiben kräftig mit an meinem 'Werk'... und erneut für Sie zur Erklärung: Ich setzte 'Werk' in Tüttelchen, weil ich mich nicht ganz so wichtig nehme, wie es vielleicht den Eindruck erwecken könnte...

Für heute grüße ich nach Wien aus einem wundervoll, sonnigen Kolbnitz! (Tatsächlich, erneut!)

***Dr. Roman Schreiber***

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

('geerdet Gerhard Stegemann', wie ich nicht oft schreibe... und wie ich von Ihnen auch nicht angesprochen werden möchte! Wir befinden uns nämlich im 'richtigen' Leben!)

# Noch eine Stufe höher, die gleiche Qualität!



REPUBLIK ÖSTERREICH  
LANDESGERICHT FÜR ZIVILRECHTSSACHEN WIEN  
DIE PRÄSIDENTIN

100 Jv 10/11d-17a  
(Bitte in allen Eingaben anführen)

Schmerlingplatz 11  
1016 Wien

Tel.: +43 1 52152  
Fax: +43 1 52152 3622

e-Mail: LGZWien.Praesidium@justiz.g

An Herrn  
Dr. Roman Schreiber (Gerhard Stegmann)  
Unterkolbnitz 73  
9815 Kolbnitz

Betrifft: Dienstaufsichtsbeschwerde

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber !

Die Vorsteherin des Bezirksgerichtes Innere Stadt Wien hat mir Ihre Dienstaufsichtsbeschwerde vom 12.11.2010 zur Kenntnis gebracht.

Nachdem ich diese geprüft habe, finde ich für dienstaufsichtbehördliche Maßnahmen keinen Anlass. Der Beschluss vom 8.11.2010 ist in sachlichem Ton gehalten und entspricht einer durchaus üblichen, von den Verfahrensgesetzen vorgegebenen Vorgangsweise. Auch das Schreiben vom 8.11.2010 ist nicht zu beanstanden und verweist durchaus zu Recht auf den beleidigenden Inhalt Ihrer Eingabe vom 28.10.2010.

In Hinblick auf die in Ihrer Dienstaufsichtsbeschwerde enthaltene Beleidigung ("Sie ... können mir doch offensichtlich intellektuell nicht folgen") muss ich Sie ersuchen, Derartiges in Hinkunft zu unterlassen. Ich weise im gegebenen Zusammenhang darauf hin, dass § 34 Abs 3 AVG die Verhängung von Ordnungsstrafen wegen beleidigender Schreibweise vorsieht. Soweit Sie in den Raum stellen, die zuständige Richterin im Verfahren 34 C 797/09y des Bezirksgerichtes Innere Stadt Wien erhoffe sich vielleicht durch die beklagte Partei die gute Vermittlung einer zukünftigen Behausung, möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass üble Nachrede nach § 111 Abs 1 StGB gerichtlich strafbar ist.

1 von 2

100 Jv 10/11d-17a

Ob Mag. Mandl befangen ist, wird im Ablehnungsverfahren zu klären sein.

Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien  
Dr. Marlene Perschinka, Präsidentin  
Wien, am 04.01.2011

Für die Richtigkeit der Ausfertigung

*Samon*

Von: Dr. Roman Schreiber; romanschreiber@romanschreiber.com  
Gesendet: Mittwoch, 12. Januar 2011 09:39  
An: LGZWien.Praesidium@justiz.gv.at; werner.faymann@bka.gv.at;  
claudia.bandion-ortner@bmj.gv.at; gabriele.heinisch-hosek@bka.gv.at;  
angelika.feigl@bka.gv.at; leopold.szemeliker@bka.gv.at;  
dagmar.strobel@bka.gv.at  
Cc: werner.faymann@bka.gv.at; claudia.bandion-ortner@bmj.gv.at;  
gabriele.heinisch-hosek@bka.gv.at; angelika.feigl@bka.gv.at;  
leopold.szemeliker@bka.gv.at; dagmar.strobel@bka.gv.at;  
LGZWien.Praesidium@justiz.gv.at

Betreff: **Die Präsidentin Dr. Marlene Perschinka ... und so ganz nebenbei auch ein Zivilrechtsfall (Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y), der aber schon seit Monaten aus den Augen verloren wurde... 100 Jv 10/11d-17a vom 04.01.2011**  
Wichtigkeit: Hoch

Die ersten Zeilen dieser Mail sind an Sie gerichtet,  
**sehr geehrte**

**Frau Präsidentin Dr. Marlene Perschinka!**

Sie sind nun das letzte Glied einer sich auftuenden Kette von... wie soll ich es denn formulieren, um nicht Sie und gleich wieder Österreichs Frauen im Kollektiv zu beleidigen? ... Ich nenne es einmal zunächst spaßig 'Chain of Missis' (das ist fast Englisch, also frei übersetzt 'Kette von Frauen' ... Darum auch etwas später die Einbeziehung der Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek). Also eine Kette von Miss-Deutungen, Miss-Interpretationen, vielleicht sogar nur eine unglückliche Aneinanderreihung von Miss-Verständnissen...?

Sie wurden angerufen (NICHT von mir!), sich weise in eine Angelegenheit, Kraft Ihres Amtes einzubringen (auch um Miss-Stände aufzuklären!), die die zuvor damit betrauten 'Missises', also Frauen, zu bearbeiten hatten, allerdings diese schon seit Monaten am Kern der Sache vorbeisteuerten. Statt zu erkennen, was durch Miss-Deutungen, Miss-Interpretationen aus einem simplen Zivilrechts-Fall nun seit Monaten

gemacht wurde, nämlich total am Thema vorbei sich an falsch verstandenen Worthülsen hochzuschaukeln, dem sinnlosen Treiben also entgegen zu wirken, setzen Sie gleich noch eins drauf und möchten aus einem Satz meines Schreibens an Frau Dr. Engelmann vom 12.11.2010 gerne herauslesen, dass ich diese beleidigt hätte! Ich bin sicher, Sie verwechseln das Wort 'intellektuell' mit 'Intelligenz'. Interessant ist, dass ich das sogar eine Seite weiter ausdrücklich erkläre, weil ich ja weiß, wie die Menschen so ticken... Mit keiner Zeile habe ich also an der Intelligenz der Vorsteherin des Bezirksgericht Innere Stadt Wien gezweifelt! (Was aber, selbst wenn es so gemeint gewesen wäre, jetzt völlig wertfrei, wohl auch kein gar so übles Verbrechen sein kann, vor dem Hintergrund der Fakten!) Es ging um 'Intellekt', doch in Wirklichkeit ging es um die Unverschämtheiten einer Maklerin! Auch Sie vergessen die Basis dieses Papierkrieges! Und Sie möchten mich gleich noch mit einem weiteren Paragraphen wegen möglicher 'Übler Nachrede' mundtot machen. Lesen und Verstehen, das ist das größte Problem in der theoretischen Arbeitswelt. Meine Worte, die Sie in diese Richtung deuten möchten, beziehen sich auf die Formulierung „Befangen oder nicht, unqualifiziert oder nicht.“ ... Welche Überlegungen mich zu diesen Äußerungen bringen? Ich habe diese mit einem Fragezeichen versehen! Ich stelle mein Geschriebenes also selbst infrage! Es muss NICHT so sein! Ich habe niemand übel nachgeredet! - Mehr möchte ich Ihnen zum eigentlichen Fall – Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y - NICHT mitteilen, denn diesen wirklichen 'Fall' behan-

deln Sie ja gar nicht, erwähnen ihn nicht mit einer Silbe und haben ihn ebenfalls, wie Ihre Kolleginnen vor Ihnen, überhaupt nicht im Sinn!

Ich möchte Ihnen nur noch ein paar interessante Details aus dem Internet übermitteln, die Sie nun am Ende dieser 'Frauen-Kette' zeigt, also "die Kette der 'Miss'-Deutungen" damit so richtig plastisch werden lässt. > Diese Worte, die allgemeine Rechtssituation, sind auch für alle Männer in den entsprechend zuständigen Abteilungen, die sich BITTE (!) dringend einmal einschalten sollten!

*Perschinka mit 28.5.2009 zur Präsidentin des LG Wien ernannt! Die Erfahrungen mit der Richterin, zuletzt Vizepräsidentin des Landesgerichts, zeigen auch hier deutlich, dass Richter und/oder Staatsanwälte offenbar als "Belohnung" für ihre offenbar auftragsgemäßen Handlungen befördert werden bzw. mit diversen Auszeichnungen und Orden versehen werden. Zuletzt deutlich erkennbar an den Fällen ... und nun auch bei Marlene Perschinka. Ihre Taten und Handlungen sind nachzulesen, es handelt sich zumeist um hochbrisante Fälle, wobei die Entscheidungen dieser Richter und Beamten objektiv eindeutig schweren und beharrlichen Amtsmissbrauch indizieren. Es drängt sich für jeden vernünftig denkenden Bürger daher ein schrecklicher Verdacht auf: ...*

*Die Frau Justizministerin Bandion-Ortner ist nun aufgerufen, hier endlich für Ordnung und Klarheit zu sorgen, im Interesse des Ansehens der Justiz!*

*Einige brisante Fälle mit dringendem Verdacht auf Amtsmissbrauch und Korruption finden Sie hier weiter unten. ...*

**...diese Richterin geht offenbar oft gegen gebildete und angesehene Bürger vor, diese werden von ihr wie die Fälle zeigen sehr gerne "besachwaltert" (entmündigt)**

**...Ist durch folgende Taten aufgefallen: Kriminalisiert Justizkritiker ohne Beweis; hat Kenntnis, dass in entscheidenden Teilen eine Zeugenaussage zum Vorteil des Zeugen und zum Nachteil des angeklagten Justizkritikers geändert wird - trotz**

*klarer Beweislage (u. a. gerichtliches Tonbandprotokoll)... Es wurden mehrere Strafanzeigen gegen Dr. Perschinka erhoben - trotz eindeutiger Beweislage wurden die Anzeigen von der Staatsanwaltschaft ohne nachvollziehbare Begründung zurückgelegt. ... Neue Strafanzeige gegen Dr. Marlene Perschinka - nicht gerade ein Ruhmesblatt ... Ablehnungsanträge: Gegen die Richterin wurden **Ablehnungsanträge wegen Befangenheit** eingebracht... hier eine Leseprobe: ...*

*„Da im speziellen Fall Sachlage ist, dass das **Aufsichtsbeschwerdeorgan** (Gerichtsvorsteherin) **zugleich die Richterin selbst ist**, wäre eine allfällige Beschwerde gegen eine tendenziöse Verhandlungsführung wie ein Gang zum Salzamt. Aus diesem klar definierten Grund ist die Richterin Dr. Marlene Perschinka als befangen abzulehnen.“ (Auszug aus einem 7-Seiten langen Manu Propria-Antrag von Marcus J. Oswald, der die Richterin am BG Wien-Josefstadt, Dr. Marlene Perschinka, zugleich Gerichtsvorsteherin, als befangen ablehnt. ... Schriftsatz zur Absetzung der Richterin vom 12.09.2006)*

Das ist sicher für Sie, sehr geehrte Frau **Dr. Perschinka**, nur alter Kaffeesatz aus dem Internet, dass ja leider, oder zum Glück, nichts vergisst, obwohl vieles auch durchaus falsch sein kann (!) was dort überall zu lesen ist (und es gäbe ja noch so viel mehr... aber ich will uns hier nicht langweilen!), vielleicht sogar in Ihrem 'Fall' (?). Doch geben Sie bitte sich einmal selber die ehrliche Antwort, mit welchen Gedanken würden Sie auf eine objektive Justiz hoffen, die Ihnen, weil man Ihnen ganz persönlich übel mitgespielt hatte, indem man Ihnen einige Tausend Euro unter falschen Versprechungen aus dem Geldbeutel zog, dann aber die um Hilfe gebetene Justiz zusätzlich ermüdend, ja eigentlich wirklich beleidigend, durch lächerlichen Bürokratismus über ein Jahr braucht, um einen 'Nebenkriegsschauplatz' zu bearbeiten (Der bössartig von dieser Justiz selbst

aufgemacht wurde!), und dann müssten Sie erkennen, dass stets erneut am Thema vorbei gearbeitet wird...!? Würden Sie dann nicht auch einen erneuten Hilferuf, wieder eine Etage höher, anbringen!?

Und darum geht diese gleiche Mail auch an den Bundeskanzler, Herrn Werner Faymann, seine (hoffentlich!) zuständigen Mitarbeiter Frau Angelika Feigl und Herrn Leopold Szemeliker, die Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst Frau Gabriele Heinisch-Hosek und ihre Mitarbeiterin Frau Dagmar Strobel und natürlich als wichtigstes, nächstes Glied in der 'Kette der Frauen', die Frau Bundesministerin Mag. Claudia Bandion-Ortner. Ihr obliegt ja die politische Leitung, Koordination und oberste Aufsicht über das Justizressort und alle dazugehörenden Dienststellen, also dürfte die Abteilung Pr3: Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerservice und Statistik, einschließlich Beschwerdemanagement, insbesondere Justiz-Ombudsstellen, Sektion I Zivilrecht, auch hier der perfekte Ansprechpartner sein!? (Ich habe leider nicht mehr passende E-Mail-Adressen gefunden, sonst hätte ich wahrscheinlich ganz Österreich damit bepflastert! - Werden Sie jetzt denken?)

So wie ich nun die sehr geehrte Frau **Präsidentin Dr. Perschinka** mit diesen Zeilen freundlich verabschiede, fahre ich aber ein wenig fort:

Unabhängig von diesem 'Fall' sollte vielleicht bei Gelegenheit auch einmal geprüft werden, welche Marotte es ist, dass 'offiziell Schreibende', egal in welcher (sich wichtig nehmenden) Amtsträgerposition, einfach nicht persönlich ihr Geschriebenes unter-

zeichnen, sondern die Unterzeichnung einer / einem 'unleserlich' sich dann verewigenden Mitarbeiter/in überlassen. Ich empfinde es als unerhörte Herabwürdigung des Bürgers! 'Wir' sind sogar vor dem Gesetz ALLE gleich! Aber dann kann es natürlich schon einmal passieren, dass ein Name, der in unserem Fall Stein des Anstoßes war, sogar zum ganzen Katzenjammer führte, (natürlich eigentlich Schall und Rauch ist), doch selbst in diesem letzten, von der Präsidentin des Landgerichtes für Zivilrechtsachen Wien verfassten Schreiben an mich, fehlt ein entscheidender Buchstabe (in meinem Geburtsnamen), ein 'e'... SO, genau SO, wird überall bei 'Ihnen' gearbeitet! Klar, Tippfehler können passieren. Kleinigkeiten! Mich ärgern diese noch nach Jahren, wenn ich in ein altes Buch von mir schaue! Peinlich ist es NUR in unserem Fall für Sie, Frau Präsidentin, weil Sie ja zwischen den Zeilen sogar noch Beleidigungen und üble Nachreden herauslesen, satt sich auf das Wesentliche zu konzentrieren!

Genug damit!

Darum begrüße ich nun die Damen und Herren der Politik, die ich schon häufig auf anderem Felde 'belästigte':

**Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Werner Faymann, sehr verehrte Frau Angelika Feigl und sehr geehrter Herrn Leopold Szemeliker im Bundeskanzleramt,**

**Sehr verehrte Frau Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst Gabriele Heinisch-Hosek, sehr verehrte Frau Dagmar Strobel**

**Sehr verehrte Frau Bundesministerin Claudia Bandion-Ortner.**

Ich bitte einmal durchzuschauen und sich auf den eigentlichen Fall, der mich zu Ihnen ALLEN drängt, zu konzentrieren. Über die Aktenzeichen Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y müssten Sie ja Einblick in die Dokumente erhalten, die seit einigen Monaten zwischen Wien und Kärnten sinnlos ausgetauscht werden. Kurz zusammengefasst, worum geht es? Es geht darum, eine offensichtlich überforderte Richterin, Halbtagskraft, Mutter von drei kleinen Kindern, von einem beim Bezirksgericht Innere Stadt Wien angestregten Zivilrechtsverfahren zu entbinden. Diverse Gründe zur Ablehnung der Richterin führte ich in einigen Schreiben an, die sich stets wiederholen mussten, weil wir es tatsächlich mit einer von mir zu Anfang der Message gemachten spaßigen 'Miss-Kette' zu tun haben. Das ist eine Miss-Bildung, wenn die Justiz eines Landes so strukturiert ist, wie ganz offensichtlich hier in Österreich. Schauen Sie sich die Kette der Instanzen, der Verantwortlich- und Aufsichtsmöglichkeiten einmal kritisch an. Ich habe in ein wahres 'Wespennest' gestochen! (Oder 'Weibernest'). Das mag auf den ersten Blick ganz spaßig sein. Doch in meinem Fall geht es um folgendes: Eine österreichische Hausbesitzerin vermietet über eine österreichische Maklerin ein Haus, das diese Bezeichnung so nicht trifft. Ich lasse einmal alle schmückenden Attribute fort, auch über die erstgenannte Hausbesitzerin. Die finden sich alle in meinem nun dringend auf Vollendung wartenden Buch 'Häusersuche in Österreich' wundervoll beschrieben

wieder. Die eine macht Versprechungen, die andere erhält daraufhin den Vermittlungsauftrag, schließlich unberechtigte Provisionen, diese auch noch zur Hälfte 'schwarz'. Monatelanges Herumeiern beim Erfüllen der gemachten Zusagen, letztlich ohne wirklichen Erfolg; und das alles in unzumutbaren Lebensumständen am Rande des brauen Erbes in Niederösterreich. Also kam nach sieben Monaten (und dem glücklichen Finden einer Alternative der ÖBf in Kärnten!) unser Hilferuf an die österreichische Justiz. Die Anzahl der nun eingebundenen weiblichen Dienstzimmer-Angestellten mit der Fülle erneuter kleiner 'Miss-Verständnisse' will ich hier nicht wiederholen. Die verantwortliche Richterin Frau Susanne Mandl ist dann letztlich Auslöser eines 'Nebenkriegsschauplatzes', weil sie sich vom Anwalt der Beklagten-Partei aufs Glatteis führen ließ, der allerdings nichts weiter im Sinn hatte, den Prozess in die Länge zu ziehen, als er die richterliche Autorität untergrub... Doch dazu hätte die Richterin richtig lesen und verstehen müssen, können! Und so drehen wir uns alle sinnlos um Künstlernamen oder Vertretungsberechtigung, obwohl das alles beim ersten Treffen vor der Richterin in Wien perfekt geklärt war und mit dem eigentlichen Fall NICHTS zu tun hat! Die Vorsteherin des Bezirksgerichtes Innere Stadt Wien, Frau Dr. Engelmann... Ich mag mich nicht wiederholen! Es langweilt selbst mich! - So landete der 'Fall', also der 'Nebenkriegsschauplatz', bei der Präsidentin des Landgerichtes für Zivilrechtssachen Wien, Frau Dr. Perschinka. Ja, und dieser Frau habe ich den obigen Teil dieser etwas besonderen Mail gewidmet. Da ist

doch vor dem Hintergrund bekannter, brisanter Details über diese Frau aus dem Internet und den wenigen Worten ihres Schreibens vom 04.01.2011 unter obigem Aktenzeichen (100 Jv 10/11d-17a) an mich kaum etwas hinzuzufügen! Da konnte ich nur 'Sie' alle anrufen!

Eigentlich schade, dass ich mich schon heute, vor dem Abschluss des kompletten Falles, an Sie wenden muss. Ich hatte mir vorgenommen, wenn mit einem Urteilsspruch, egal wie der nun immer ausfällt, und der ist ja offensichtlich zur völligen Nebensache geworden, die lästige Geschichte 'Niederösterreich' in uns abgeschlossen wäre, mein fertiges Buch 'Häusersuche in Österreich' Ihnen zumindest zu empfehlen. (Schenken darf man 'so etwas' doch nicht Beamten, oder doch?) Als absolute Pflichtlektüre über die Methoden einer ganzen Branche, den Häusermaklern; als Pflichtlektüre für alle Häusersuchenden: Vorsicht, überall 'Schweine'ställe, statt gepflegte Liegenschaften! Unverschämtheiten, Fußangeln. Peinlich genau zusammengetragen in vielen Monaten Häusersuche durch ganz Österreich. Da ist einiges an Zündstoff enthalten, was nur ein Blinder als Beleidigung von Österreich auslegen kann. Menschen mit Charakter und Format müssen danach aufstehen und sagen: So sind wir nicht! ... Also bevor das Buch nicht fertig ist, kann man es also nicht bei Amazon kaufen. Aber ich teile es Ihnen so oder so dann rechtzeitig mit. Und das Beste ist, Sie alle schreiben nun das letzte, kleine Schlusskapitel ein wenig mit. Ich finde das großartig! Sie bestimmt auch, einmal etwas anderes von mir zu hören, denn sonst bin ich doch mehr dafür bekannt,

dass ich mit dem mahnenden Gesundheitsfinger auf Ihr krankes Krankheits-System deute!

Und nun nehme ich mir auch noch heraus, die ('Miss') Frauen-Kette zu kritisieren! Schauen Sie doch mal selber auf die mir in meinem Fall gegenübertretenden Personen! Wer da nicht kritisch nachfragt, ich weiß nicht, wie ich ihn / sie einstufen soll. Übrigens, der Hauptanstoß zu dieser kritischen Frauen-Ketten-Formulierung kam von meiner eigenen Frau! Vielleicht sollte Frau Gabriele Heinisch-Hosek mal hinterfragen, ob da nicht einige gute Ideen zu wörtlich umgesetzt wurden?

Und die Frau Justizministerin Claudia Bandion-Ortner kann bekanntlich nicht in schwebende Verfahren eingreifen, logisch. Aber finden Sie BITTE (!) einen Weg, wo der eigentliche 'Fall' von einem kompetenten Vollzeitrichter nach Aktenlage entschieden wird und BITTE (!) endlich vom Tisch kommt! Es ist doch unglaublich, welche sinnlosen, internen Arbeitsstunden vergeudet werden müssen, um persönliche Befindlichkeiten IHRER Mitarbeiter zu befriedigen! Irgendwo las ich doch, dass Sie mit 11.700 Beschäftigten, einen 'Umsatz' von 1,1 Mrd. Euro bewegen... Ich glaube NICHT, dass Sie auf diese Zahlen und vor allem der 73%-Selbstabdeckung stolz sein können! Verschlanken ist nicht nur in meiner Manhattan Saft-Therapie ein Thema! Behörden müssten das im Sinne der Bürger an erster Stelle tun! Und es fängt mit dem 'schnelleren Durchwinken' von 'Lächerlichkeiten' an! Was ist Realität? Siehe meinen Fall, seit November 2009 zieht sich ein Behördenapparat daran hoch! Ich bin mir sicher, nicht nur nach

dem Blick ins Internet, dass ich kein Einzelfall bin. Das gilt zukünftig zu unterbinden! Im Interesse der Staatsfinanzen! Die vom Bürger bezahlten Bediensteten im Staatsapparat sollten sich generell NICHT ganz so wichtig nehmen! Demut ist ein Wort, das leider völlig aus der Mode gekommen ist! (Eigentlich ein lückenloser Kreis zur fehlenden Unterschrift der Frau Präsidentin!)

Zum Schluss nur noch ein paar Zeilen dem 'armen Mann' gewidmet, in der Mitte von so vielen Frauenzimmern (ich darf mich so äußern, weil ich einen gewissen Altersbonus genieße, in dieser weiten Runde!): **Sehr geehrter Herr Bundeskanzler**, als ehemaliger Piefke, bestimmt KEIN (österreichischer) Nestbeschmutzer, sondern wie zuvor erwähnt, als 'Intellektueller' auf sehr vielen Gebieten aktiv, kann ich Ihnen ja nur gute Nerven wünschen in Ihrem Tagesgeschäft und da wissen Sie ja, dass Sie - und alle Mitarbeiter - mit frischem, rohem, perfekt extrahierten Obst- und Gemüsesäften - besonders Karottensaft - auf der sicheren Seite sind, wenn es um die Konzentrationsfähigkeit und die Stärkung der allgemeinen Vitalität geht! Ich weiß, es ist sehr hoch gegriffen von mir; es geht im Grunde um wenige Tausend ertrotzte Euros einer Maklerin und nun landet so ein blöder Schrieb auf dem Tisch des Bundeskanzleramtes. Ja, aber, wenn es nicht die kleinen Dinge des Lebens sind, was setzt richtige Politik für die Menschen überhaupt in Gang?

Ein versöhnliches Schlusswort (auch aus dem Internet) gewähre ich einem ganz Großen: „Die Politik braucht in jedem Land den Intellektuellen, denn bei

ihm ist es am wahrscheinlichsten, dass der Mensch im Zentrum seiner Überlegungen steht. Jede Konzentration auf etwas anderes ist unmoralisch.“

– Michail Sergejewitsch Gorbatschow: zu einer Delegation der UNESCO, Oktober 1986 –

Viele Grüße, Ihnen ALLEN hinauf nach Wien aus einem heute sonnigen Kolbnitz

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73; A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesendet: Mittwoch, 12.01.2011 10:00

An: [katharina.swoboda@bmj.gv.at](mailto:katharina.swoboda@bmj.gv.at); [paul.hefelle@bmj.gv.at](mailto:paul.hefelle@bmj.gv.at)

Betreff: **WG: Die Präsidentin Dr. Marlene Perschinka ... und so ganz nebenbei auch ein Zivilrechtsfall (Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y), der aber schon seit Monaten aus den Augen verloren wurde... 100 Jv 10/11d-17a vom 04.01.2011**

**Guten Tag,**

**sehr geehrte Mitarbeiter im Justizministerium!**

Nachdem mir gerade diese kleine Mail in der Inbox erschien:

Von: [postmaster@cna.at](mailto:postmaster@cna.at)

Gesendet: Mittwoch, 12. Januar 2011 09:40

An: [romanschreiber@romanschreiber.com](mailto:romanschreiber@romanschreiber.com)

Betreff: Delivery Status Notification (Failure)

This is an automatically generated Delivery Status Notification.

Delivery to the following recipients failed.

[claudia.bandion-ortner@bmj.gv.at](mailto:claudia.bandion-ortner@bmj.gv.at)

...bitte ich Sie, das komplette Dokument entsprechend an die Ministerin Frau Bandion-Ortner weiterzuleiten. Vielen Dank für Ihre Mühe!

Aber eine kleine Bemerkung kann ich mir doch nicht verkneifen: Es ist schon ein wenig eigenartig, dass auf die Veröffentlichung von E-Mail-Adressen, anders als

sonst üblich für öffentliche Dienststellen, im Justizministerium 'verzichtet' wird!

Viele Grüße, Ihnen ALLEN hinauf nach Wien aus einem heute sonnigen Kolbnitz

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Von: Bürgerservice; [service@bka.gv.at](mailto:service@bka.gv.at)

Gesendet: Dienstag, 25. Januar 2011 11:43

An: [romanschreiber@romanschreiber.com](mailto:romanschreiber@romanschreiber.com)

Betreff: SCHREIBER Zivilrechtssache - BKA-330.110/0012-VII/4/2011



SCHREIBER

Zivilrechtssache FB BK

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

MR DR. FRANZ PUTZ  
LEITER BÜRGERSERVICE  
GZ • BKA-330.110/0012-VII/4/2011  
E-MAIL • [SERVICE@BKA.GV.AT](mailto:SERVICE@BKA.GV.AT)

Herrn

Dr. Roman SCHREIBER

Per E-Mail: [romanschreiber@romanschreiber.com](mailto:romanschreiber@romanschreiber.com)

Wien, am 25. Jänner 2011

**Sehr geehrter Herr Dr. SCHREIBER !**

Der Herr Bundeskanzler dankt für Ihr Schreiben vom 12. Jänner 2011 und hat seinen Bürgerservice mit der weiteren Erledigung beauftragt. Im Hinblick auf Ihr Anliegen müssen wir Ihnen mitteilen, dass aus kompetenzrechtlichen Gründen weder Bundeskanzler Werner Faymann noch das Bundeskanzleramt in der geschilderten Angelegenheit gestaltend tätig werden können.

Unsere Bundesverfassung beruht - wie Sie sicher wissen - auf dem Gedanken, dass politische Macht geteilt werden muss, um die Freiheit des Einzelnen zu

schützen. So sind nicht nur die drei Gewalten Gesetzgebung, Verwaltung und Justiz in allen Instanzen voneinander getrennt und gegenseitige Weisungen unzulässig, auch der Herr Bundeskanzler darf Weisungen nur gegenüber ihm untergeordnete Organen aussprechen.

Wie wir Ihrem Schreiben entnehmen können, haben Sie dieses unter anderem auch bereits direkt an das Bundesministerium für Justiz gerichtet. Nähere Informationen entnehmen Sie daher bitte der Antwort der Frau Bundesministerin bzw. der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums. Wir ersuchen um Ihr Verständnis sowie um Kenntnisnahme und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i.V. **PUTZ**

Gesendet: Dienstag, 25. Januar 2011 13:11

An: Bürgerservice

Betreff: AW: SCHREIBER Zivilrechtssache - BKA-330.110/0012-VII/4/2011

**Sehr geehrter Herr MR Dr. Franz Putz!**

Ich weiß es doch längst, Sie sind ein so rührend um Ihre Bürger besorgtes Land...! Ihre Antworten sind stets so höflich, freundlich, eben sehr positiv! Dafür danke ich Ihnen sehr! Nur schnell meine kleine Antwort, auch um vielleicht aufgekommene Missverständnisse zu beseitigen: Dass der Herr Bundeskanzler keinerlei Kompetenz hat in dieser Angelegenheit des Rechtsstreites, ist doch LEIDER KLAR! - Mir ging es doch nur darum, einmal 'ganz oben' darauf aufmerksam zu machen, wie weit es 'Quotenbesetzungen', 'Gleichsetzungsgesetze' etc. pp. gebracht haben! Nur noch 'Miss-Bildungen'... in

der ganzen Gesellschaft nämlich! Das war Anlass, Ihnen meine Kopie zu übersenden! Nicht Schulterklopfen, gar Beistand zu erhoffen! Diese Miss-Stände, wie ich sie aufgezeigt habe, gehören in den politischen Zirkeln aufgegriffen, dort sitzt der Herr Bundeskanzler auch, wenn er mal nicht im Dienst ist! Und alle anderen eben auch!

Viele Grüße nach Wien

Herzlichst

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

## Wieso darf 'diese Person' in dieser Angelegenheit überhaupt noch aktiv sein?

 <p>Bezirksgericht Innere Stadt Wien Marschlgasse 19 1050 Wien Tel: +43 (0) 1 51528-0477 DVR: 000049209</p> <p>001 32 Nr. 5410d -E</p> <p>Gertard Stagemann Ursensiedel 73 815 Kubitz</p> <p><b>RECHTSACHE:</b></p> <p>1. Partei: Gertard Stagemann Ursensiedel 73 815 Kubitz</p> <p>2. Partei: Mag. Susanne Mandl Judengasse Anschaff</p> <p>WEGEN: Zwecksangegenheiten</p> <p>Belegend wird übermittelt:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>No.</th> <th>Anhangsort</th> <th>Datum</th> <th>Druckbeleg</th> <th>Beteiligter</th> <th>Zeichen (Einbringen)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>Beschluss</td> <td>24.03.2011</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>Beschluss</td> <td>24.03.2011</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px; width: fit-content; margin-left: auto; margin-right: auto;"> <p>Bezirksgericht Innere Stadt Wien Geschäftsabteilung 20, ab 24. März 2011 Dr. Roman Schreiber (R012328)</p> </div>	No.	Anhangsort	Datum	Druckbeleg	Beteiligter	Zeichen (Einbringen)	1	Beschluss	24.03.2011	0			2	Beschluss	24.03.2011	0			<p>32 Nr. 5410d -E</p> <p>Bitte siehe Geschäftszahl in allen Eingängen anführen</p>  <p>REPUBLIK ÖSTERREICH BUNDESVERWALTUNG DIENSTSTÄTTEN DIENSTSTÄTTEN</p> <p>32 Nr. 5410d (Bitte in allen Eingängen anführen)</p> <p>Magengasse 14 1050 Wien Tel: +43 (0) 1 51528-417 Fax: +43 (0) 1 51528-630</p> <p style="text-align: center;"><b>Beschluss</b></p> <p>Rechtsache: 34 C 797/09y</p> <p>Der Antrag der Klägerin Uta Stagemann auf Abklärung der Leitern der Gerichtsabteilung 27.1 (Geschäftsabteilung 34), Mag. Susanne Mandl, wird zurückgewiesen.</p> <p style="text-align: center;"><b>Begründung:</b></p> <p>Dem Verfahren liegt eine Leitungsbefugnis der Uta Stagemann (in der Folge Abklärungswertlerin) zugrunde. Das Verfahren wurde von Mag. Mandl mit Beschluss vom 16.09.2010, 34 C 797/09y-30, gemäß § 477 Abs. 1 Z 5 ZPO zur Gänze für nichtig erklärt, weil sie Zweifel an der Echtheit der Vollmacht hatte, die der für die Abklärungswertlerin als Vertreter einschreitende Gertard Stagemann (alias Dr. Roman Schreiber) vorlegte und mehrere Verbesserungsaufträge, eine Originalvornachricht vorzulegen, unterblieben.</p> <p>Mit Schreiben vom 28.10.2010 und 12.11.2010 stellte die Abklärungswertlerin den Antrag auf Abklärung der RichterIn Mag. Susanne Mandl, dem keine Berechtigung zukommt.</p> <p>Gemäß § 19 Z 2 ZJ kann ein Richter in bürgerlichen Rechtsachen abgelehrt werden, weil ein zureichender Grund vorliegt, seine Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen. Ein Richter ist dann befangen, wenn Umstände vorliegen, die es nach objektiven Merkmalen rechtfertigen, seine Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen. Dabei genügt die Besorgnis, dass bei der Entscheidungsföhrung andere als rein sachliche Überlegungen eine Rolle spielen könnten; es reicht bereits aus, dass die Befangenheit mit Grund befürchtet werden muss, oder dass der Anschein einer</p>
No.	Anhangsort	Datum	Druckbeleg	Beteiligter	Zeichen (Einbringen)														
1	Beschluss	24.03.2011	0																
2	Beschluss	24.03.2011	0																

Vorliegenheit entstehen könnte. Das Wissen der Befangenheit ist in der Hemmung einer unparteiischen Entscheidung durch unsichtliche psychologische Motive zu erblicken, wobei die begründete Befangenheit genügt. Im Interesse des Ansehens der Justiz ist bei der Prüfung der Befangenheit ein strenger Maßstab anzulegen, d. h. die Befangenheit ist nicht restriktiv auszulegen, sodass im Zweifelsfall Befangenheit anzunehmen sein wird. Die Ablehnung soll jedoch nicht die Möglichkeit bieten, dass sich Parteien eines nicht gerechten Richters bedienen können; der Grundsatz der festen Geschäftsverteilung in Ergänzung des Rechts auf den gesetzlichen Richter gebietet eine ausgewogene Vorgangsweise bei der Ablehnung (Ballon in Fasching) (15. 10. 2011 Rz 5 mH).

Soweit die Ablehnungswerberin in ihren Schreiben Bezug auf das gegenständliche Verfahren nimmt, wirft sie der Richterin im Wesentlichen eine Verzögerung des Verfahrens, die Infragestellung der Identität des Vertreters der Ablehnungswerberin, die Art der Terminvergabe und das mögliche Erheben einer guten Vermittlung einer zukünftigen Behauptung durch die Beklagte vor.

Wenn die Ablehnungswerberin verneint, die Richterin habe Zweifel an der Identität des Vertreters der Ablehnungswerberin gehabt, so verkennt sie, dass tatsächlich Zweifel an der Ethik der von diesem vorgelegten Vollmacht vorliegen, die eine Überprüfung durch das Gericht zum Schutze der vertretenen Person unumgänglich machen. Wenn die Ablehnungswerberin, statt dem klaren Auftrag der Richterin nachzukommen, zwei Verleserungsaufträge und eine persönliche Ladung nicht befolgt, ist die dadurch bedingte Verfahrensverzögerung ebenso wie die Nichtklärung des Verfahrens daher ausschließlich auf das Verhalten der Ablehnungswerberin selbst zurückzuführen.

Wenn die Ablehnungswerberin moniert, Mag. Mandl habe Termine vergeben, die es der Ablehnungswerberin unumgänglich machen, bei Gericht zu erscheinen, so ist darauf zu verweisen, dass Mag. Mandl im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auf das Ersuchen der Ablehnungswerberin einging, indem sie die Tagsetzungen möglichst spät ansetzte, woraus keinesfalls eine Befangenheit der Richterin, sondern vielmehr ein Entgegenkommen ihrerseits abzuleiten ist. Dass eine mehrstündige Anwesenheit in Relation zu einer halbtägigen Gerichtsverhandlung hoch ansehnlich, mag richtig sein, ist jedoch nicht zu verneinen, wenn das zuständige

Gericht vom Wohnort der Ablehnungswerberin und deren Vertreter räumlich weit entfernt ist.

Wenn die Ablehnungswerberin letztlich in den Raum stellt, die Richterin erhalte sich „vielleicht durch die Beklagte eine gute Vermutung in keiner Weise begründet“, so sei darauf hingewiesen, dass diese gute Vermutung in keiner Weise begründet kann und dass es sich hierbei – wenngleich vielleicht scherzhaft gemeint – um eine schwerwiegende Anschuldigung handelt, von denen unbegründete Wiederholung der Ablehnungswerberin dringend abzuraten ist.

Zusammengefasst hat die Ablehnungswerberin keine Umstände dargelegt, aus denen sich eine Befangenheit von Mag. Mandl ergeben könnte. Der unbegründete Ablehnungsantrag wird daher zurückzuziehen.

Bezirksgericht Innere Stadt Wien  
Wien, 28. März 2011  
Dr. Beatrix Engelmänn, Vorsitzende

Elektronische Ausfertigung  
gemäß § 19 GGG

**Dr. Roman Schreiber**  
Business Consultant / Author  
Unterkolbnitz 73  
9815 Kolbnitz / Kärnten  
Tel. 04783 / 31380  
(...auch) für Frau Ute

Mittwoch, 30. März 2011  
An das  
**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**  
- Die Vorsteherin -  
Frau Dr. Beatrix Engelmänn  
Marxergasse 1 A  
1030 Wien

Österreich

**Betr.: Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y –**

Guten Tag,  
**sehr verehrte Frau Dr. Beatrix Engelmänn!**  
Na, das ist ja großartig, mal wieder ein Lebenszeichen aus Wien zu erhalten! Zwar könnte ich spitz formulieren „wieso dürfen Sie überhaupt noch einen

Beschluss in dieser Angelegenheit fassen, wo wir doch auch gegen Sie eine Dienstaufsichtsbeschwerde ausdrückten?“ ... Tatsächlich ist das doch aber inzwischen so etwas von egal geworden! Oder? Wissen Sie überhaupt noch, um was es ging?

Es gab und gibt KEINE Rechtssache 'Stegemann gegen Mandl'! Konstruieren Sie sich nicht einen ausgemachten Schmarrn zusammen, der von der ursächlichen Angelegenheit erneut und weiterhin Meilen entfernt liegt!

Wir haben sehr deutlich formuliert, warum die Halbtagskraft Richterin Mandl aus unserer Sicht ungeeignet ist. Mehr nicht! Wir haben aber keine Formulierungen gebraucht, um die Richterin Mandl in der von Ihnen nun erneut (bewusst ???) falsch verstandenen Rolle als mögliche Vorteilsnehmerin bei einer 'zukünftigen Häusersuche' sieht. So einen Quatsch, den Sie da aus unseren Zeilen herauslesen wollen, ziehen Sie nun von Anbeginn dieses Nebenkriegsschauplatzes, den NUR Sie, Ihr Haus zu verantworten hat, durch. Machen Sie sich nur selber lächerlich. Im Buch (zum wiederholten Male quäle ich Sie mit der Nennung: Häusersuche in Österreich) werden Sie den Report über das, was war, und was Sie daraus machten, herauslesen können, wie die geneigte österreichische Öffentlichkeit. Natürlich kann es erst fertig werden, wenn ein Urteil in der eigentlichen Sache vorliegt! Wird so ein Prozess also üblicherweise zehn Jahre andauern, wie ich auch schon einmal bemerkte? Dann schließe ich das Buch natürlich vordem ab...

Ihre Bemerkung, wonach „...mehrere Verbesserungsaufträge, eine Originalvollmacht vorzulegen, unbefolgt blieben.“ ist schlicht falsch! Genau dafür erhielten Sie notariell beglaubigte Schriftstücke per Einschreiben!

Es ist schon toll, wie Sie drei Seiten Papier zum wiederholten Male mit diesem immer wieder falschen Inhalt füllen können - und dabei völlig außer Acht lassen, um was es geht! Es geht NICHT um Sie, es geht NICHT um die Richterin Mandl, es geht darum, dass eine kleine Maklerin aus Wien in ihrer Gier Versprechungen machte, die sie nicht einhielt. Um mehr nicht! Und nur in dieser Sache existiert für uns eine 'Rechtssache' die es nun aber dringend zu erledigen gilt (!) und alles andere ist lächerliches Geräusch von sich zu wichtig nehmenden Personen!

Sehen Sie zu, dass in Ihrem Hause endlich zum eigentlichen Fall nicht nur ein Beschluss gefasst, sondern ein Urteil gesprochen wird!

***Dr. Roman Schreiber /***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73; 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 04783 / 31380

(...auch) für Frau Ute

**... Und diese Person war schon wenige Tage später nicht mehr im Amt ...**

Gesendet: Dienstag, 12. April 2011 11:30

An: claudia.bandion-ortner@bmj.gv.at; katharina.swoboda@bmj.gv.at;

paul.hefelle@bmj.gv.at

Betreff: Eine wundervolle Ankündigung! Nur weiter so!

Das war ja gestern in den Nachrichten endlich mal eine 'gute' Nachricht!

Guten Tag,

**sehr geehrte Mitarbeiter im Justizministerium!**

Ich bin sicher, die E-Mail-Adresse der Frau Ministerin wird immer noch nicht funktionieren, darum bitte ich Sie, das komplette Dokument entsprechend an die Ministerin Frau Bandion-Ortner weiterzuleiten. Vielen Dank für Ihre Mühe!

Guten Tag, **sehr verehrte Frau Ministerin Bandion-Ortner!**

Die Verlautbarung die Sie gestern in die Kameras des Fernsehens vorlasen, war ja seit langem einmal eine wirklich gute Meldung aus Wien! Sie wollen sich für die Beschleunigung der Rechtsfälle einsetzen! Ich gehe davon aus, dass Sie es generell meinten, und nicht nur auf zwei, drei besonders die Öffentlichkeit interessierende Rechtsfälle abhoben! Großartig! Das ist heute NICHT ironisch von mir gemeint. Eigentlich hätte es solcher Ankündigungen gar nicht bedurft, wenn das am häufigsten verbreitete Fremdwort, in allen Sprachen, wenigstens einigermaßen von Ihrem kompletten Beamtenapparat beherrscht würde: Arbeiten! Ich meine 'richtig arbeiten' können! Nicht nur mit dem Mund und Papierberge von links nach rechts schieben! Und zwischenzeitlich über diese Aktivität die eigentliche Aufgabe völlig aus den Augen verlierend! ...Um sich dann mit persönlichen Befindlichkeiten aufzuhalten! (Unser Fall wird ja ganz sicher NICHT der einzige sein!)

Das allein lässt das arrogante und weltferne Auftreten im anschließenden TV-Interview des Präsidenten der Vereinigung der Staatsanwälte vermuten, denn der hat ja längst den Sinn seiner Tätigkeit verkannt. Viele seiner Kollegen werden ihm folgen... Aus seinen Worten ist zu hören, dass ein demokratisches

Rechtssystem zum Selbstzweck existiert und von niemand kontrolliert oder gar kritisiert werden darf. Wenn nicht die Politik, ja wer dann!? Aber Ihnen, sehr verehrte Frau Ministerin, parteipolitisches Denken bei Ihren Handlungen unterstellen. Dabei ist eine demokratisch gewählte Regierung für alle da, und nicht eine parteipolitische Veranstaltung! Genau SO stellte der überhebliche Interviewte Ihre Rolle dar. Aber genau SO arrogant agieren diese von Ihnen berufenen - und von den Bürgern bezahlten - 'Typen'! - Überall! In allen Behörden, nicht nur in der Justiz!

Das Wort, das ich in die Morgenlektüre eines jeden Staatsdieners schreiben würde, wäre DEMUT. Demut dem Prinzipal (dem Bürger!) gegenüber, dem, der mich als Staatsdiener bezahlt! Dem Bürger mit mehr Respekt gegenüber tretend, denn der ruft mich (den Staatsdiener) zwar an, um im Sinne der Paragraphen Recht zu sprechen, aber den ich damit noch lange nicht das Recht habe, zu gängeln! (Oder ihm mit einem Verhalten zu begegnen, wie ihn die Aussagen des Herrn Präsidenten der Vereinigung der Staatsanwälte Gerhard Jarosch vermuten lassen!)

Einmal so zur Information bemerkt, die genau Ihre Initiative belegt und mehr als berechtigt bestätigt: Seit dem Januar ist in unserem Fall nur auf dem von der Justiz geschaffenen Nebenkriegsschauplatz agiert worden und zwar durch die eigentlich ebenfalls abgelehnte Richterin beim Bezirksgericht Innere Stadt Wien, Frau Dr. Beatrix Engelman. Die fasste nun wieder einen einseitigen Beschluss, schrieb falsche Behauptungen fest, und wurde natürlich durch den (wie auch immer zu nennenden) Beschluss der

Präsidentin des Landgerichts Dr. Marlene Perschinka vom 4.1.2011 bestärkt, ... in der ... und so ganz zur Nebensache verkommenen Zivilrechtssache Jv3216/10g-30 / 34 C 797/09y. Wenn DAS keine Gründe für Ihre Initiative sind!?: Seit Oktober 2009 sich mit einem lächerlichen Fall von Schlamperei und gemachten falschen Versprechungen aufhalten!

Wir sind ja einmal gespannt, wie es in unserer Angelegenheit weiter geht! Wahrscheinlich muss immer erst das Fernsehen eingeschaltet werden? Wenn Sie einmal sehen wollen, wer Ihnen da schreibt, hier ist ein Link zu einem jungen TV-Sender aus Kärnten, Kult1.TV, <http://www.kult1.tv/index.html> und einem Interview, dass man mit mir in der 08. Kalenderwoche führte. Es ging dabei um besondere Menschen, die hier in Kärnten leben und arbeiten. Offensichtlich bin ich so ein 'besonderer Mensch'. So konnte ich auch gleich 'live' einen kleinen Hinweis auf das laufende Verfahren geben... Also bitte klicken Sie auf Berichte, 08. KW, und dann 'unten' auf die kleinen Bildchen, die sich aufbauen, die Ansagerin, vor dem bunten Segelboot... Knapp 10 Minuten, Sie werden es aushalten und sich ein Bild machen können, von einem, der gewiss kein Nestbeschmutzer ist!

Für heute grüße ich hinauf nach Wien,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

## **Wie viel Dummheit verträgt eine gute Seele?**

... und mehr zufällig lese ich im Internet, dass die so 'mutige' Frau Ministerin genau am 21. April 2011 abgelöst wurde. Natürlich auch wieder von einer Frau! Ich schickte nur zum eigenen Vergnügen das folgende Schreiben auch an die neue Ministerin. Wer weiß schon, welche Kreise diese Aktenzeichen noch ziehen werden?

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author  
Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz  
Tel. 04783 / 31380  
(...auch) für Frau Ute

Freitag, 29. April 2011

An das

**Landgericht für ZRS Wien**

Schmerlingplatz 11

1016 W i e n

und

**Bezirksgericht Innere Stadt Wien**

Marxergasse 1 A

1030 W i e n

Ö s t e r r e i c h

**Gleiches Fax mit gleichem Inhalt an obige Gerichte, weil ICH weiß, wie man sinnvoll arbeitet!**

**Betr.: 35 R 423/19f / 34 C 797/09y –39**

**Guten Tag!**

Es ist wundervoll, heute, am 29. April 2011 einen so intelligenten Beschluss zu erhalten, der vom 23. Februar 2011 datiert. Mag es Beweis für die Berge von Fällen und zu bearbeitenden Papiers sein, so ist es zumindest auch Beweis dafür, dass SIE ALLE bis zum heutigen Tage NICHT begriffen haben, dass es in unserem Fall nicht um Lächerlichkeiten geht, mit

denen Sie sich aufhalten (und damit diese 'Arbeitsflut' im Allgemeinen auslösen!), sondern darum, dass eine unseriös arbeitende Maklerin aus Wien im Verbund mit einem Rechtsanwalt aus Horn ihr 'Unwesen' offensichtlich bislang ungestraft weiter treiben darf! Die sechs DIN A 4 Seiten Beschluss, interessanterweise nun ausnahmsweise zusammengebraut von drei Männern (!), (ist schon lustig nach der Vorgeschichte!) sind ja nur die Wiederholung teilweise NICHT richtig zusammengetragener interner Fakten! Ist aber völlig ohne Bedeutung, wie die ganze Angelegenheit, weil Sie am Fall vorbei agieren!

Ich werde NICHT den Fehler begehen und Ihnen ins offene Messer laufen, indem ich Ihnen meine Gedanken über Ihr 'Tun' (oder besser 'Nichtstun') hier offeriere, damit Sie dann daraus eventuell einen erneuten Nebenkriegsschauplatz eröffnen können, wegen möglicher falsch aufgefasster Worte, die Sie dann 'Beleidigungen' nennen! (Das wäre doch etwas, nicht wahr?) Nein, das überlasse ich in dem Buch 'Häusersuche in Österreich, Band II' des 'Volkes Stimme'. Ich freue mich schon darauf, was mir da an künstlerischen, journalistischen Formulierungen wohl einfallen wird?

Im Übrigen ist es sehr interessant, wie Sie eine Geschichte um einen Namen aufbauen und in Ihren Schriftstücken genau diesen mal als 'falschen Namen', mal als 'Künstlernamen' benennen, doch vertreten soll ich laut Ihrem letzten Schreiben nun wieder meine Frau als der, der ich von 'Anbeginn an' war! Einfach verrückt, oder?

Sehen Sie zu, dass in Ihrem Hause endlich zum eigentlichen Fall nicht weiter merkwürdige Beschlüsse gefasst werden, sondern endlich ein Urteil nach vorliegenden Fakten (!) gesprochen wird!

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73; 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 04783 / 31380

(...auch) für Frau Ute

-----

Ich habe inzwischen die Lust verloren, diese sechs Seiten geballte Paragraphenschießerei abzulichten. Da kostet es später im Druck ja nur unnötiges Geld und macht das Buch damit schwer und dick. Aber ich wollte doch noch Volkes Stimme befragen, zu so viel sinnlos ausgefülltem Papier, wie ich nun wieder vorliegen habe. Der normale Bürger würde nicht nur den Kopf schütteln, sondern sehr wahrscheinlich größte Flüche über solche Beamten ausstoßen, denn diese Menschen werden alle vom Volk bezahlt, und das für stets und ständig 'solchen verzapften Mist!' Es lohnt nicht, diese Kleinbürger weiter zu bemühen. Ich weiß gar nicht, wie lange wir es eigentlich noch aushalten wollen, in 'diesem' Österreich?

Der Rechtsfall, vor vielen Monaten vielleicht noch interessant, ist uns inzwischen so egal geworden. Es macht auch keinen Sinn noch weiter irgendwie aktiv zu werden, denen in Wien 'Druck' machen. Wie denn? Mit einer Anwalts-Lusche, weil eigene Worte den Prozessgang nicht beschreiten? Noch mehr gutes Geld verlorenem Geld hinterherwerfen? Ich meine, es lohnt nicht!

Die wenigen Fälle, die ich in diesem Buch nun aufzeigte, die im Grunde nur ganz simple Rechtsstreitigkeiten waren, sie kommen täglich vor und sie werden sehr wahrscheinlich alle ähnlich ablaufen. Nur, es wird sich kaum jemand trauen, stets und ständig diesen Beamtenapparat zu kritisieren! Darum sind die ja so selbstherrlich, selbstgefällig geworden! Denken unantastbar zu sein! Das ist ja die eigentliche Sauerei, die deutlich wird, wenn man sich überlegt, dass diese Menschen in mit viel Geld errichteten Behörden sitzen, mit besten Equipment ausgestattet und dann sich über Monate mit diesem selbstkonstruierten 'Nichts' befassen! Mich treibt es natürlich an, mit Worten richtig 'dreinzuschlagen', doch noch einmal: Lohnt es für dieses kleine Österreich?

Darum schließe ich heute meine kleine Reihe über die Häusersuche in und um Österreich ab. Die auf dem Wege gestreiften Themen wie 'Gesundheit' und 'Recht' in Österreich sind für mich auch ausreichend behandelt. Endlich kann ich mich wieder um 'Größeres' als Österreich kümmern!

## Wie richtig diese letzten Worte sind

Einige Jahre sind inzwischen geradezu mit uns und an uns vorbeigeflogen. Sehr viele Bücher schrieb ich, teilweise mit Bezug zu Österreich. Beinahe noch mehr Videos produzierte ich. Am Ende kommt dieses 'Bergvolk aus den Alpen' gar nicht so gut dabei weg. Natürlich habe ich auch wundervolle Kontakte zu Österreichern! Ich pflege sie auch, soweit das über die große räumliche Distanz überhaupt möglich ist! Aber eines habe ich mir bewahrt: Eine kritische Haltung gegenüber allem, was aus Österreich kommt! Das geht sogar bis in die eigene Familie, die ja in Person unseres Sohnes seit einiger Zeit in der Steiermark lebt. Nein, auch wenn wir aus nachvollziehbaren Gründen einen zweiten Wohnsitz dort unterhalten (müssen), einen ersten Platz wird dieses Österreich niemals einnehmen können! - Wir müssen uns die Situation, die Vergangenheit, nur auch immer wieder bewusst machen, weil es natürlich einfacher ist, einfach mal umzufallen. Aber wir gehen lieber nicht den bequemen Weg! Wir machen dann besser einen großen Bogen um Österreich und halten distanzierteren Kontakt, soweit notwendig. ☹️

## **Bisher außerdem vollendet:**

(Stand Juni 2018)

- 1.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Februar 1993, County Meath, Irland, / August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 2.) Mein Name ist Snowi - oder: Die Geschichte einer irischen Katze  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 3.) O meu nome e Snowi - ou: A historia de um gato irlandes  
(übersetzt ins Portugiesische von Carolina Padrao, Maia, Minho, Portugal)  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 4.) Die wahre Geschichte des Cico - oder: Wie ein richtiges Eselchen ein Fußballstar wurde  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 5.) ... gegen den Strom  
Juli 1994, Boucas, Douro, Portugal
- 6.) Kleine Geschichten, die das Leben so schrieb...  
Oktober 1994, Vilamoura-Quateira, Old Village, Algarve, Portugal
- 7.) Von einem der auszog, um nie wiederzukehren  
Portugal / Frankreich / England  
Sommer / Herbst / Winter 1995 / 1996
- 8.) Wie ein aufgeblasener Ballon  
September 1995, Moigny Sur Ecole, Isle de France, Frankreich /  
Herbst / Winter 1996, Exeter, Devon, England
- 9.) Französische Gedanken und andere kleine Geschichten  
Dezember 1996 / April 1997, Exeter, Devon, England
- 10.) Ein Paar Fische für ein paar Tage - Kleine Geschichten zum Schmunzeln  
Dezember 1999, Beas, Andalusien, Spanien
- 11.) Zwei Welten, eine Familie - Erzählungen  
April 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 12.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Überarbeitete Neuauflage mit einer 'Nachlese'  
Juli 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 13.) Lhasa Apso - Tierische Erlebnisse I.  
Juli 2000, Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 14.) Mortimer Mouse - Geschichten einer Stagemouse  
August 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 15.) Neues von Mortimer Mouse - Das Erbe des Dobi D.  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 16.) Mein Name ist Snowi - Die Geschichte einer irischen Katze  
Überarbeitete Neuauflage mit einem 'Nachtrag'  
September 2000, März 2001, Beas, Andalusien, Spanien
- 17.) Mehr von Mortimer Mouse - Die Reise geht weiter  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 18.) Adventures of Mortimer Mouse - Story about a Stagemouse  
November 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 19.) 'walter 'w'illiams, der Internet'w'illionär - Eine Geschichte über 'die Wahrheit?'  
August 2001 / Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien

- 20.) 'Walter Williams, the Internet Millionaire - A Story about 'the truth'  
August 2001 / May 2002, Beas, Andalusia, Spain
- 21.) Kennst Du Kippel Kappel? - Erinnerungen I.  
Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 22.) Nicht gesandte Briefe  
Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 23.) Gesandte Briefe  
August 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 24.) Die Familie Lumpi und Doris von Beas -  
Tierische Erlebnisse II.  
September 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 25.) ... gegen den Strom  
neu bearbeitet  
Dezember 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 26.) Erlebnisse mit Dr. Frasier Crane, auf Video  
Januar 2003, Beas, Andalusien, Spanien
- 27.) New Stories With Mortimer Mouse - The estate of Doby D.  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 28.) The Ultimate Music Encyclopaedia  
February 2003 - ~, Beas, Andalusia, Spain
- 29.) More Stories From Mortimer Mouse - The Journey Continues  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 30.) Es kommt mir doch ein wenig 'spanisch' vor  
November 2003, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 31.) Vierzig Steinige Jahre  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 32.) Meine Animal Wall Of Pain  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 33.) Dr. Juice And The Manhattan Juice Clinic  
March 2006, Cuenca, Castilla - La Mancha / Spain
- 34.) Das Ende einer geglaubten Freundschaft  
April 2007, Chalons-En-Champagne, Champagne - Ardenne, Frankreich
- 35.) Alte 'Kameraden'  
Juni 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 36.) Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr  
Juli 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 37.) Die Stegemann - Saga  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 38.) The Stegemann - Saga  
October 2007, Chalons-En-Champagne, France
- 39.) Die Stegemann - Saga / The Stegemann - Saga  
Das Original / The Original  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

- 40.) Die Manhattan Saft-Therapie  
Juli 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich  
Hinter diesem schlichten Titel und der # 40 verbergen sich 202 Bücher mit Rezepturen für eine Fülle von Krankheiten und Problemen.
- 41.) The Manhattan Juice-Therapy  
August 2008, Chalons-En-Champagne, France  
Behind this simple title and the # 41 are hidden 187 books with recipes for a fullness of illnesses and problems.
- 42.) Ich weiß noch nicht ... wo mich diese Erzählungen hintragen  
September 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 43.) I don't know yet ... where these stories will end...  
September 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 44.) A Dream Of Freedom  
> April > 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 45.) Ismus  
> Mai > 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 46.) Immer wieder Sonntag  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 47.) Mein Joly Joker  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 48.) Das politische Jahr 2008  
März 2008 / Dezember 2008  
Chalons-En-Champagne, Frankreich / Franzen, Österreich
- 49.) Häusersuche in und um Österreich - Band I.  
April 2009 / Januar 2010, Franzen / Kolbnitz, Österreich
- 50.) Gemeinsam Alt Werden  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 51.) Ein spektakulärer Umzug  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 52.) The Schreibergroup.com ... and NOT:  
April 2010, Kolbnitz, Austria
- 53.) Der Kümmerer - Vielleicht ein neuer Don Quichotte?  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 54.) Mein Bruder Harald  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 55.) Das politische Jahr 2009  
August 2010, Kolbnitz, Österreich
- 56.) Zwei Welten - Keine Familie  
Oktober 2010, Kolbnitz, Österreich
- 57.) Vielen Dank amazon.com ...Ja, aber...  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 58.) Das ehemalige Försterhaus von Kolbnitz - Band III.  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 59.) Wellen - Erinnerungen II  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich

- 60.) Häusersuche in Österreich - Band II.  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 61.) Kult 1. TV  
Februar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 62.) Das politische Jahr 2010  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 63.) Keine konkrete Krankengeschichte  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 64.) Das politische Jahr 2011  
Dezember 2011, Kolbnitz, Österreich
- 65.) Das Wunder von Süsel - Es war und ist NUR die Natur!  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 66.) Gesundes Österreich! Leider nur eine Sprechblase!  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 67.) Rechtsstaat Österreich? Zweifel sind angebracht!  
Mai 2011, Kolbnitz, Österreich
- 68.) Harald Fanderl, ein erfolgreiches Leben: Vom Koch zum Buchhändler  
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 69.) Oberflächlich  
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 70.) Lukewarm  
June 2011, Kolbnitz, Austria
- 71.) Mal wieder etwas Neues vom alten Schreiber  
August 2011, Kolbnitz, Österreich
- 72.) Promotion # 5  
Oktober 2011, Kolbnitz, Österreich
- 73.) Das Politische Jahr 2012  
Januar / Dezember 2012, Kolbnitz, Österreich
- 74.) Amazon, ein großes Missverständnis  
Februar 2012, Kolbnitz, Österreich
- 75.) Hannes Hofer - Mein USA-Tagebuch  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 76.) Du bist, was Du isst  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 77.) Flieg kleine Zippi, flieg!  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 78.) Von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeiten  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 79.) Ideen zum Erreichen von Gerechtigkeit  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 80.) No Reply  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 81.) Die Ursache allen Übels  
November 2012, Kolbnitz, Österreich

- 82.) Die legendäre Reise  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 83.) Freunde - Friends  
November 2012, Kolbnitz, Österreich - Austria
- 84.) Einbahnstraßen-Korrespondenz  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 85.) Beratungsresistenter Fußball  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 86.) Beratungsresistentes Krankensystem  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 87.) My USA  
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 88.) Das Politische Jahr 2013  
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 89.) Auf den Hund gekommen  
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 90.) Wahlk(r)ampf in Kärnten 2013  
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 91.) 1. Kärntner Saftladen  
Mai 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 92.) 2. Kärntner Saftladen  
Juni 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 93.) 3. Kärntner Saftladen  
Juli 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 94.) 4. Kärntner Saftladen  
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 95.) 1. Gesundheitstalk  
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 96.) Gespräche aus dem sauren Land - September 2013  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 97.) Roman's gesundes Frühstück  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 98.) Roman's Healthy Breakfast  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 99.) Manhattan Juice Clinic - Project  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 100.) Das fällt mir dazu ein  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 101.) 5. Kärntner Saftladen  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 102.) 2. Gesundheitsgespräch  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 103.) Unsubscribe  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 104.) Gespräche aus dem sauren Land - Oktober 2013  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 105.) 6. Kärntner Saftladen  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 106.) 3. Gesundheitsgespräch  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 107.) Kein 'Happy End' im Försterhaus  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 108.) Gespräche aus dem sauren Land - November 2013  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 109.) Ich wollte raus in die Welt - oder: Ich muss immer weiter!  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 110.) 7. Kärntner Saftladen  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 111.) 4. Gesundheitsgespräch  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 112.) Gespräche aus dem sauren Land - Dezember 2013  
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 113.) 8. Kärntner Saftladen  
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 114.) 5. Gesundheitsgespräch  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 115.) Rotzfrecher Regierungschef a.D.  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 116.) 6. Gesundheitsgespräch  
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 117.) The New Year-speech of the retired President  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 118.) 1. Europa-Talk  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 119.) 9. Kärntner-Spezial-Saftladen  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 120.) Ein Jahr Links-News  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 121.) 2. Europa-Talk  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 122.) Das Politische Jahr 2014  
Januar 2014 – Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 123.) 5. Gespräch aus dem sauren Land  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 124.) 10. Kärntner Saftladen  
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 125.) 6. Gespräch aus dem sauren Land  
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 126.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part I.  
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 127.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part II.  
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 128.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part III.  
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 129.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IV.  
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 130.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part V.  
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 131.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VI.  
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 132.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VII.  
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 133.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VIII.  
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 134.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IX.  
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 135.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part X.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 136.) Meine Roadmap To Health  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 137.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XI.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 138.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Spezial - Part XII.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 139.) Friends - Too  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 140.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIII.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 141.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIV.  
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 142.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XV.  
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 143.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVI.  
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 144.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVII.  
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 145.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVIII.  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 146.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIX.  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 147.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XX.  
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 148.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXI.  
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 149.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXII.  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 150.) Meine Videos auf MyVideo.de  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 151.) Alltliga-Fußball - Oder, Er 'tanzte' nur einen Sommer  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 152.) My Video On Dailymotion  
December 2014, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 153.) Critical World Report # 1  
January 2015, Albany, New York, USA
- 154.) Bevor Ich's Vergesse  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 155.) Aus den Augen, aus dem Sinn  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 156.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIII.  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 157.) Critical World Report # 2  
January 2015, Albany, New York, USA
- 158.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIV.  
Februar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 159.) Critical World Report # 3  
February 2015, Albany, New York, USA
- 160.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXV.  
Februar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 161.) Critical World Report # 4  
February 2015, Albany, New York, USA
- 162.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVI.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 163.) Critical World Report # 5  
March 2015, Albany, New York, USA
- 164.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVII.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 165.) Critical World Report # 6  
March 2015, Albany, New York, USA
- 166.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVIII.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 167.) Critical World Report # 7  
April 2015, Albany, New York, USA
- 168.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIX.  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 169.) Aus gegebener Veranlassung - Die vielen Verletzten des FC Bayern München –  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 170.) Critical World Report # 8  
April 2015, Albany, New York, USA
- 171.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXX.  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 172.) Critical World Report # 9  
May 2015, Albany, New York, USA
- 173.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXI.  
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 174.) Critical World Report # 10  
May 2015, Albany, New York, USA
- 175.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXII.  
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 176.) Critical World Report # 11  
June 2015, Albany, New York, USA
- 177.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXIII.  
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 178.) Critical World Report # 12  
June 2015, Albany, New York, USA
- 179.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIV.  
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 180.) Critical World Report # 13  
June 2015, Albany, New York, USA
- 181.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXV.  
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 182.) Critical World Report # 14  
July 2015, Albany, New York, USA
- 183.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVI.  
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 184.) Critical World Report # 15  
July 2015, Albany, New York, USA
- 185.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVII.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 186.) Critical World Report # 16  
August 2015, Albany, New York, USA
- 187.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVIII.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 188.) Critical World Report # 17  
August 2015, Albany, New York, USA
- 189.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIX.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 190.) Critical World Report # 18  
September 2015, Albany, New York, USA
- 191.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XL.  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 192.) Das Politische Jahr 2015  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 193.) Critical World Report # 19  
September 2015, Albany, New York, USA
- 194.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLI.  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 195.) Der Fluch des Internets  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 196.) Critical World Report # 20  
October 2015, Albany, New York, USA
- 197.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLII.  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 198.) Critical World Report # 21  
October 2015, Albany, New York, USA
- 199.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIII.  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 200.) Critical World Report # 22  
November 2015, Albany, New York, USA
- 201.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIV.  
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 202.) Critical World Report # 23  
November 2015, Albany, New York, USA
- 203.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLV.  
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 204.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 24  
November 2015, Albany, New York, USA
- 205.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVI.  
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 206.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 25  
December 2015, Albany, New York, USA
- 207.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVII.  
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 208.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 26  
December 2015, Albany, New York, USA
- 209.) Aus gegebener Veranlassung am Mittwoch, 28. Oktober 2015  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 210.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVIII.  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 211.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 27  
January 2016, Albany, New York, USA
- 212.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IL  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 213.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 28  
January 2016, Albany, New York, USA

- 214.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part L  
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 215.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 29  
 February 2016, Albany, New York, USA
- 216.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LI  
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 217.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 30  
 February 2016, Albany, New York, USA
- 218.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LII  
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 219.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 31  
 February 2016, Albany, New York, USA
- 220.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Letzte Folge - Part LIII  
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 221.) Aus gegebener Veranlassung – Oster(n) und andere (faule)-Eier  
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 222.) Das Video - Auf den Hund gekommen  
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 223.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1948 - 1959  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 224.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1960 - 1963  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 225.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1964  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 226.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1965  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 227.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1966  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 228.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1967  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 229.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1968  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 230.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1969  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 231.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1970  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 232.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1971  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 233.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1972  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 234.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1973  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 235.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1974  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 236.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1975  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 237.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1976  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 238.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1977 - 1979  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 239.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1980 - 1982  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 240.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1983 - 1985  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 241.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1986 - 1989  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 242.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1990 - 1992  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 243.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1993 - 1995  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 244.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1996 - 1999  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 245.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2000 - 2001  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 246.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2002 - 2005  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 247.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2006 - 2009  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 248.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2010 - 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 249.) Musik der Erinnerungen, 1948 - 1959  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 250.) Musik der Erinnerungen, 1960 - 1963  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 251.) Musik der Erinnerungen, 1964  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 252.) Musik der Erinnerungen, 1965  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 253.) Musik der Erinnerungen, 1966  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 254.) Musik der Erinnerungen, 1967  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 255.) Musik der Erinnerungen, 1968  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 256.) Musik der Erinnerungen, 1969  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 257.) Musik der Erinnerungen, 1970  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 258.) Musik der Erinnerungen, 1971  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 259.) Musik der Erinnerungen, 1972  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 260.) Musik der Erinnerungen, 1973  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 261.) Musik der Erinnerungen, 1974  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 262.) Musik der Erinnerungen, 1975  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 263.) Musik der Erinnerungen, 1976  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 264.) Musik der Erinnerungen, 1977 - 1979  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 265.) Musik der Erinnerungen, 1980 - 1982  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 266.) Musik der Erinnerungen, 1983 - 1985  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 267.) Musik der Erinnerungen, 1986 - 1989  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 268.) Musik der Erinnerungen, 1990 - 1992  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 269.) Musik der Erinnerungen, 1993 - 1995  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 270.) Musik der Erinnerungen, 1996 - 1999  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 271.) Musik der Erinnerungen, 2000 - 2001  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 272.) Musik der Erinnerungen, 2002 - 2005  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 273.) Musik der Erinnerungen, 2006 - 2009  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 274.) Musik der Erinnerungen, 2010 - 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 275.) Roman's Erzählungen - Von Lügen und Lösungen  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 276.) Wer sich den Beifall der Massen sichern will  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 277.) Roman's Report - June 7, 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 278.) Roman's Erzählungen - Brexit... Na und!?  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 279.) Ein wenig Völkerverständigung  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 280.) Das Politische Jahr 2016  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 281.) Roman's Erzählungen - NATO-Alarm  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 282.) Tagträume in der Fingerhut-Allee  
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 283.) Roman's Erzählungen - Von Wahrnehmungen und Warnungen  
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 284.) Roman's Report – August 1, 2016 – Handout-Manifesto  
August 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 285.) Roman's Erzählungen - Revolution  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 286.) Roman's Erzählungen - Waltaji, from Urban-Jungle into Village-Idyll  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 287.) Roman's Erzählungen - 'Leicht konfuses' Kärntner Kulturgespräch Part II  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 288.) Ein Alten-Report  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 289.) Noch nicht gesandte Briefe  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 290.) Ein Programm für 375.000.000  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 291.) Ein Blick auf Österreich, Europa und die Welt - mit Prof. Dr. Heinrich Wohlmeier  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 292.) Ein Blick aus (und auf) Deutschland, Europa und die Welt  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 293.) Roman's Report - October 10, 2016  
October 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 294.) Roman's Erzählungen - Von Wahlen und Qualen  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 295.) STOP THE WAR! ... and let's 'Rockin' In The Free World'  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 296.) Ein Blick auf die USA  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 297.) Roman's Erzählungen - Von Verirrungen und Verwirrungen  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 298.) Roman's Erzählungen - Meine Qualen mit den Wahlen  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 299.) Roman's Erzählungen - 'Our World - reloaded'  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 300.) Roman's Erzählungen - Ade Silvy ...and then there were three  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 301.) Roman's Erzählungen - Jahreswende 2016-2017  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 302.) Roman's Erzählungen - Erinnerungen an die Zukunft - Happy Birthday, lieber Heinz  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 303.) Das Politische Jahr 2017  
Januar 2017 / Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 304.) Auch immergrüne Energie verblüht...  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 305.) Wir Drei - Du, ein Thema & ich  
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 306.) Roman's Forderungen - Revolution 2017  
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 307.) Wir Drei - Du, Gerechtigkeit & ich  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 308.) Der (überall) für die Rede-, Meinungs- und Pressefreiheit kämpfende Dr. Roman Schreiber  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 309.) Fleischfresser sind Mörder  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 310.) Meine letzten 60 Jahre in Europa  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 311.) The Times They Are A-Changin'  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 312.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Mr. Scrooge & ich  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 313.) Roman's Erzählungen – 600 Videos und nur wenig weiter  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 314.) Roman's Erzählungen – (M)ein Programm der ersten 100 Tage (überall)  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 315.) Roman's Forderungen - 1.Mai 2017  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 316.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Europa & ich  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 317.) Roman's Erzählungen – Wie lange noch?  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 318.) (A)Sozialgerichtsbarkeit  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 319.) Zweifelhafte Urheberrechtsverletzungen  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 320.) Ohne Gesundheit ist alles nichts  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 321.) Die Freunde, zum Dritten  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 322.) Roman's Erzählungen: Es geht ja immer weiter!  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 323.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Mein Computer, der Internet-Irrsinn & ich  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 324.) Roman's Erzählungen: Von Urheberrechtsverletzungen, Kreativität & Promotion  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 325.) Roman's Erzählungen: Geburts- und andere Gedenktage  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 326.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Was hältst Du von einem Friedensministerium  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 327.) Roman's Erzählungen - Was kränkt, macht krank  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 328.) Roman's Erzählungen - Die 23 ist nicht wirklich verflucht  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 329.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Wir müssen mal etwas Positives aussenden  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 330.) Aus gegebener Veranlassung - Was sind eigentlich Nachrichten?  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 331.) Aus gegebener Veranlassung – Schluss mit Urlaub, jetzt ist Wahlkampf!  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 332.) Aus gegebener Veranlassung - Bundestags-Wahlkrampf im Dooftland 2017  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 333.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Die Kranken, die Ignoranten & ich  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 334.) Aus gegebener Veranlassung - Herr Schulz schrieb einen (sinnlosen) Brief  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 335.) Roman's Erzählungen: Der Tag danach - Nachlese Herbst 2017  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 336.) Meine Gerechtigkeitspartei  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 337.) Roman's Erzählungen: Wir Drei – Tag der deutschen Einheit 2017  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 338.) MS & RG  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 339.) Mein Johannes  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 340.) Nur kurz – Alles Jamaika, oder was?  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 341.) Aus gegebener Veranlassung - Politiker & Lügen  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 342.) (M)ein Schreib-Engel  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 343.) Aus gegebener Veranlassung - Schluss mit dem Gefasel der Politiker  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 344.) Wir Drei - Klugscheißer, Professoren & ich  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 345.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein erster Epilog  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 346.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein zweiter Epilog  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 347.) Wir Drei: Der 3.Dezember. (M)ein dritter Epilog & ich  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 348.) Aus gegebener Veranlassung - Halbfinale  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 349.) Aus gegebener Veranlassung - Finale  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 350.) Cloture - December 30, 2017  
December 2017, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 351.) Zwei (spanische) Eroberer  
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 352.) Und die Freunde, zum Vierten  
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 353.) Das Manifest des Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer  
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 354.) Bevor Sie's vergessen - 10. März 2018  
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 355.) Das Politische Jahr 2018  
Januar 2019, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 356.) Das sich überschätzende Geschlecht  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 357.) Bevor Sie's vergessen - 12. April 2018  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 358.) Diagnose - Krebs?  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 359.) Einiges, das nicht verlorengehen darf  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 360.) Bevor Sie's vergessen - 16. Mai 2018  
Mai 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 361.) Bevor Sie's vergessen - 23. Juni 2018  
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 362.) Weiteres, das nicht verlorengehen darf  
Juli 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 999.) Katalog - Catalog - 06.2018  
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland  
June 2018, Kirchhundem, Germany

Ende